

Zeitschrift: Die neue Schulpraxis
Band: 63 (1993)
Heft: 11

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unterrichtsfragen

- Wenn ein Schüler stirbt...

Unterrichtsvorschläge

- Über den Tod reden können
- Vom Samichlaus
- Texterschliessung, Grammatik und Schreibanlässe

...und ausserdem

- Schnipselseiten:
«Weihnachtszeit»
- Köpfe: «Antipädagogik»
- Schule + Computer

Gerade Sie als Lehrer oder Lehrerin...

...sollten die Vorteile einer Mitgliedschaft bei der SLKK nutzen...!

Warum?

Das sagt Ihnen gerne



Frau M. Sprenar und



Herr R. Trautmann

Rufen Sie uns an: 01/363 03 70

Gerne unterbreiten wir Ihnen ein interessantes Angebot.

Mit **Sicherheit** ein fairer Partner! Seit über 70 Jahren!

Schweizerische Lehrerkrankenkasse

SLKK

Hotzestrasse 53
Postfach 8042 Zürich

Telefon 01/363 03 70
Telefax 01/363 75 16

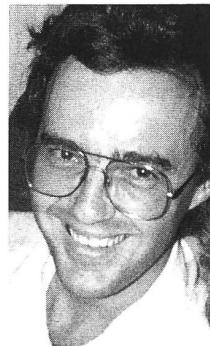
«Alle Jahre wieder» heisst es auch bei St. Nikolaus. Das zeugt von Tradition und Routine. Zwei Begriffe, die auch in die Schule hineinspielen.

Schüler sollen Traditionen übermittelt bekommen, sei es in der Geschichte, der Literatur, der Musik, der Nahrungslehre usw. – Auch die Routine ist bedeutungsvoll, etwa beim Einmaleins oder bei der Rechtschreibung, und sie führt zu Sicherheit und mehr Souveränität.

Vom Samichlaus erwarten wir, dass er kritisch und ehrlich sein soll. – Und wie halten wir es in unseren Schulzimmern? – Zählt es zur sinnvollen Routine, wenn Schüler heute noch seitens- und haufenweise Rechnungen ins Heft schreiben, obwohl das Eintragen in die Vorlage vorgesehen wäre und die Schüler diese Arbeit bereits bestens erfüllen? – Sicher ist eine saubere Heftführung eine Notwendigkeit, darf aber nicht zu Fliessbandarbeit degradiert werden. – Dürfen wir uns über die mangelnde Selbständigkeit der Schüler beklagen, aber gleichzeitig auf Arbeitsblättern eine Titelhierarchie fordern, die nur noch ein stures Reproduzieren ermöglicht? – Steht uns nicht dann und wann unsere ganz persönliche Tradition und Routine im Wege, uns für Neues oder wenigstens Anderes zu öffnen? Oder ist dies vielleicht gar ein Selbstschutz, weil wir zunehmend mit neuen Herausforderungen konfrontiert werden?

Mir liegt viel daran, dass wir – wie der St. Nikolaus es tut – einmal im Jahr kritisch und ehrlich uns selber die Leviten lesen, nicht um uns schlecht zu machen, im Gegenteil, um unsere Schwächen zu schwächen und Stärken zu stärken. Dies bringt uns beruflich und persönlich weiter und macht uns stark, diesen verantwortungsvollen Job zu meistern und uns gegen aussen wehren zu können. Eine dicke und solide Haut gibt nicht so schnell nach, besonders, wenn sie elastisch bleibt.

Der 6. Dezember kommt bald – reservieren Sie sich eine Stunde, um Ihr eigener Samichlaus zu sein (vielleicht sogar schriftlich in Tagebuchform)!
Marc Ingber



Titelbild



Die Aufnahme stammt aus dem Bilderbuch «Nikolaus und der dumme Nuck», erzählt von Luise von der Crone und illustriert von Heidi Schatt, erschienen im Ra-Verlag in Rapperswil. – Das Bild kann für eine Schülergruppe Ausgangspunkt für eine eigene Geschichte sein, die sie dann der ganzen Klasse erzählt. So entstehen ideenreiche Varianten. Eine Kurzform des Originaltextes finden Sie in diesem Heft.

Inhalt

Unterrichtsfragen

Wenn ein Schüler stirbt...

Von Mona Spengler und Aschi Zach
Das Thema Tod im Unterricht

5

U/M/O Unterrichtsvorschlag

Über Michaels Tod reden können

Von Mona Spengler
Unterrichtsbeispiele zur Trauerarbeit mit Schülerinnen und Schülern

11

U Unterrichtsvorschlag

Vom Samichlaus

Von Andrea Boltshauser und Marlene Krukkert
Eine Materialsammlung für die Unterstufe

21

U/M/O Schnipselseiten



38

Weihnachtszeit

Von Gilbert Kammermann

U/M Unterrichtsvorschlag

Texterschliessung, Grammatik und Schreibanlässe

Von einem Unter-/Mittelstufenautorenteam
Einen Text lesen, den Inhalt erschliessen, dabei ein Grammatikthema herauskristallisieren und mit dem erarbeiteten Wortfeld zu Schreibanlässen führen. Erprobt mit Zweit- bis Fünftklässlern

41

Schule + Computer

Das rollende Macintosh-Klassenzimmer

Lernen und lehren im fahrenden Schulbus

57

Köpfe

Alice Miller

Der Schlussbeitrag unserer Serie über aktuelle Strömungen in der Pädagogik

62

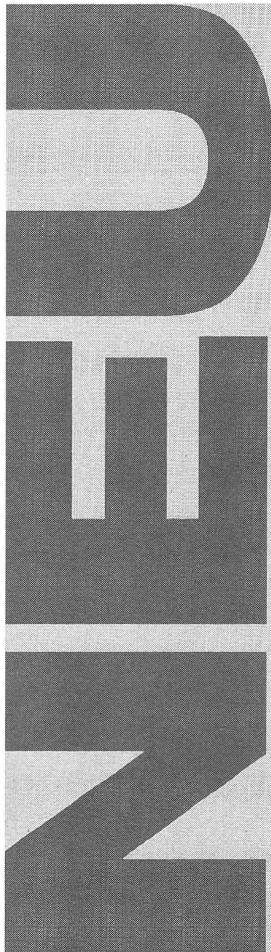
Rubriken

Medien **59** Freie Termine **68**

Museen **61** Lieferantenadressen **69/70**

Lehrlingsporträt **65**

U = Unterstufe **M** = Mittelstufe **O** = Oberstufe



Informationszentrum für Lehrer Duden · Meyer · Brockhaus

Gubelstraße 11, 6300 Zug, Telefon: (042) 232375

Liebe Lehrerinnen und Lehrer!

Am 2. November 1993 ist es soweit: Wir eröffnen unser erstes Informationszentrum für Lehrer in der Schweiz! Gern würden wir Sie hier einmal begrüßen und Sie bei einer Tasse Tee oder Kaffee über unser vielfältiges Verlagsprogramm informieren. Sie haben dort in Zug auch die Möglichkeit, Lernhilfen als Prüfungs-exemplare mit Nachlässen zu erwerben. Dies gilt für alle Titel, die in Ihrer Schule einführbar sind. Für DUDEN, MEYER und BROCKHAUS berät Sie unsere Mitarbeiterin, Frau Glättli, montags bis freitags von 12.30 bis 16.30 Uhr. Schauen Sie doch einmal vorbei, wir freuen uns auf Ihren Besuch!



BIBLIOGRAPHISCHES INSTITUT &
F.A. BROCKHAUS AG
MANNHEIM · LEIPZIG · WIEN · ZÜRICH

Lehrerinnen und Lehrer! **Endlich gibt es die Wandtafel, die schreiben kann.**

Wenn Sie aktive Pädagogie und moderne Kommunikation verbinden wollen, ist die Telematik über VIDEOTEX für Sie genau das Richtige.

Verschaffen Sie Ihren Schülerinnen und Schülern einen Vorsprung, mit praktischer Anwendung der französischen, italienischen oder sogar rätoromanischen Sprache. Verkehren Sie schriftlich ab Bildschirm mit Klassen aus der ganzen Schweiz und tauschen Sie dabei die interessantesten Informationen aus!*

Sie brauchen am VIDEOTEX-Terminal nur *EDUTEX# oder *4020# einzugeben, und schon kann's losgehen.

EDUTEX ist vom «Institut romand de recherches et de documentation pédagogiques», abgekürzt IRDP, für Sie entwickelt worden. Es geniesst die Unterstützung des Informatikausschusses der EDK/CH, der Industrade SA und der Telecom PTT.

Falls wir Sie neugierig gemacht haben und Sie sich einschreiben wollen, wenden Sie sich bitte an

Herrn M. Bettex, IRDP, Service EDUTEX
CP 54, 2007 Neuchâtel 7
Tel. 038/24 41 91

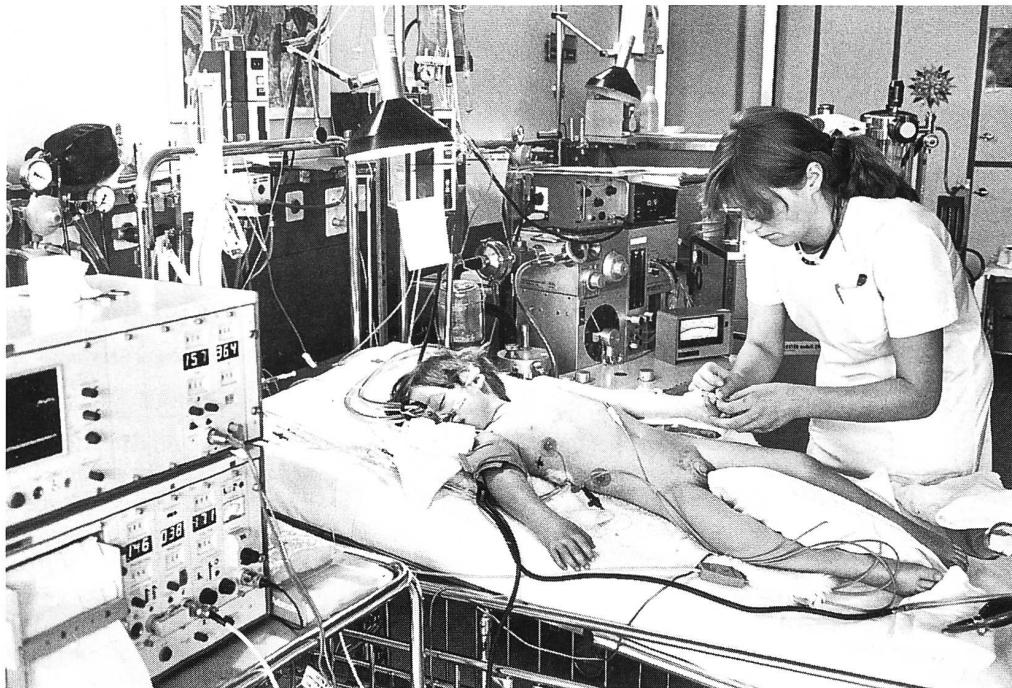
***EDUTEX#**

*Die Verbindungsgebühr bis zu 100 Franken im Monat wird durch das Unterstützungsprogramm der Telecom PTT gedeckt.

Thema Tod im Unterricht:

Wenn ein Schüler stirbt...

Von Mona Spengler
und Aschi Zach



Auf der Intensivstation: Opfer eines Verkehrsunfalls.

(Foto: Christian Mehr)

Wenn ein Kind stirbt, sind viele Erwachsene überfordert. Auch Lehrerinnen und Lehrer, obwohl ein Todesfall von Kindern (oder Eltern) gar nicht so selten vorkommt. «Der Tod von Schülern durch Unfall, HIV-Infektion oder Krebs müsste uns eigentlich gar nicht so fremd sein», meint Sekundarlehrer Aschi Zach. Er wünscht sich mehr Offenheit im Umgang mit dem Thema Tod im Unterricht. Aus eigener Betroffenheit schildert nun hier Mona Spengler, wie sie den Tod eines Schülers in der Klasse aufgearbeitet hat. (Ki)

Wie hätte ich als Lehrer reagiert...

Weinend kommt unsere zehnjährige Tochter Meret nachmittags früher als gewohnt nach Hause: «Meine Mitschülerin Katharina ist gestorben!» Anfangs glaubte ich es gar nicht, es kann doch gar nicht sein, was sich in so wenigen Worten sagen lässt. Obwohl ich mich in letzter Zeit häufig und intensiv mit dem Tod beschäftigt habe, trifft mich die ganze Härte und Endgültigkeit, die damit einhergeht, total.

Allmählich erfahre ich von Meret das Wenige über die Umstände. Auf dem Weg zur Schule erlitt Katharina einen tödlichen Verkehrsunfall. Ein Mitschüler von ihr erlebte das Unglück aus nächster Nähe. Ich erfahre, dass dem Lehrer sehr früh von der Polizei mitgeteilt wurde, was passiert war. Jetzt musste er reagieren, musste in seinem ganzen Schmerz und in seiner Trauer vor die Klasse treten, seinen Schülerinnen und

Schülern den Tod mitteilen, die Klasse trösten und wurde Kontakt- und Ansprechperson der Eltern.

Später habe ich mich gefragt, wie ich als Lehrer hätte reagieren können. Hätte ich auch die richtigen Worte gefunden? Hätten die Kinder auch bei mir Trost und Halt finden können? Herr B. hat den Kindern helfen können, über diese schwere Zeit hinwegzukommen. Seine Haltung und sein Verhalten haben mich tief beeindruckt.

Der Tod ist ein Thema für den Unterricht

Mit dem Tod haben wir Lehrerinnen und Lehrer offensichtlich nicht mehr und nicht weniger Mühe wie die Gesellschaft als Ganzes. In Gesprächen mit erfahrenen Kolleginnen und Kollegen haben wir erfahren, dass das Thema Tod als «äusserst schwierig» beurteilt und im Unterricht nicht speziell behandelt

wird. Wir haben nur einen Lehrer angetroffen, der – geprägt durch den Tod eines herzkranken Schülers – das Thema konsequent in das Schulzimmer trägt. Wir meinen, dass der Tod ein Thema für den Unterricht ist und zwar auf jeder Schulstufe:

- Es ist falsch anzunehmen, dass Schülerinnen und Schüler durch ein so heikles Thema unnötig belastet werden. Tod und Sterben gehören zu den tagtäglichen Erfahrungen aller Schülerinnen und Schüler. Die Medien berichten über Unglücksfälle, Mord, Totschlag und Kriege. Häufig haben die Berichte schockierende Bilder. Es sterben Menschen aus der Umgebung der Kinder. Sie können sich diesen Begegnungen mit dem Tod nicht entziehen. So tragen wir also nichts Belastendes an die Kinder heran, im Gegenteil, wir entlasten sie, wenn wir dieses Thema aufgreifen.
- Auch dieses Thema ist nicht zu persönlich oder zu intim, um mit Schülern und Schülerinnen darüber zu sprechen. Im Unterricht diskutieren wir immer wieder über Themen, die die Kinder ganz zentral treffen. Die Frage muss für uns also nicht lauten: Darf ich darüber diskutieren oder nicht, sondern: will ich darüber diskutieren? Kann ich über dieses schwierige Thema diskutieren? Welches Verhältnis habe ich selber zu Sterben und Tod? Rede ich mit meinen guten Bekannten darüber? Finde ich selber Antworten zu dieser zentralen Lebensfrage?
- Auch wenn durch die Diskussion schmerzhafte Prozesse ausgelöst werden, wenn Fragen als solche stehenbleiben müssen, ist es immer noch besser, dass Probleme aufgegriffen werden, als dass wir die Kinder mit ungelösten Fragen allein lassen. Es ist für sie eine Chance zu erfahren, wie damit umgegangen werden kann.
- Wir dürfen mit Kindern über den Tod sprechen, auch dann, wenn wir uns auf einen eigenen Glauben oder auf unsere eigenen Vorstellungen berufen. Wichtig ist, dass wir das entsprechend markieren und andere wichtige Vorstellungen mit angeben, dass wir aber ei-



Ein krebskrankes Kind: Reden übers Sterben.
(Foto: Christian Mehr)

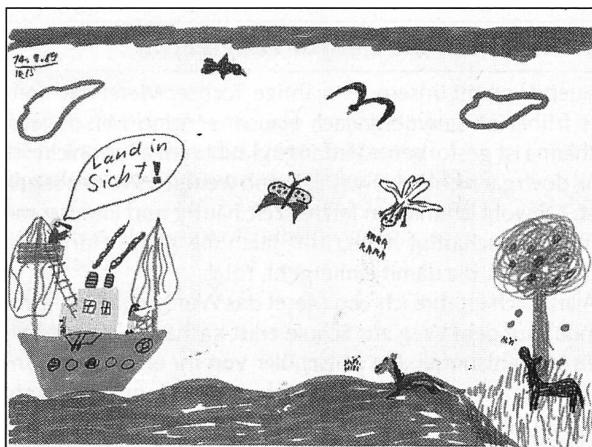
gene Hoffnungen, Freude, Ängste und Zweifel, die damit im Zusammenhang stehen, auch erwähnen. Wenn wir keine Antworten mehr wissen, und wir glauben, es ist für uns alle so, dass wir diese Fragen nicht beantworten können, so sagen wir das den Kindern. Ist es nicht so, dass alle wesentlichen Lebensfragen keine eindeutige Antwort haben?

- Wir können sicher sein, dass Sterben und Tod ein Thema ist, das unsere Schülerinnen und Schüler interessiert. Die Fragen sind dem Alter entsprechend sehr verschieden, aber eigentlich immer vorhanden, manchmal von einem ganz erstaunlichen Interesse für zahlreiche Einzelheiten. Sind Kinder selber durch einen Todesfall betroffen, so können verschiedenste Reaktionen wie Schmerz, Wut, Schuldgefühle, Angst u.a.m. manifest werden. Es ist aber nicht so, dass diese Reaktionen aufgrund der Fragen auftreten, sondern die Fragen machen erst diese Regungen sichtbar.

Zwei Wochen vor Iris' Tod

«Hurra, wir haben's geschafft! Nur noch ein paar Minuten müssen wir fahren... und wir sind im Pferdeparadies!»

Die neunjährige Iris hat kurz vor ihrem Tod (Leukämie) ein aussergewöhnliches Bilderbuch gezeichnet: «Die Fahrt zum Pferdeparadies». Dieses fröhliche, hoffnungsvolle Dokument – erhältlich mit Tonkassette und Farbdias – ist eine wunderbare Lernhilfe zum Thema Sterben und Tod. Es regt zu Gesprächen an und richtet sich an Kinder, Eltern, Lehrerinnen und Katecheten. Zu beziehen beim Verlag Pro Juventute in Zürich.



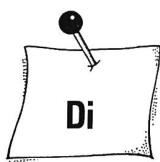
Was der Tod eines Schülers bei mir auslöste – ein Erfahrungsbericht:

Michael ist tot! Und jetzt...?

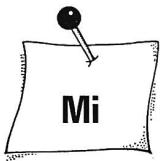
Sommer, Schuljahranfang, Zeit für Klassenlager. Auch meine 2. Oberstufenklasse und ich sind unterwegs. Die Reise geht ins Bündnerland, wo wir auf einer Alp dem Personal helfen werden. Freude mischt sich mit einem diffusen Unbehagen. Sind die Schüler und Schülerinnen wohl mit der Situation (einfachstes Leben, schwere körperliche Arbeit, kein Kontakt zur Außenwelt) nicht überfordert?



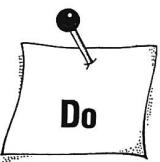
Mona Spengler



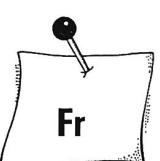
Am *Dienstagnachmittag* stürzt einer der Schüler ab. Michael stirbt trotz unserer Reanimationsversuche, bevor die Rega eintrifft.



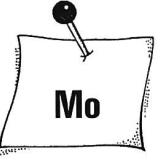
Am *Mittwoch* reisen wir nach Hause. Die vergangenen 24 Stunden sind noch gar nicht in mein Bewusstsein eingedrungen. Polizeivernehmungen, Kinder trösten, aufräumen, packen. Alles geschieht mechanisch, ohne nachzudenken. Am Bahnhof erwarten uns Mütter, die ihre Kinder abholen. Ich werde von zwei Kollegen aus dem Team erwartet. Wir kehren in die Schule zurück, wo die anderen Lehrerinnen und Lehrer versammelt sind. Berichten, was überhaupt geschah, besprechen, was wir unternehmen müssen. Anschliessend besuche ich mit einer Kollegin die Mutter des verunglückten Schülers. Sie möchte wissen, wie der Unfall genau passiert ist. Dann Sprachlosigkeit und Leere. Abends rufe ich noch die anderen Eltern an und lade diese zu einem Elternabend am Freitag ein.



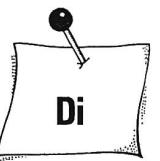
Donnerstag, acht Uhr. Wir, das Team, informieren die Schüler der anderen Klassen. Am Nachmittag die wöchentliche Teamsitzung. Wir besprechen den Elternabend, wann die Traueranzeige in der Zeitung erscheint (was schreiben wir überhaupt?) und entwerfen einen Brief für die Eltern der anderen SchülerInnen.



Freitag. Heute nachmittag besuche ich mit einem Freund den Pfarrer, der die Beerdigung betreut. Das Gespräch ist sehr tröstlich. Abends Elternabend. Alle Eltern und LehrerInnen sind anwesend. Die Stimmung ist gedrückt. Ich schildere den Unfall (zum wievielen Mal in den vergangenen Tagen?). Dann die Frage: «Wie geht es weiter?» Ich wäre froh um Ideen und Vorschläge, wie man mit Jugendlichen sogenannte Trauerarbeit macht. Zwei Dinge werden genannt. Es wird deutlich, alle sind überfordert.

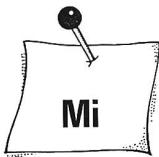


Heute, *Montag*, ist die Beerdigung. Die Klasse möchte ein Blumengesteck machen. Wir kaufen gemeinsam die Pflanzen. Dann schreibt oder zeichnet jeder noch etwas, das die Jugendlichen ihrem Kameraden mitgeben möchten. Wir befestigen diese Dinge am Gesteck.

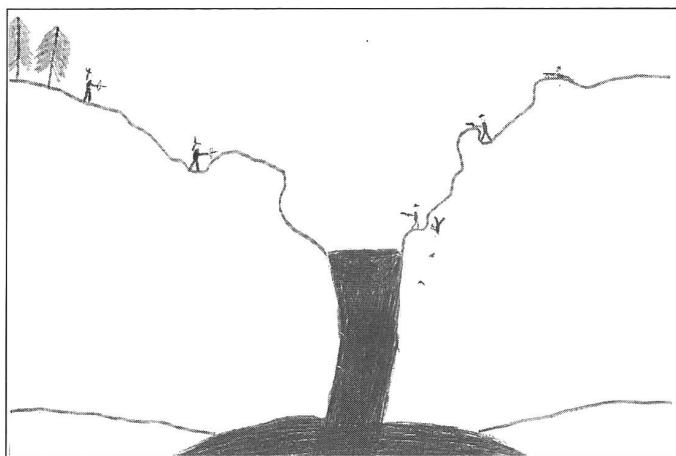


Dienstag. Schule. Die Kinder wollen normalen Unterricht. Kein Wort von Michael, nichts. Erleichterung ist spürbar, als ich darauf eingehe.

Erfahrungsbericht



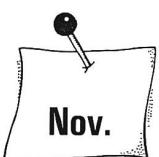
Mittwoch. Heute wäre Michael 14 Jahre alt geworden. Ein Schüler geht auf den Friedhof und berichtet, dass alle Zeichnungen und Texte vom Regen zerstört worden sind. Ich spüre, dass wir alle Zeit brauchen, um uns wiederzufinden, um Gedanken und Gefühle zu ordnen. Auch ich kann noch nicht über diesen Tod sprechen. Ich spüre, dass ich mechanisch meinen Unterricht stattfinden lasse. Geduld muss erlernt werden.



Irgendwann muss ich die Schulsachen zusammenpacken. Zeichnungen und Hefte sortieren. Viel ist nicht da, das Schuljahr hat ja erst begonnen. Dann kommt diese Zeichnung hervor: Indianer und Weisse schiessen aufeinander. In der Mitte ein Wasserfall. Ein Mensch stürzt hinunter. Vorahnung?



September und Oktober gehen vorbei. Ich lese viele Bücher zum Thema. Viele Gespräche werden geführt. In der Klasse wird das Thema totgeschwiegen. Und endlich sind Ferien. Ich kann nicht mehr, fühle mich am Ende. Hilflosigkeit und Unvermögen, mit der Situation fertig zu werden, sind in meinem Bewusstsein.



Im *November* besuche ich eine Tagung. Thema: Wenn Kinder sterben. Und endlich, da gibt es Menschen, die auch trauern, darüber sprechen und auch Ratschläge erteilen. Ich werde auf ein Buch aufmerksam gemacht, das sich als Klassenlektüre eignet: *Das Jahr ohne Pit* von Maja Gerber-Hess.



Ich spreche mit den Schülern. Sie sind jetzt bereit, darüber zu sprechen. Fast drei Monate hat es gedauert. Wir kaufen das Buch und lesen es zusammen. Es löst vieles aus. Gespräche sind jetzt möglich. Wir sind alle traurig. Aber wir leben, und es wird klar, dass wir unsere Leben gestalten wollen.



In der *Vorweihnachtszeit* besuchen wir miteinander Michaels Grab. Wir zünden Kerzen an, legen Blumen nieder, schweigen und weinen. Ein nebliger, kalter Dezembertag. Hinterher sind wir erleichtert. Wir haben wieder einen Schritt getan. Wir haben uns unseren Gefühlen und Erinnerungen ausgesetzt. Und wir haben es ausgehalten.

In den folgenden Tagen entstehen Texte, Bilder. Wir wollen diese Arbeiten in einem Buch sammeln. Ein Buch mit Erinnerungen, in dem aber auch die Zukunft Platz hat. Unser Leben hat sich verändert. Wir haben gespürt, dass die Gemeinschaft notwendig ist. Wir brauchen einander, um Gefühle auszutauschen. Wir haben auch gespürt, dass man nicht immer sprechen muss. Wir können auch nicht sprechen, vielleicht können wir jetzt eher zuhören und mitfühlen. Vielleicht wissen wir jetzt auch, wie wir mit Trauer umgehen können. Wir sind auf jeden Fall bereit, diesen Weg zu gehen, gemeinsam.

BackUp - die neuen Schulmöbel für gesundes Sitzen.

BackUp. Das sind die ergonomischen Schulmöbel, die sich dem menschlichen Körper perfekt anpassen. Und nicht umgekehrt. Entwickelt von Ergonomie-Experten und Ärzten. Für gesundes Sitzen in der Schule. Kinderleichtes Einstellen auf die individuelle Größe. Fröhliche Farben machen die BackUps auch bei den Schülern so beliebt. Rückenschmerzen? Bei BackUp ein Fremdwort. Dank idealer Sitzhaltung.

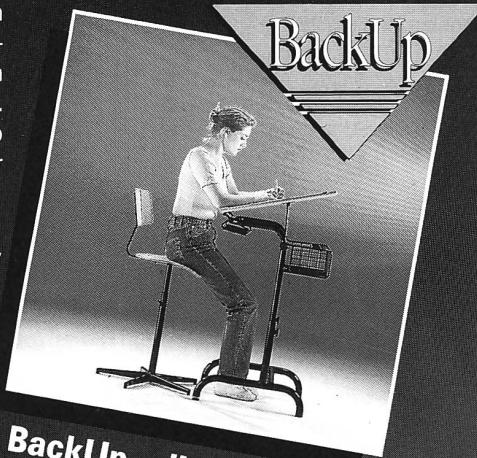
Unsere Ergonomie-Berater zeigen Ihnen mittels Miniseminar gerne, wie Ihre Schüler gesund sitzen. Die BackUp-Schulmöbel bringen sie gleich mit. Zum Probesitzen. Einverstanden? Dann bitte ankreuzen.



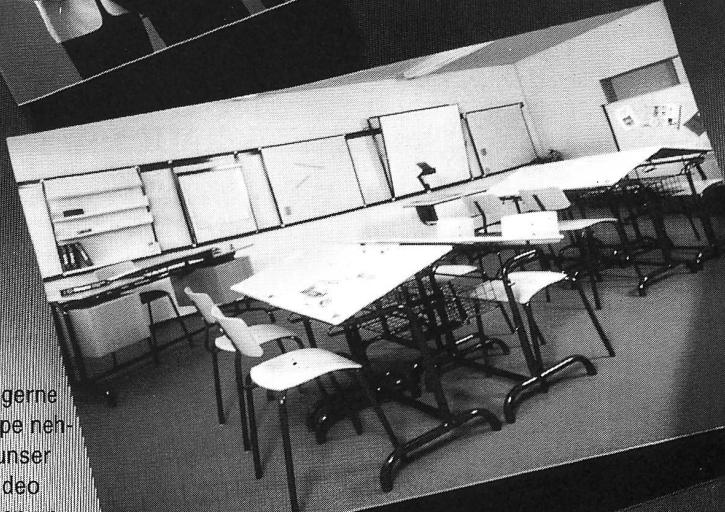
Ich möchte im Ofrex-Schulzimmer testen, wie man mit neuen flexiblen Einrichtungen Schule gibt.

- Allein.**
- Mit meiner Schulklasse.**

Falls Sie die Dinge gerne genau unter die Lupe nehmen: Fordern Sie unser VHS Ergonomie-Video "Rückenprobleme an unseren Schulen" an. Ja, das möchte ich sehen.



**BackUp - die einzigen
mit Langzeiterfahrung.**



Wollen Sie lieber zuerst einmal über die Bücher gehen? Dann verlangen Sie unsere Unterlagen. Tel. 01/810 58 11



OFREX
für
zukunftsorientierte
Schuleinrichtungen
und
Schulen



Name/Vorname:

Schule:

Strasse:

Tel. Schule:

PLZ/Ort:

Tel. privat:

OFREX

Ofrex AG, Flughofstrasse 42
8152 Glattbrugg, Tel. 01/810 58 11
Fax 01/810 81 77

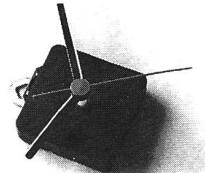
Blanko-Kalender 1994

Format A4 hoch, Deckblatt gestaltet von Celestino Piatti, 12 Kalenderblätter aus UVPS-Papier 200 g/m², matt Kartonrückwand. Neu auch mit unbedrucktem Deckblatt erhältlich.

	ab 1	10	25	50	100	200
Mit Spiralheftung	6.-	3.50	3.40	3.30	3.10	3.-
A3 neu	10.-	6.-	5.90	5.80	5.60	5.50

Ideenblatt für die Gestaltung gratis.

Weitere interessante Artikel aus unserem Bastelmanufaktur-Sortiment: Quarz-Uhrwerke Rezi., 1. Qual., mit Garantie, mit Zeigern, 6/7 cm lang, in Schwarz oder Weiss, Sekundenzeiger rot, inkl. Philips-Greenline-Batterie für ca. 18 Monate.



Quarz-Uhrwerk	ab 3	5	10	25	50	100
moderne Form						
der Zeiger	11.-	10.50	10.-	9.50	9.-	8.50
antike Form						
der Zeiger	12.-	11.50	11.-	10.50	10.-	9.50
Acryl-Zifferblatt NEU						
24 cm Ø		8.-	7.50	7.-	6.50	6.20

Literatur über Mandalas bitte anfragen

Baumwollschrirme

Beste Qualität mit abnehmbarem Stoff zum Bemalen, Bedrucken, Besticken usw. Grill und Stock in Holz, Lederriemen zum Umhängen.

Farben: weiss, écrue, h'grau, rosa, pink, d'rot, schilfgrün, lila, mauve, d'grün, noir, h'braun, h'blau, d'blau.

	ab 3	5	10	25	50	100
90 cm Ø		25.-	24.-	23.-	22.-	21.-

NEU mit rundem Holzgriff

	100 cm Ø	27.-	26.-	25.-	24.-	23.-	22.-
Farben: weiss, écrue, grau, pink, d'rot, schilfgrün, lila, mauve, d'grün, noir, d'blau							

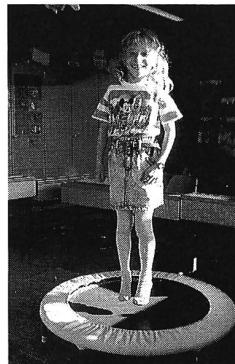
Spez. Linoleum	A6	A5	A4	A3
4,5 mm dick, weich	1.40	2.60	5.-	9.50

Mengenrabatte

Trimilin-Top – ein Minitrampolin fürs Schulzimmer, das ideale «Energie-Auflade-Gerät» – für Schüler(innen) und Lehrer(innen).

1 Trimilin-Rebounder Fr. 270.- statt Fr. 298.- inkl. Anleitungsbuch, Transport und 2 Jahre Garantie. 10 Tage zur Probe.

NEU Trimilin-Junior Mini-Trampolin extra weich, für Gewichte bis 80 kg, 90 cm Ø, Fr. 160.- anstatt Fr. 175.-. Transportkosten Fr. 15.-, Anleitungsbuch Fr. 10.-. 1 Jahr Garantie, 10 Tage zur Probe.



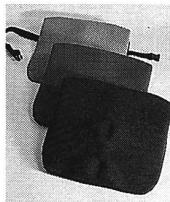
Alle Preise inkl. Wust + Porto



Bernhard Zeugin
Schul- und Bastelmanufaktur
4243 Dittingen b. Laufen
Telefon 061/761 68 85

Die ergonomische Überraschung für Ihren Rücken

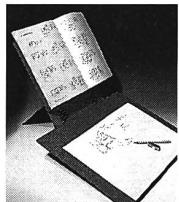
Neuheit:



Formsitzkeil mit Fixierband
Kinder
Fr. 62.-



Sitzbälle
Erwachsene
Fr. 68.-



Leseständer, kombinierbar mit Schreibfläche
ab Fr. 64.-



Verlangen
Sie unseren
Prospekt!

Freiestrasse 50
8032 Zürich
Tel. 01/2611140



HAWE
Hugentobler AG
Selbstklebe-
Beschichtungen

Mezenerweg 9
3000 Bern 22
Tel. 031 332 04 43
Fax 031 331 27 32

Wie ich mit meinen Schülern trauerte – Unterrichtsbeispiele:

Von Mona Spengler

Über Michaels Tod reden können

Nach dem Unfall von Michael waren wir alle bemüht, zum Alltag zurückzukehren. Später erst war es uns ein Bedürfnis, miteinander zu sprechen, uns unsere Gefühle anzuvertrauen. (Ki)

Bei der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern war mir wichtig, dass sie überhaupt über den Tod sprechen. Ich suchte nach Möglichkeiten, die Kinder zum Reden zu bewegen. Bald merkte ich jedoch, dass manche nicht fähig waren, sich verbal zu äußern. Ich habe sie motiviert zu zeichnen, zu kneten, sich irgendwie auszudrücken.

Die meisten Stunden habe ich mit Hilfe von Texten gestaltet. Es boten sich Gedichte, Kurzgeschichten, aber auch Märchen an: Roland Küberl, Die Blüte des Lebens aus «Die Mondsteinmärchen».

Später stieß ich auf das Buch von Maja Gerber-Hess «Das Jahr ohne Pit». Wir haben in der Klasse das Buch gelesen. Aufgrund der Gespräche, die sich über einzelne Abschnitte ergaben, weiß ich, dass sich meine SchülerInnen intensiv mit ihrer

Trauer auseinandersetzt haben. Nach der Lektüre besuchten wir gemeinsam Michaels Grab. Dieses Erlebnis war sehr beeindruckend.

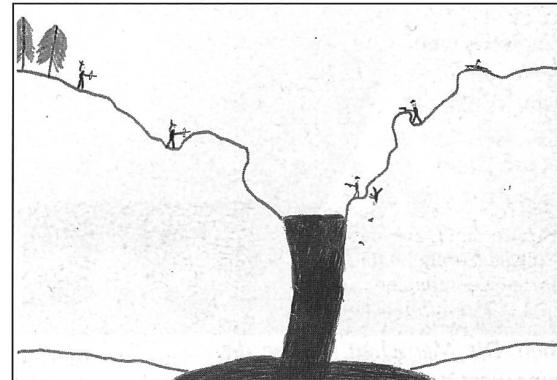
Außer den Texten habe ich ein Heft gemacht, in dem die Kinder schreiben und zeichnen können, was ihnen wichtig scheint. Einige haben diese Gelegenheit benutzt, andere haben ein privates Heft angefangen.

Zum Abschluss dieser Sequenz habe ich die Schülerinnen und Schüler eine Bildbeschreibung schreiben lassen. Die Gegend auf dem Bild hat Ähnlichkeit mit dem Unfallort. Es stammt aus dem Bildband «Wähle den Weg» von Martin Fuchs / Volker Görhren. Ich möchte an dieser Stelle die Kinder sprechen lassen: siehe Rückseite!

Gespräch in der Klasse (ausgehend von Buch «Pit» und Michaels Zeichnung)



Zitat aus dem Buch: «*Pit hat mir noch ein drittes Bild geschenkt, gerahmt. Ich möchte es wahnsinnig. Ein Paar ist darauf, die Frau steht im Licht, der Mann im Schatten.*»



Michael hat einige Tage vor seinem tödlichen Unfall diese Zeichnung gemalt: Ein Mensch stürzt in den Abgrund. Es ist genau die Situation seines eigenen Todes. Zufall oder Ahnung?

L: Erinnert ihr euch an etwas, was Michael vor seinem Tod getan, gesagt oder gezeichnet hat, was so etwas wie eine Vorahnung sein könnte?

O: Ja, er hat sich seit den Frühlingsferien immer wieder mit dem Tod beschäftigt. Es hat ihn sehr wundergenommen, was da mit einem passiert.

K: Mir hat er vor den Sommerferien seine Zeichnungen geschenkt. Er wollte sie nämlich fortwerfen. Ich sagte ihm, das sei doch schade. Da hat er sie mir gegeben. Jetzt habe ich sie hervorgeholt und angeschaut. Auf einem Bild sieht man einen Kampf zwischen Indianern und Weißen. Ein Mensch stürzt in den Abgrund. Es ist genau die Situation seines eigenen Todes.

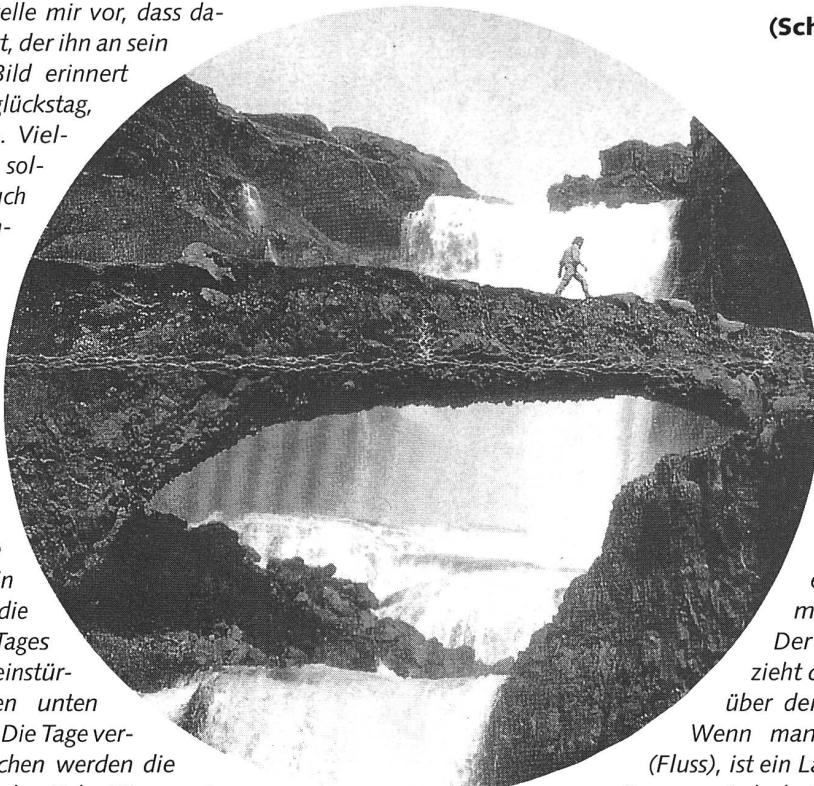
Ob M. wirklich Vorahnungen hatte, kann kein Mensch beurteilen. Mich hat dieses Bild jedenfalls nicht mehr losgelassen.

Bildbetrachtung in Michaels Klasse – Schüleraussagen:

«Vielleicht brachte diese Brücke Michael ans Ziel»

«Auf dem Bild sehe ich einen schönen, grossen Wasserfall mit schäumendem Wasser. Es ist ein sonniger Tag, die Sonnenstrahlen und die Wassertropfen bilden einen schimmernden Regenbogen. Ein Mann geht über die Brücke. Ich stelle mir vor, dass danach ein Weg folgt, der ihn an sein Ziel führt. Das Bild erinnert mich an den Unglückstag, als Michael starb. Vielleicht bringt ein solcher Weg auch Michael an ein unbekanntes Ziel.»

**(Schüler,
15 Jahre)**



«Ich sehe eine Brücke, die über einen Wasserfall führt. Die Brücke ist aus Stein. Ein Mann geht über die Brücke. Eines Tages wird die Brücke einstürzen. Dann liegen unten noch mehr Steine. Die Tage vergehen. Die Menschen werden die Steine wegtragen, damit das Wasser wieder fliessen kann. An diesem Ort gibt es keine Pflanzen, nur kohlschwarze Steine, wie die Nacht. Für mich bedeuten die schwarzen Steine Pech und Nacht. Das Wasser ist das Gute und wie der Tag. Tag und Nacht gehören zusammen. Der Mann geht mit grossen Schritten über die Brücke, denn er hat wahrscheinlich Angst. Die Brücke hat nämlich kein Geländer. Die Brücke ist so hoch, dass die Menschen Angst hatten, ein Geländer zu bauen. Aber es gibt mutige Leute, wie dieser Mann, die wagen über die Brücke zu gehen. Doch auch sie gehen schnell auf die andere Seite und nicht langsam.»

(Schülerin, 15 Jahre)

«Das Bild ist schön, schrecklich, bösartig und freundlich zugleich. Michael geht über die Brücke, darunter ist brodelndes Wasser. Die Steine sind sehr unheimlich. Der Regenbogen bedeutet Friede, Freude und Licht.»

(Schülerin, 16 Jahre)

© by neue schulpraxis

«Der Fluss ist das Symbol für Leben, der Stein für den Tod. So ist es in diesem Fall für mich. Der Fluss (das Leben) zieht durch und teilweise über den Stein (den Tod). Wenn man beim Leben ist (Fluss), ist ein Lärm und Getöse. Je weiter man jedoch in den Tod (Stein) geht, weg vom Leben, desto leiser wird der Lärm. Und einmal ist er nicht mehr zu hören. Je nachdem, welchen Weg man wählt, geht es ganz lange oder sehr schnell, vielleicht so schnell, dass man kaum einen Schritt tun kann, bis man nichts mehr hört. Vielleicht findet man, wenn das Geräusch schon fast nicht mehr zu hören ist, einen neuen Fluss, einen neuen Lebensstrahl. Vielleicht hat Michael ihn schon gefunden.»

(Schüler, 15 Jahre)

Unterrichtshilfen zum Thema Sterben und Tod:

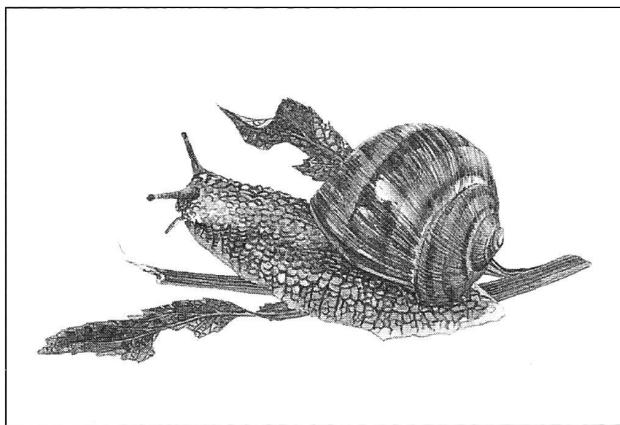
Wenn ich noch einen Tag zu leben hätte...

Grundlage zu einem entsprechenden Unterricht bietet im Lehrplan der Zürcher Volksschule das allgemein formulierte Richtziel: «Ein elementares Orientierungswissen über die seelischen, geistigen und körperlichen Vorgänge verhilft Schülerrinnen und Schülern zu einem vertieften Verständnis für sich und den Mitmenschen und ermöglicht ihnen, sich im eigenen Leben zu orientieren.»

Nach dem Spiralprinzip wird dann das Thema Tod in den drei Schulstufen im Zusammenhang mit der Formulierung der Lehrziele und Lehrinhalte aufgenommen: «Wortschatz und Begriffe klären und anwenden» als Ziel im Zusammenhang mit dem Inhalt «Leben und Tod».

Eine Anregung für die Unterstufe

Religionspädagoge Alfred Höfler hat unter dem Titel «Komm, wir gehen das Leben suchen» eine Lektionsreihe zum Thema Leben und Tod zusammengestellt.



Die Schnecke als Symbol des Lebens

Mit dem Symbol der Schnecke werden dabei verschiedene wesentliche Eigenheiten des Lebens angegangen: Mit dem Haus die Sehnsucht nach Geborgenheit, mit der Spirale soll die Meditation über wichtige Gegensätze wie Tag und Nacht, Licht und Dunkel, Leben und Tod angegangen werden. Die Fühler weisen auf die Sinne des Lebens, die Spur auf die Lebensspur, die auch wir hinterlassen möchten. Im Spiel, beim Zeichnen und Gestalten, beim Erzählen und Fabulieren wird so mit den Kindern das Gespräch aufgenommen über Leben und Tod. Der Tod, der ein Rätsel bleibt, das wir nicht lösen können, das wir aber auch nicht zu verheimlichen brauchen.

Ein Lehrmittel für die Mittelstufe

Das 10. Kapitel des Zürcher Lehrmittels «Lebenskunde» thematisiert den Tod. Zuerst wird die Lehrerin in die Problematik eingeführt: Verhältnis des heutigen Menschen zum Tod,



Ein Friedhofbesuch: Inschriften vergleichen

Wandel der Todesvorstellungen, Kind und Tod (Wandel der Todesvorstellungen im Verlaufe der Entwicklung), Kinderaus sagen, Beispiele von Reaktionen im Todesfall.

Mit einer Vielzahl von Anregungen und Beispielen werden schliesslich die folgenden drei Themenbereiche behandelt:

1. Wie verhielten sich die Menschen in vergangener Zeit gegenüber dem Tod.
2. Was geschieht, wenn ein Mensch stirbt und beerdigt wird?
3. Wie verhalten wir uns, wenn in unserer Nähe ein Mensch stirbt?

Als Lehrziele werden explizit erwähnt:

- Der Tod gehört zum Leben
- Er ist im Leben stets gegenwärtig
- Er bringt das Ende aller Rollenunterscheidungen, die das Leben bestimmen.

Es fällt dabei positiv auf, dass neben den geschichtlichen Themen häufig praktisch durchführbare Vorschläge gemacht werden wie Friedhofbesuche oder Vergleich von Todesanzeigen, die Schüler selber sammeln. Daneben werden konkrete Beispiele gezeigt, wie Todesfälle uns alle betreffen können und welche Reaktionsmöglichkeiten uns offen stehen. Dabei werden korrekterweise keine «Rezepte» angeboten, sondern es wird durch die vielen gestellten Fragen im Unterricht eine Diskussion ermöglicht, und die Vielzahl der erwähnten Verhaltensmöglichkeiten können so gemeinsam aufgezeigt und sogar noch erweitert werden.

Zwei Beispiele für die Oberstufe

Im Lebenskunde-Unterricht:

Der Einstieg ins Thema erfolgt über einen Text: «Wenn ich nur noch einen Tag zu leben hätte...»

Auf einem Fragebogen äussern sich die Schülerinnen und Schüler, was sie machen würden, wenn sie nur noch einen Tag zu leben hätten. Neben vorgegebenen Meinungen, bei denen die Jugendlichen nur ankreuzen können, was sie auswählen würden, steht auch genügend Raum für eigene Antworten zur Verfügung.

Anschliessend wird den Schülern eine Reihe verschiedener Grabsteine gezeigt. Wem gehören sie?

Es folgt der Abschiedsbrief eines Paten an sein verstorbene Patenkind, dann die realistisch geschilderte Situation, wenn einem Schulkameraden der Vater unerwartet stirbt. Weiter dann Überlegungen, was man den Eltern eines tödlich verunfallten Schülers sagen könnte.

Bei der Betrachtung von Todesanzeigen versuchen die Schüler herauszufinden, was in den Anzeigen gesagt und was verschwiegen wird.

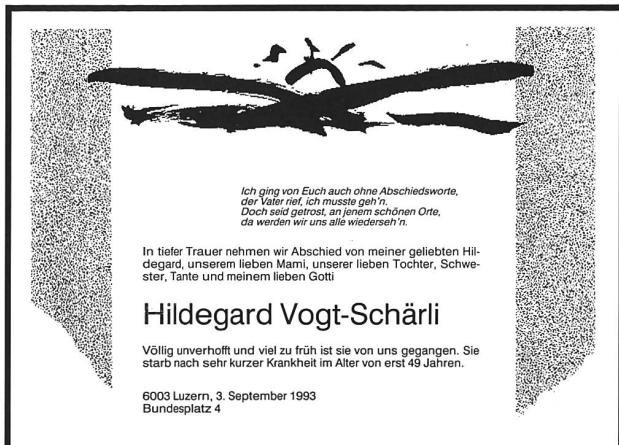
Bevor am Schluss noch kurz auf Hiob eingegangen wird, steht neben einer Mitteilung über einen tödlichen Verkehrsunfall die Leichenrede von Kurt Marti.

Im Deutschunterricht:

Als Einstieg ins Thema einer dreistündigen Lektionsreihe dient in der ersten Sekundarklasse das Gedicht «Der Postillion» von Nikolaus Lenau. «Halten muss hier Ross und Rad, mag's euch



Wie tröstest du eine trauernde Person? (Bild: Edvard Munch)



Todesanzeigen: Was wird gesagt, was verschwiegen?

nicht gefährten; drüben liegt mein Kamerad in der kühlen Erden!» Schwerpunkt dieses ersten Teils: Verlust, Erinnerung, Trauer.

In der 2. Klasse der Oberstufe wird dann gezielt untersucht, wie man jemandem, der von einem Todesfall betroffen ist, kondolieren oder wie man eine trauernde Person sonst stützen kann.

Im gesamten Unterricht soll deutlich werden, dass Geburt, Wachstum und Tod eine ganz wesentliche Bedeutung für uns haben und alles zusammen zum Leben gehört.

Empfehlenswerte Bücher

Fachliteratur:

Brocher Tobias
Wenn Kinder trauern
Kreuz Verlag, Zürich, 1985

Fässler-Weibel Peter
Nahe sein in schwerer Zeit
Paulusverlag, Freiburg, 1990

Kübler-Ross Elisabeth
Kinder und der Tod
Kreuz Verlag, Zürich, 1990

Learch Christopher
Ein Vater trauert um seinen Sohn
Kösel Verlag, München, 1991

Kinder- und Jugendbücher:

Isler Iris
Die Fahrt ins Pferdeparadies
Verlag zum Ziel, Winterthur, 1992, Unterstufe

Mebs Gudrun
Birgit Eine Geschichte vom Sterben
Basis Verlag, Berlin, 1982, Mittelstufe

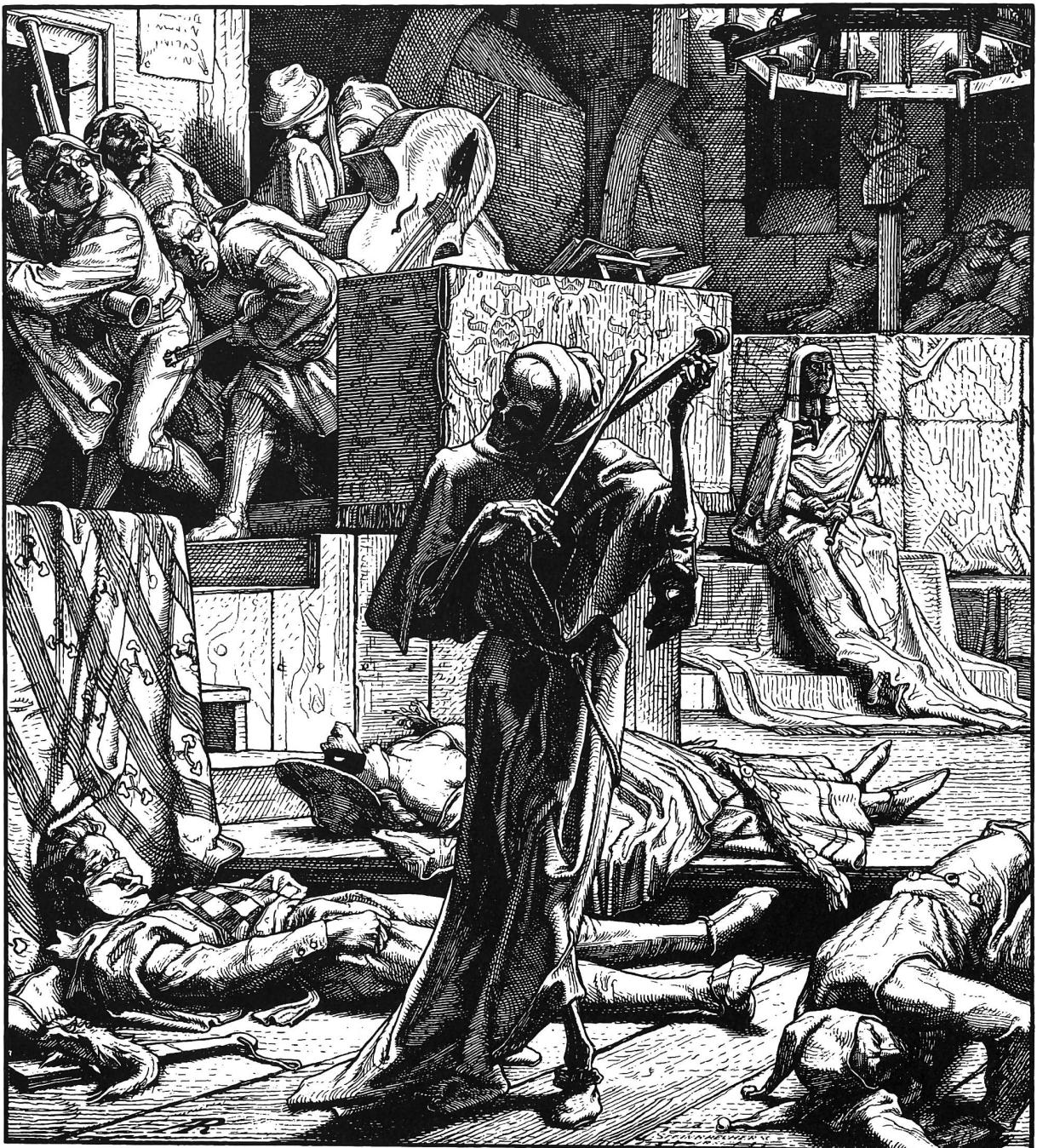
Gerber-Hess Maja
Das Jahr ohne Pit
Rex-Verlag, Luzern, 1990, Oberstufe

Totentanz

In früheren Jahrhunderten haben Künstler den Tod oft in Bildern dargestellt: als Knochenmann mit der Sense, mit der Lebensuhr, mit der Flöte, wie er das Lebenslicht eines Menschen ausbläst... Sie wollten damit den Menschen sa-

gen: Vergesst den Tod nicht, auch euer Leben wird einmal ein Ende nehmen.

Sucht Bilder in Zeitungen und Illustrierten, und gestaltet als Collage einen modernen Totentanz!



Ein Blatt zum Nachdenken



Ein krebskrankes Kind: Übers Sterben reden.

(Foto: Christian Mehr)

© by neue schulpraxis

In einer Selbsthilfegruppe miteinander reden

Ein todkrankes Kind in der Klasse

Das untenstehende Beziehungsnetz macht deutlich, wie viele Personen von einem solchen Schicksal betroffen sind. Kreise und Schraffuren sollen etwas aussagen über die Nähe zum betroffenen Kind, wobei die Kreise dabei mehr die unmittelbar örtliche Nähe betreffen, die Schraffuren weisen mehr auf den Grad der emotionellen Betroffenheit hin. Es verwundert nicht, dass bei Kinder die örtliche und emotionelle Nähe normalerweise zusammenfallen. Graduelle und situationsabhängige Unterschiede müssen selbstverständlich vernachlässigt werden.

Ein solches Netz kann vor allem denjenigen, die namentlich darin erwähnt werden, helfen, ihre vielfältigen Beziehungen zu andern Personen zu klären. Insbesondere scheint es mir bedeutsam, dass die Erwachsenen dabei erkennen, wie viele andere Kinder durch einen solchen Unglücksfall betroffen sind. Sehr wichtig dabei ist zu bedenken, wie gerade die Geschwister eines betroffenen Kindes häufig mit ihren Fragen, Sorgen, Schuldgefühlen, mit ihrer Trauer und mit ihren Ängsten allein gelassen werden.

Auch Kinder, die zwar emotionell wenig betroffen sind, beschäftigen sich ebenfalls intensiv mit allem, was in einer solchen Situation auftritt. Es fällt auf, Welch zentrale Rolle der Lehrerin zukommt. Sie kann so zum Vermittler und Organisator der verschiedenen Stellen (Elternhaus, Schule, Spital) werden. Es ist wichtig, dass sie sich dieser Rolle bewusst ist.

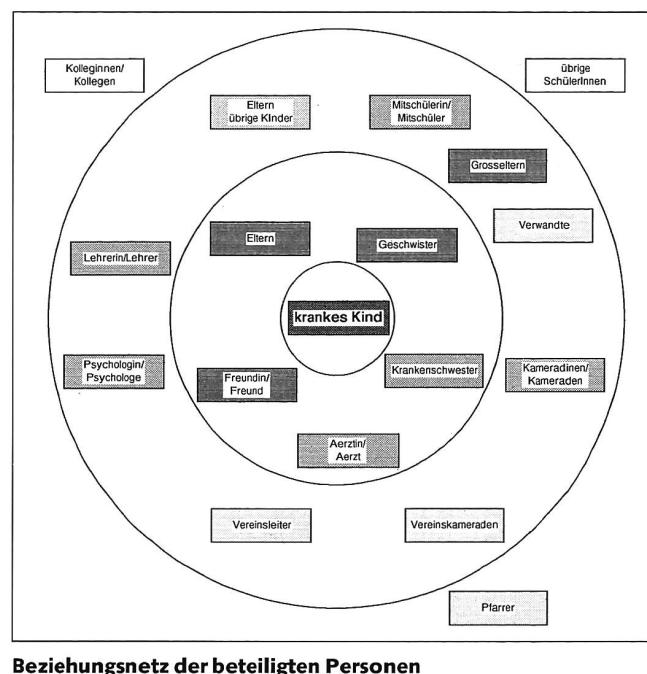
Ein Todesfall in der Klasse

In meiner eigenen Betroffenheit habe ich festgestellt, dass es wenig konkrete Hilfe gibt bei der Bewältigung all der Probleme und Sorgen, die auftreten, wenn ein Schüler in der eigenen Klasse stirbt. Am Anfang waren viele Menschen da, die mit mir getrauert haben. Aber schliesslich stand ich dann doch allein im Klassenzimmer, mit all meinen Gefühlen, Ängsten, den vielen unbeantworteten Fragen.

Ich möchte Lehrerinnen und Lehrer ansprechen, in deren Klasse sich ein Todesfall ereignet hat. Ich stelle mir vor, dass wir miteinander sprechen, dass wir einen Ort schaffen, wo unsere Gefühle, Ängste, Unsicherheiten ernstgenommen und verstanden werden. Wir versuchen uns gegenseitig zu helfen. Wir können gemeinsam Vorschläge diskutieren, wie wir mit unserer Klasse mit dem Verlust, der Trauer und der Erinnerung an das verstorbene Kind umgehen wollen. Ich bin überzeugt, dass es wichtig ist, Kontakt mit anderen Betroffenen zu haben. Nur schon zu wissen, dass wir nicht allein sind, kann hilfreich sein.

Kontaktadresse:

Mona Spengler, Tumbelenstrasse 48, 8330 Pfäffikon ZH





Herbstlese 93

SJW-Neuerscheinungen:

vielfältig • farbig • anregend • nützlich • spannend • informativ

für Kinder:



Nr. 1982

Ombrello nero oder der Riesenschirm

von Magdalena Rüetschi

Eine fröhlich-besinnliche Geschichte für das erste Lesealter

24 S., Fr. 3.80

Statt auslachen, mitmachen;
statt ausgrenzen, einbeziehen.

Daraus entsteht ein Klasse(n)-Schirm.



Nr. 1984

Bastle dir Figuren aus Papier

von Ruth Kerner

Bastelanleitung für die Kleinen/Magazinformat

24 S., Fr. 7.50

Muntere Gestalten entsteigen geschickten Händen,
während draussen Blätter treiben.



Nr. 1985

Sarah und der Farbendieb

von Elena Pini

Comic/Magazinformat/zum Teil farbig illustriert

32 S., Fr. 7.50

Mit Farbe und Stift nachgezeichnete Liebenswürdigkeiten
und menschliche Schwächen.



Nr. 1981

Piratengeschichten

von Kinderautorinnen, Kinderautoren

Schülerinnen und Schüler erzählen spannende Geschichten

48 S., Fr. 3.80

Seeräubertaten und -untaten für lange Winterabende.
Zähnekloppern im sicheren Hafen der Bettdecke.



Nr. 310

Koby, Kobra, Maus und Hasenkind

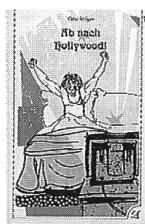
verschiedene Autorinnen, Autoren

Literarisches, vier SJW-Hefte in einem Band

124 S., brosch., Fr. 9.80

Ein ansprechender Sammelband für alle, die Tiere lieben.

für Jugendliche und junge Erwachsene:



Nr. 1977

Ab nach Hollywood!

von Otto Steiger
Eine phantastische Geschichte
24 S., Fr. 3.80
Aussteigen – abheben!
Witzig und scharf beobachtet.



Nr. 1978

Schräge Songs und fiese Spiele

von Adolf Winiger
Eine spannende Detektiv-Geschichte
32 S., Fr. 3.80
In Klein- und Nachtarbeit kommen Jugendliche Drogenschiebern auf die Spur.



Nr. 1979

Hände weg von Nongro!

von Andreas Kündig
Eine abenteuerliche Computergeschichte
24 S., Fr. 3.80
Beklemmende Grenzüberschreitung zwischen Computerspiel und Wirklichkeit.



Nr. 1976

Ich bin gut

Hg. Daniel Perrin
Ein «Spickzettel» voll Tips und Tricks
40 S., reich illustriert, Fr. 3.80
Ein Handheft mit praktischen Anleitungen zu Lösungsmöglichkeiten von Schulproblemen.



Nr. 1950

Elefanten

von Ursula und Willi Dolder
Lebensräume und Verhaltensweisen der Dickhäuter
40 S., mit vielen farbigen Fotos, Fr. 3.80
Bilder entführen, Texte berühren.
Die grauen Riesen lassen Nähe spüren.



Nr. 1975

Was Blätter alles können

von Hanspeter Schumacher
Interessante Naturbeobachtungen/Format A4
32 S., farbig illustriert, Fr. 3.80
Eine überraschend lange Prädikatenliste, reich bebildert, verständlich vermittelt. Lesende werden Staunende.

Bestellungen und Gesamtverzeichnisse:

**SJW, Gewerbestr. 18, Postfach, 8132 Egg/ZH, Tel. 01/984 41 31
Fax 01/984 41 33**

Krippenspiele, Topp-Bastelbüchlein für Weihnachten, Bastelmaterial, Weihnachtsmusicals, Schulaufführungen

Musikalische Weihnachtsspiele:

(Alle diese Spiele eignen sich ab 1. Klasse bis ca. 8. Klasse. Jedes Spiel enthält ca. 8 eingängige Lieder.)

..... Es Liecht i de Nacht, Kassette Fr. 21.80
..... Es Liecht i de Nacht, CD Fr. 28.80
..... Es Liecht i de Nacht, Liederheft Fr. 5.40
..... Es Liecht i de Nacht, Klavierbegl. Fr. 16.--

..... E wunderbari Ziit, Kassette Fr. 21.80
..... E wunderbari Ziit, CD Fr. 21.80
..... E wunderbari Ziit, Liederheft Fr. 21.80
..... E wunderbari Ziit, Klavierauszug Fr. 14.--

..... Dä helli Stärn, Kassette Fr. 21.80
..... Dä helli Stärn, Liederheft Fr. 4.80
..... Dä helli stärn, Klavierauszug Fr. 14.--
..... Uf em Wäg nach Bethlehem, MC Fr. 21.80
..... Uf em Wäg nach B. Liederheft Fr. 4.80
..... Uf em Wäg nach Beth. Klavierb. Fr. 14.--

Krippenspiele ohne Lieder. (Dauer: ca. 15 Min, Alter: ab Kindergarten bis ca. 5. Klasse. Alle 8 Hefte zus. 19.80)

..... Chind vo Bethlehem Fr. 2.90
..... D Hirtefamilie Fr. 2.90
..... Im Hotel Bethlehem Fr. 2.90
..... De neu König Fr. 2.90
..... D Hirtemeitli Fr. 2.90
..... Händler vo Bethlehem Fr. 2.90
..... Im Stürbüro Fr. 2.90
..... Tierwiehnacht Fr. 2.90

Pepino - Musical, Schultheater

(Kindermusical nach dem Buch von Eveline Hasler)

..... Kassette Pepino Fr. 21.80
..... CD, Pepino Fr. 28.80
..... Rollen-und Liederheft Fr. 4.80
..... Klavierpartitur Fr. 25.--
..... Instrumentalnoten Fr. 10.--
..... Buch von Eveline Hasler Fr. 17.80
..... Video einer Aufführung (leihw.) Fr. 10.--

Leerkassetten

(Dessauer Qualitätskassetten (BASF-Band) zu super-günstigen Schulpreisen!)

..... C-60, Superferroband Fr. 1.60
..... C-90, Superferroband Fr. 1.95
..... C-60, Chrom Fr. 1.95
..... C-90, Chrom Fr. 2.30

ab 6 MC 10 Rp. günstiger, ab 11 MC 15 Rp. günstiger,
ab 21 MC 20 Rp. günstiger!

Profitieren Sie von diesem Superangebot! (Wir haben
auch einen Kassettenkopierservice!)

Wir Eltern-Bücher

.....	Der Nikolaus kommt	Fr. 16.80
.....	Märchen z. mitmachen	Fr. 16.80
.....	Malen und zeichnen	Fr. 16.80
.....	Spielgeschichten	Fr. 16.80
.....	Prospekt "Wir Eltern"	--.--

Bateln mit Papier und Tonkarton (Topp)

Diese kleine Bastelbücher liefern bereits tausenden von Lehrerinnen und Lehrern viele tolle Zeichen-Werk- und Bastelideen. Fast jeder Band enthält Vorlagen. Hier die Hits 1993:

.....	Topp 1700	Nikoläuse	Fr. 16.90
.....	Topp 1481	Adventskalender f. gross und klein	Fr. 10.80
.....	Topp 1701	Weihnachtsbasteln	Fr. 15.80
.....	Topp 1696	Weisse Weihnacht	Fr. 12.80
.....	Topp 1729	Geburtstag	Fr. 10.80
.....	Topp 1684	Das Indianerbastelb.	Fr. 13.80
.....	Topp 1668	Moosgummi	Fr. 11.80
.....	Topp 1591	Strohsterne	Fr. 12.80
.....	Topp 1493	Weihnachtsgesch.	Fr. 10.80
.....	Topp 1441	Basteln im Winter	Fr. 10.80
.....	Topp 1668	Das grosse Weihnachtsbuch	Fr. 30.80
.....	Topp 1572	Hurra es ist Winter	Fr. 10.80
.....	Topp 1475	Weihnachtspost	Fr. 9.80
.....	Topp 1370	Weihnachtspakete	Fr. 12.80
.....	Topp 1382	Weihnachten, Neuj.	Fr. 10.80
.....	Topp 1377	Basteln im Advent	Fr. 12.80
.....	Topp 1530	Saurier, Fensterb.	Fr. 10.80
.....	Topp 1540	Saurier aus Tonkart.	Fr. 13.80
.....	Topp 1093	Laterne	Fr. 13.80
.....	Topp 1686	Das Dschungelbuch	Fr. 20.80

Moosgummi, jetzt auch für Schulen!

.....	Schulpaket Moosgummi, 50 Platten	
.....	A4 assortiert (Einzelplatte 1.50)	Fr. 59.50
.....	Plusterpen, 6 Grundfarben	Fr. 35.80
.....	Plusterpen, 6 Modefarben	Fr. 35.80

Ganze Seite einsenden an:

Adonia-Versand, Hardmattenweg 6,
4802 Strengelbach 062/ 51 52 66

Ihre Adresse:

Name:..... Vorname:.....

Strasse:.....

PLZ/Ort:.....

Unterschrift:.....

(Mindestbestellwert: Fr. 20.--)

Vom Samichlaus

Eine Materialsammlung für die Unterstufe

Von Andrea Boltshauser und Marlene Krukkert

1. Woher kommt der Nikolaus?

Rund um die Herkunft des St. Nikolaus existieren viele verschiedene Geschichten und Legenden. Immer geht es darum, dass der heilige Nikolaus Gaben an die Armen verteilte. Die Schüler sollen bei der Kopiervorlage die 4 Textabschnitte den entsprechenden Abbildungen zuordnen. (A1)

2. Was hat der Samichlaus in seinem Sack und seiner Kommode? (A2 + 3)

Solche Aufgaben können die Schüler auch selber entwerfen.

3. Wirrätseln und spielen

- **Welcher Sack für wen?**
Für einmal hat der Chlaus ein Buchstabendurcheinander gemacht. Die Säcke sind zwar angeschrieben, aber wer soll jetzt genau welchen Sack bekommen? (A4)
- Die Schüler schreiben auf die gleiche Art Geschenke an. (A5)
- Was ist in den Tüten? (A6)
- Welcher Weg führt zu St. Nikolaus? (A7)
- Kreuzworträtsel (A8)
- St.-Nikolaus-Spiel (A9a + b)

4. Basteln und Backen (A10, 11)

Orangen Nikolaus:

Zutaten:

- | | |
|--------------------|------------------------------|
| – 1 grosse Orange | – schwarzer Filzstift |
| – 1 dicke Baumnuss | – rotes Zeichnungspapier |
| – 1 Zahnstocher | – rotes Krepppapier |
| – Leim | – 3 Stecknadeln mit Glaskopf |
| – etwas Watte | |

Vorgehen:

Zahnstocher unten in die Nuss stecken. Beides in die Orange stecken. Schnittmuster für den Mantel auf rotes Krepppapier übertragen. Mantel ausschneiden. Viertelkreis für die Mütze aus rotem Zeichnungspapier ausschneiden und zusammenkleben. Stecknadeln als Auge und Nase in die Nuss stecken. Watte als Bart ankleben. Mantel und Mütze aufleimen.

Wo ist der Samichlaus?

Dieser kleine Samichlaus versteckt sich gern. Doch wenn du am Faden ziehst – schwupp! –, ist er da. Du brauchst: eine Zündholzschachtel, ein Erdnüsschen (muss in der Zündholzschachtel Platz haben), etwas Goldfolie, roten Filzstift, Watte, Faden, Farbstifte, Leim.

Das Erdnüsschen wird zum Samichlaus. Klebe ihm aus rotem Filz ein Mützchen und mit ein wenig Watte einen Bart an. Dann malst du ein Gesichtchen auf. Lege ihn dann in die grün ausgemalte Zündholzschachtel, und klebe ihn am Rücken fest.

Die Zündholzschachtel überziehst du mit der Goldfolie. Dann stichst du mit der Nadel in die Mitte oben und unten ein kleines Loch, so dass du von unten einen Faden durchziehen kannst. Schiebe die Schachtel mit dem Samichlaus zurück in die Zündholzschachtel. Wenn du an beiden Enden ziehst, guckt der Chlaus oben raus.

5. Der Chlaus kommt zu Besuch

Einen «richtigen» Samichlaus in der Schule zu haben ist natürlich vor allem für die Kleinsten ein tolles Erlebnis. Wenn er aus seinem grossen Buch über die Ereignisse des Schuljahres berichten kann, bleibt manchem Kind nur noch das Staunen und die Freude über die mitgebrachten Nüsse und Mandarinen.

Falls dem Chlaus keine Zeit bleibt für einen Schulbesuch, könnte ein Brief aus dem «Chlausenwald» über die Enttäuschung hinweghelfen (z.B. Brief auf angesengtem Pergamentpapier).

6. Sprüchli, Verse (A12)

Sehr schön sammeln und zusammenstellen lassen sich Verse in Form eines Büchleins. Hier ein paar Gedichte zum Auswählen.

7. St. Nikolaus in Holland (A13)

Ein Lesetext mit einem Bericht aus Holland (3. Klasse)

8. Der Nikolaus und der dumme Nuck

Eine stark verkürzte Miniausgabe für ein Büchlein. Mit freundlicher Genehmigung des Ra-Verlags, 8640 Rapperswil. (Original-Bilderbuch: «Nikolaus und der dumme Nuck» von Luise von der Crone, illustriert von Heidi Schait)

9. Literaturvorschläge

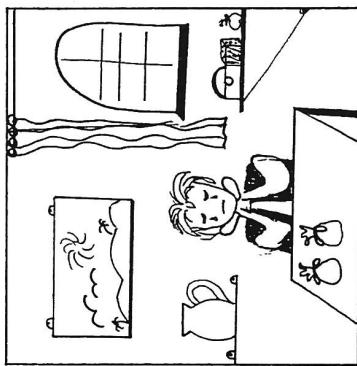
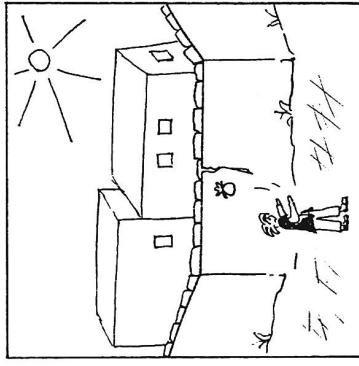
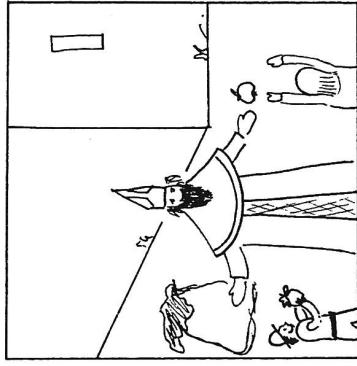
Solche gibt es jede Menge, es lohnt sich, in Bibliotheken, Büchereien oder sogar bei den eigenen (alten) Kinderbüchern auf die Suche zu gehen.

Besonders gut gefallen hat uns:

- «Wie St. Nikolaus einen Gehilfen fand» (K. Siegenthaler, M. Pfister / Nord-Süd Verlag)
- «Nikolaus und der dumme Nuck» (Ra-Verlag, Rapperswil)
- «Blaues Karussel»
- «SJW: Woher der Samichlaus seine Siebensachen hat»

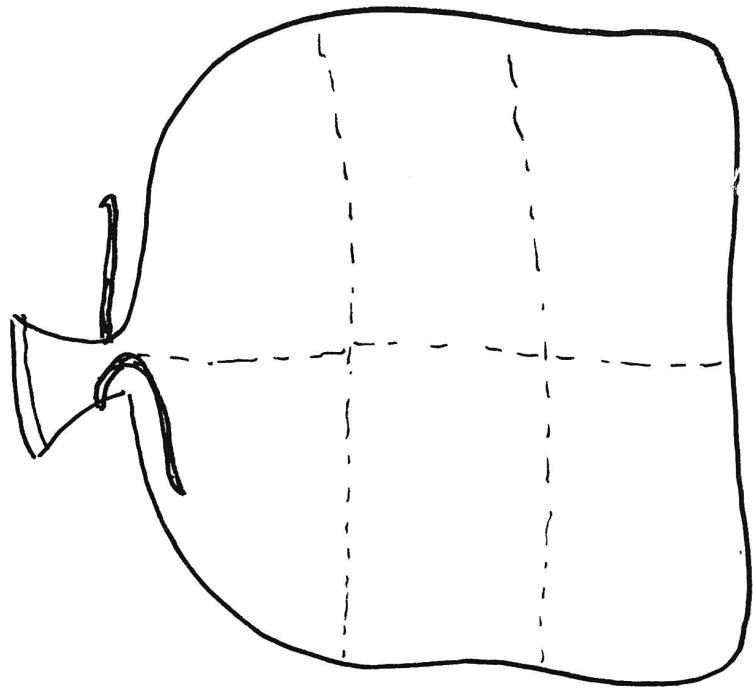
Die Legende des Bischofs von Myra

- ① In der reichen Stadt Patara im fernen Morgenland lebte einst ein Knabe namens Nikolaus. Durch eine schwere Krankheit seiner Eltern war er zum Waisen geworden. Der Knabe war sehr traurig und weinte viel, doch niemand tröstete ihn. Nikolaus konnte nicht froh sein über seinen Reichtum.
- ② Bei einer seiner Wanderungen fand er eine Schriftrolle. Nikolaus begann darin zu lesen und erfuhr so vom Gleichnis des armen Lazarus und vom reichen Prasser. Der Knabe dachte, dass er doch viel von seinem Schicksal in dieser Geschichte erkennen konnte. Am nächsten Tag wollte er früh losziehen zu den Armen des Landes. Ihre Zufriedenheit und Dankbarkeit machten Nikolaus wieder froh.
- ③ Im jugendlichen Alter besuchte Nikolaus weit weg eine Schule. Als er wieder einmal nach Hause zurückkehrte, war es ihm, als rief jemand seinen Namen. Er folgte der Stimme und sah einen breiten Riss in der Mauer seines Hauses. Durch diesen Riss sah er in den Hof seines Nachbarn. Der Mann hatte drei Töchter und war arm. Wegen der Armut wollte kein Mann eines der Mädchen heiraten. Der arme Vater betete zu Gott, dass dieser ihn doch von seiner Armut erlösen möge. Nikolaus hörte dieses Gebet, und der alte Mann dauerte ihn. Er holte kostbare Sachen und warf sie über die Mauer.
- ④ Nikolaus zog ins Heilige Land, um Jesus ganz nachfolgen zu können. Jahre später kehrte er in seine Heimatstadt Myra zurück. Der Bischof war gerade gestorben, und der Älteste der Gemeinde sprach zum versammelten Volk: «Der erste Mensch, der sich der Kirchentüre naht, soll unser neuer Bischof werden!» Da kam Nikolaus des Weges, und die Leute weihen ihn zum neuen Bischof von Myra. Er war ein guter Bischof und verteilte sein Hab und Gut unter die Bedürftigen der Stadt.

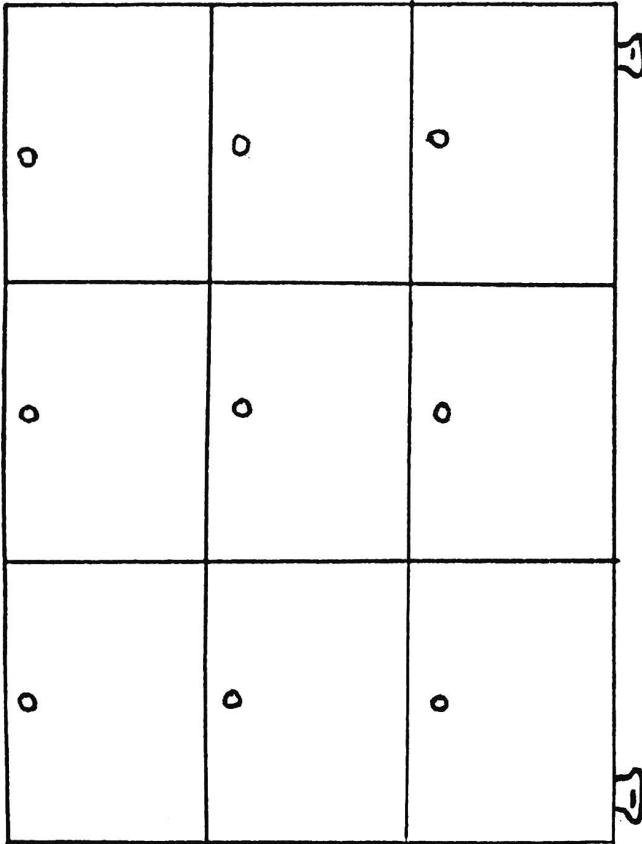


Kannst du den Sack packen?

- Die Mandarine ist oben links.
- Die Schokolade ist unter der Mandarine.
- Die Nuss ist neben der Mandarine.
- Der Apfel ist unten links.
- Die Erdnuss ist rechts vom Apfel.
- Der Biber ist über der Erdnuss.



Was ist wo?



- Die Nuss ist in der oberen rechten Ecke.
- Das Biskuit ist unter der Nuss.
- Die Mandarine ist neben der Nuss.
- Die Schokolade ist unter der Mandarine.
- Die Erdnuss ist ganz in der Mitte.
- Der Apfel ist ganz in der Mitte.
- Der Biber ist in der unteren rechten Ecke.
- Die Birne ist zwischen der Birne und dem Biber.

Wem gehört was?

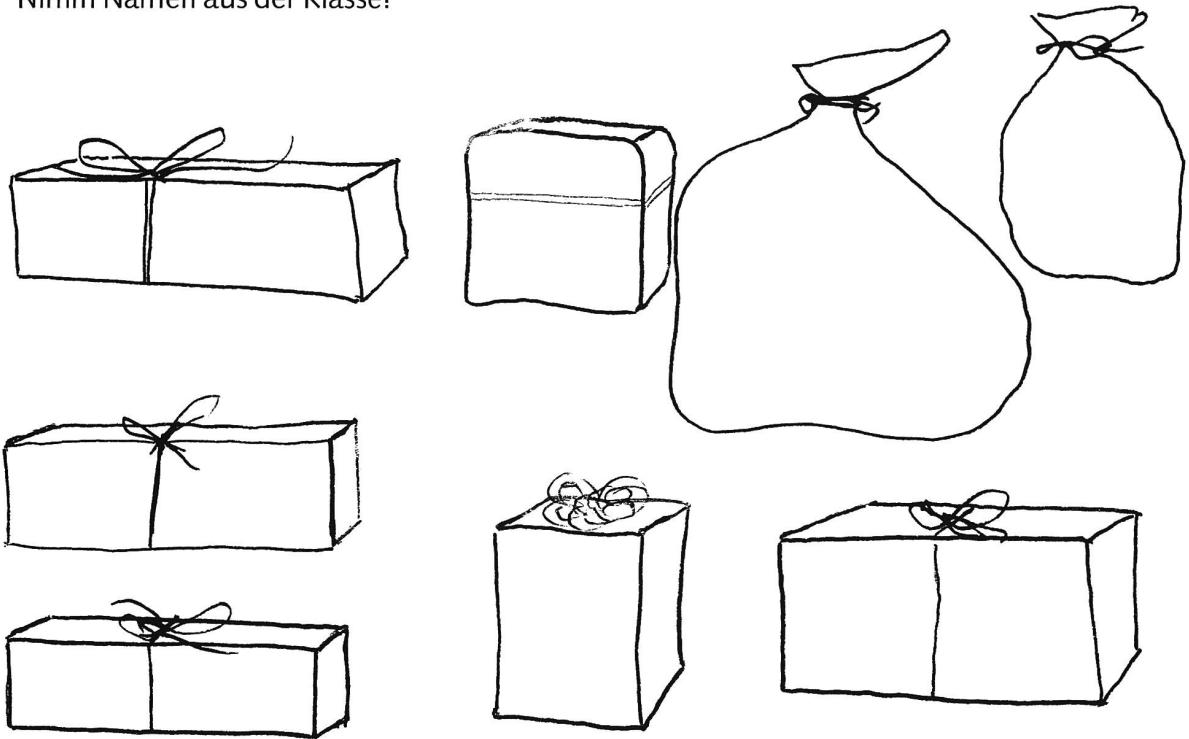
A4



Auch Geschenke kannst du auf die gleiche Art anschreiben!

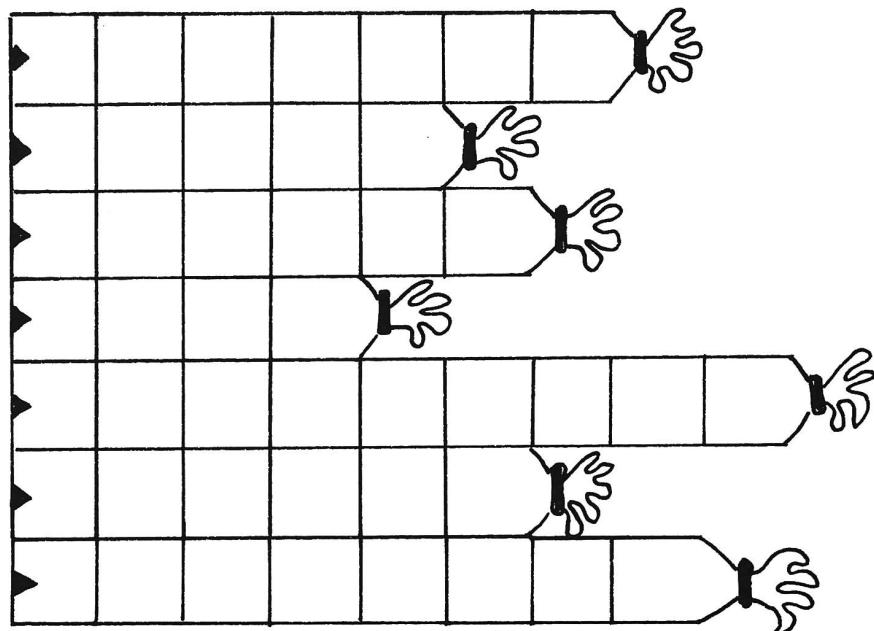
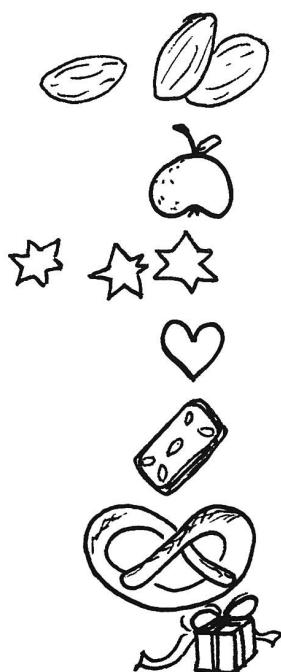
A5

Nimm Namen aus der Klasse!



Was ist in den Tüten?

A6

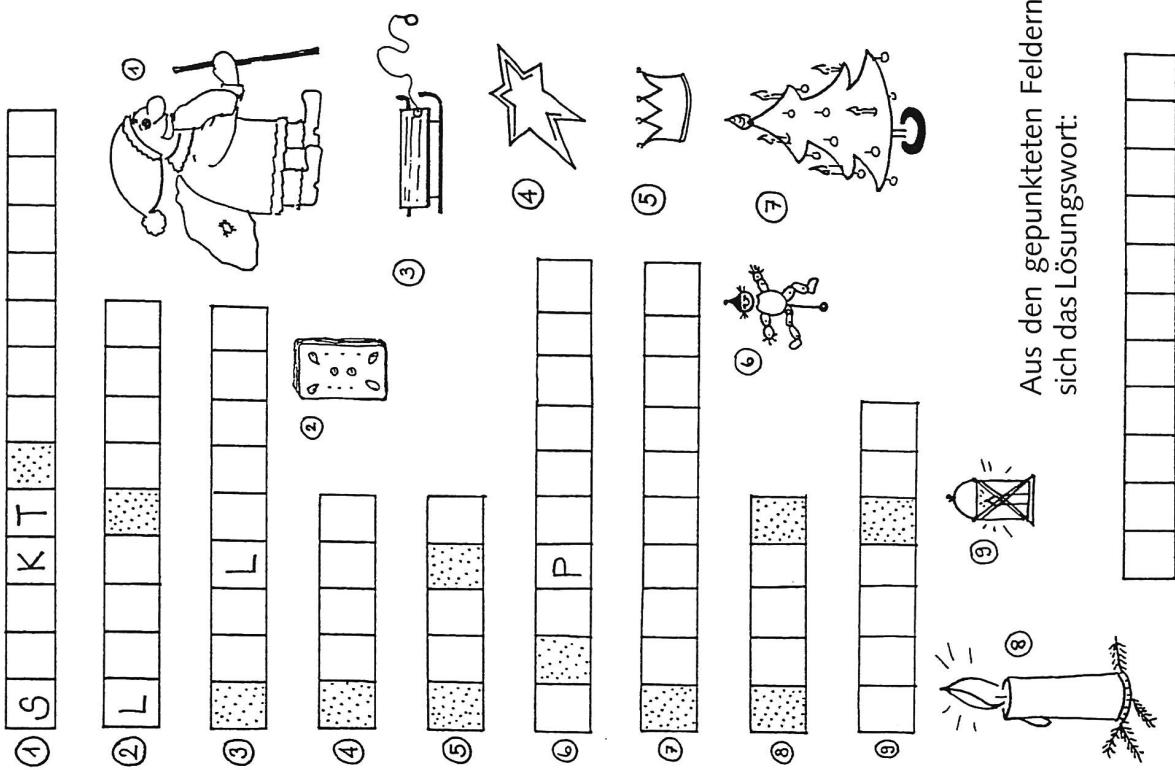


© neueschulpraxis

Welcher Weg führt zum Nikolaus?

A7



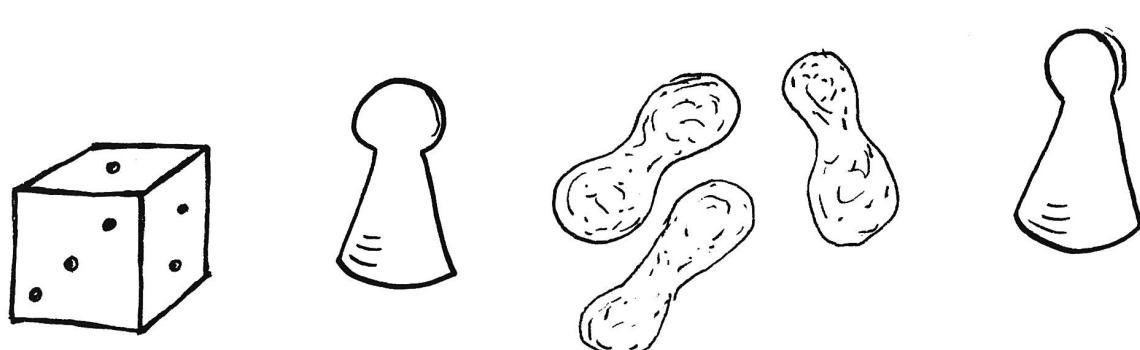


Aus den gepunkteten Feldern ergibt sich das Lösungswort:

Spielregeln:

Legt einen Haufen Nüsse auf den Nikolaus-Sack, und jeder Mitspieler sucht sich einen der Säcke von 1 bis 4 aus. Jetzt wird reihum gewürfelt. Kommt ein Spieler auf das Sternenfeld mit der Zahl 3, nimmt er eine Nuss aus dem Nikolaus-Sack und schenkt sie dem Spieler, dem der Sack 3 «gehört».

Das Besondere ist, dass es zwei Gewinner gibt: einen, der als erster genau ins Ziel gekommen ist, und einen, der die meisten Nüsse erhalten hat.

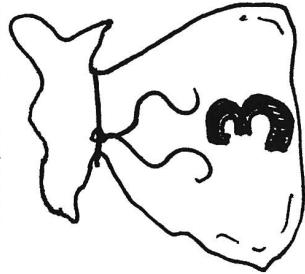


O

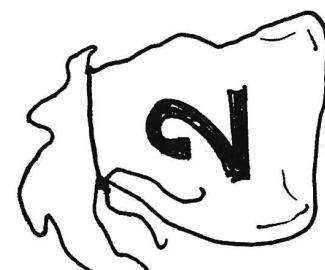
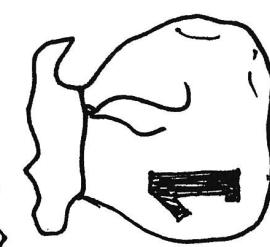
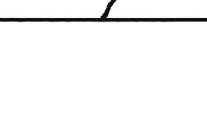
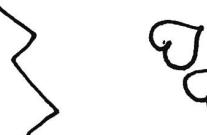
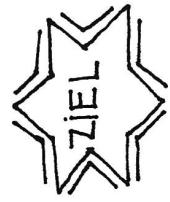
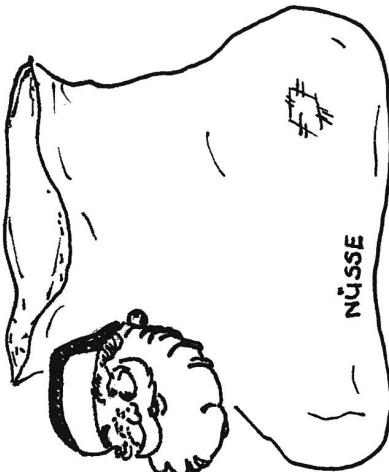
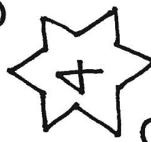
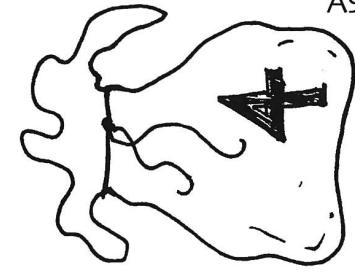
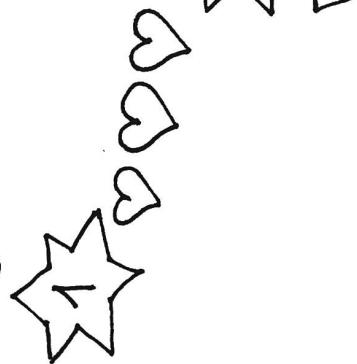
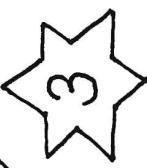
© by neue schulpraxis

O

Dieses Spiel kannst du mit
noch drei anderen Kindern spielen

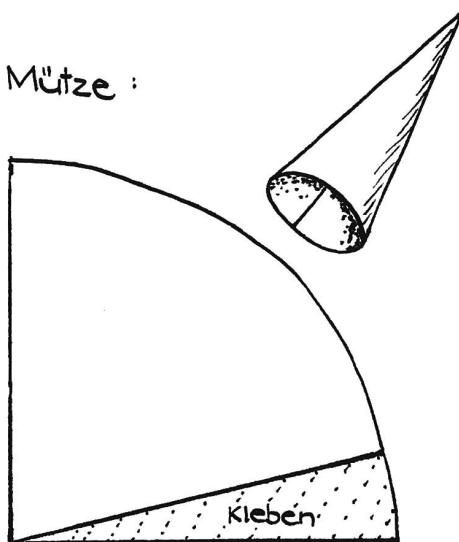


A9b

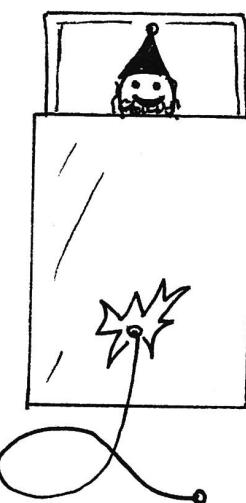
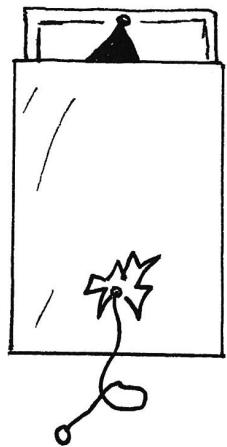
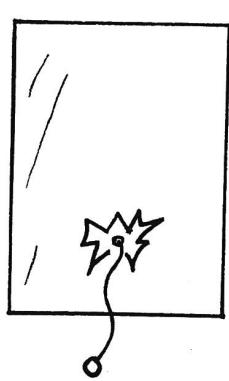
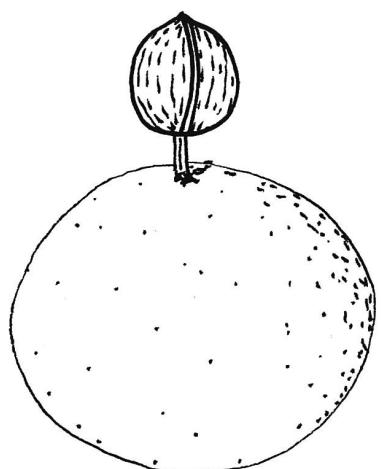
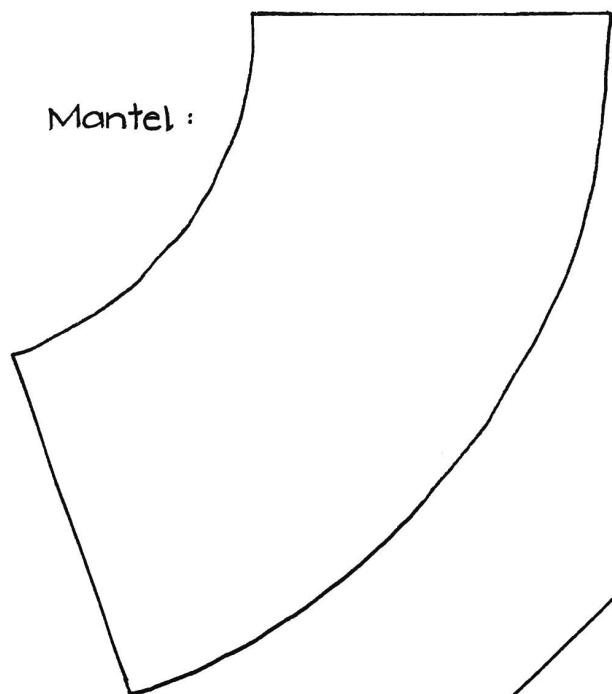


Den Spielplan selber verzieren!

Mütze :



Mantel :





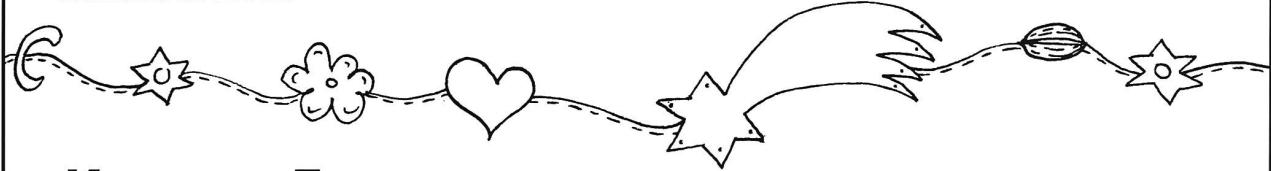
Schneebälle von Frau Holle

Zutaten:

100 g gemahlene Mandeln
180 g Feigen
100 g Rosinen
100 g Vollkornhaferflocken
2 bis 3 Esslöffel Honig
Kokosraspeln

1. Zerkleinert die Feigen und Rosinen mit dem Mixer
2. Rührt jetzt die gemahlenen Mandeln, die Haferflocken und den Honig dazu.
3. Formt aus diesem Teig kleine Kugeln und wälzt sie in den Kokosraspeln. Lasst die Kugeln einen Tag trocknen.

Mmmmmhhhhhh!



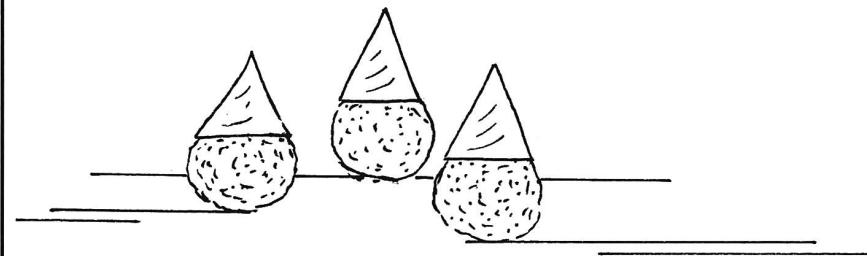
Knusper-Zwerge

© by neue schulpraxis

Zutaten:

50 g Kokosfett
200 g Schokolade
220 g Mandelstifte

1. Gebt das Kokosfett und die Schokolade in eine Schüssel.
2. Stellt die Schüssel in eine grosse Pfanne mit kochendem Wasser (dem sagt man Wasserbad). Rührt das Kokosfett und die Schokolade so lange vorsichtig um, bis eine dickflüssige Masse entstanden ist. Dann rührt ihr die Mandelstifte dazu und nehmt die Pfanne vom Herd. Lasst die Masse etwas abkühlen.
3. Formt mit zwei Teelöffeln kleine Häufchen auf ein Blech, das ihr vorher mit Backtrennpapier ausgelegt habt.
4. Setzt den Knusperzwergen ein Hütchen aus Krepppapier auf!



De Samichlaus chunnt!

A12

Samichlaus, du gsehsch es jo:
I bi no chli. – Drum chann
ich erscht im nögschte Johr
es bitzli bräver si.



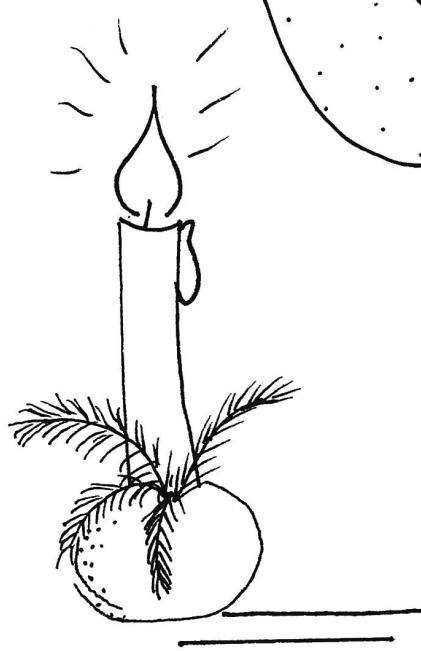
Was isch säb für es Liechtli,
was isch säb für en Schi?
De Chlaus mit de Laterne,
lauft grad de Wald duri.

Sin Esel de hät glade,
er rüeft i-aa, i-aa!
Hüt dörf i mit mim Meischter
emol is Städli go.

Im Sack do hät's viel Nusse,
au Tirggel, Zimmetstern.
Die träg i, wär's en Zentner,
für d'Chinde erscht recht gern.

Samichlaus du Guete,
chumm au i üzers Hus.
Bring aber jo kei Ruete,
läär lieber 's Säckli us!

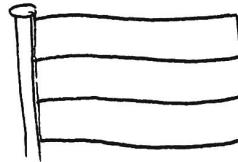
Samichlaus um alles wille,
tue mer au mis Säckli fülle.
Öpfel, Bire und au Nusse,
aber loss doch d'Fitze dusse!



Hüt z'Obig chunnt vom tüfe Wald
der Samichlaus zu üs.
Er macht bi üsem Hus en Halt
und brichtet Alts und Neus.
Oh, jetzt scho tötterlet mis Herz,
i ha gfolget vielmol nüt.
I ha mer gleischtet menge Scherz,
das reut mi bsunders hüt.
I säg em Chlaus: «Es tuet mer leid!»
Dänn törft er zfriede si.
Mer gschpröchlet zäme alli beid,
's isch schön wie Sunneschi.

St. Nikolaus in Holland

A13



Der «Samichlaus-Tag» wird nicht überall auf der Welt so gefeiert wie bei uns. In Holland zum Beispiel läuft das ganz anders ab:

Der «Sinterklaas» (Samichlaus) und sein Gehilfe «zwarde Piet» (Schwarzer Peter) kommen mit dem Schiff von Spanien nach Holland. Anfang Dezember wird er im Hafen von Amsterdam schon sehnlichst erwartet. An Land reitet Sinterklaas auf einem Schimmel. In den Tagen vor dem 6. Dezember lauschen Sinterklaas und zwarte Piet an den Kaminen, Fenstern oder Türen, um zu hören, ob die Kinder auch brav sind.

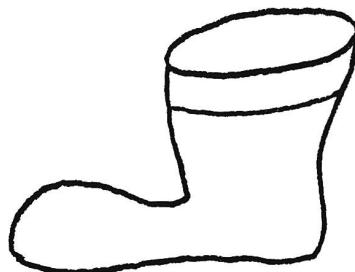
In der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember geht der holländische «Chlaus» mit seinem Gehilfen durch die Straßen und über die Dächer. Um vom Sinterklaas auch die erhofften Geschenke zu erhalten, stellen die Kinder schon ein paar Tage vor dem 6. Dezember ihre Siefel unter den Kamin, damit er sie auch ja füllen werde. Aber auch in Holland besitzt nicht jede Wohnung einen Kamin. So haben sich die Kinder etwas ausgedacht: Sie stellen ihre Siefel einfach vor die Haustüre ... Die Geschenke für die Kinder bringt in Holland nämlich nicht das Christkind an Weihnachten, sondern eben Sinterklaas in der Nacht vor dem Samichlaustag. Der zwarte Piet steigt auf die Dächer und lässt die Geschenke durch den Kamin in die Stuben herunter. Er streut zugleich eine Handvoll Pepernoten (Pfeffernüsse, ein kleines Gebäck) und viele bunte Süßigkeiten. Aber nicht alle Kinder erhalten schöne Geschenke. Die Kinder, die eben nicht brav waren, werden Russ in ihren Stiefeln finden.

Die holländischen Kinder schlafen natürlich am kommenden Morgen nicht aus, son-

dern rennen früh aus ihren Zimmern vor den Kamin, um sich die Bescherung anzuschauen ...

Auch unter den Erwachsenen wird ein alter Brauch gepflegt. Dieser nennt sich «surprise» (Überraschung). Etwa zwei Wochen vor dem Samichlaustag werden die Namen von Familienangehörigen und/oder Freunden auf Kärtchen geschrieben. Jeder zieht nun ein Namenskärtchen und behält den zugeschriebenen Namen für sich. Jetzt geht's ans Beobachten. Sinn und Zweck dieses Brauches ist es nämlich, den andren mit lustigen Gedichten und kleinen, selbstgemachten Geschenken zu überraschen und sich ein wenig über seine «Spleens» lustig zu machen. So kann es z.B. einem Eitlen durchaus passieren, dass er einen übergrossen Kartonkamm bekommt, zwischen dessen Zinken lauter kleine Zettelchen mit Sprüchen stecken ... Wie auch bei uns zur Samichlauszeit, wird auch in Holland während dieser Tage viel gebacken und genascht. So gibt es ein Gebäck, das sehr an unsere Lebkuchen erinnert. Nur diese «Tai-Tai Pop» ist noch viel süsser und klebriger.

In den letzten Jahren verliert der traditionelle Sinterklaasbrauch immer mehr an Bedeutung. Die Einflüsse der Advents- und Weihnachtsbräuche anderer Länder werden immer grösser. Viele Familien beschenken sich jetzt auch an Weihnachten. Mancherorts werden beide Festtage als «Päcklitage» begangen.



Nikolaus und der dumme Nuck

Das ist der
Nikolaus.



Das Eselein
heisst Nuck.

Der Fuchs
heisst Rotschwanz.

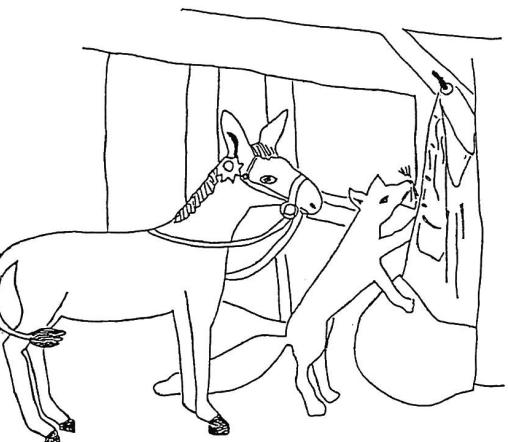
1



In diesem Haus wohnt der Nikolaus.
Das Haus ist im Wald.
Rotschwanz hat eine Idee.
Er will zu Nuck.
Nuck ist im Stall.
Die Türe ist offen.

2

© neue schulpraxis



Rotschwanz meint:
Du musst immer
den Sack tragen.
Möchtest nicht du
der Nikolaus sein.

3

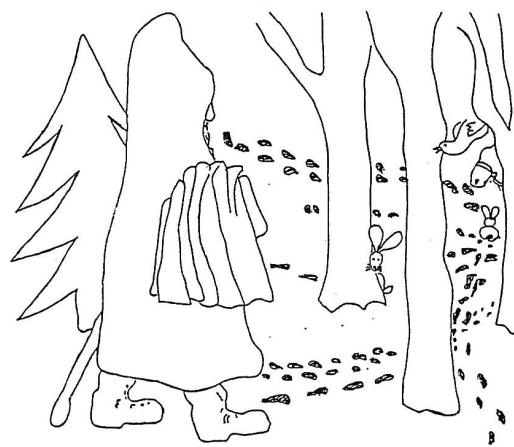


4



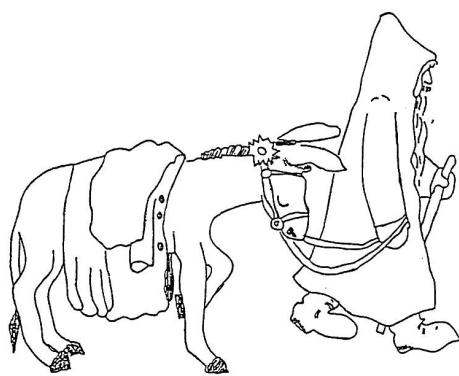
Nuck sieht nichts.
Der Sack fällt auf die Erde.
Nuck macht den Sack auf.
Alle Tiere sind nun da.
Sie essen die feinen Sachen.

5



Der Nikolaus kommt.
Woher kommt dieser Lärm?
Er sieht Nuck mit den Tieren.
Was machen sie hier?

6



Nikolaus führt Nuck nach Hause.
Er fragt:
Hast du den Mantel
alleine genommen?
Nuck schämt sich.
Rotschwanz hat mir geholfen.

7

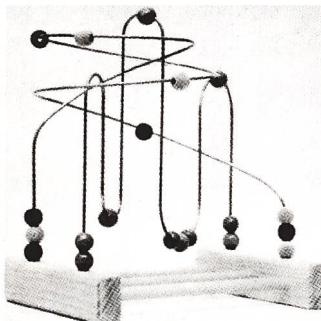
Nikolaus arbeitet.
Er holt Mandarinen und Nüsse
im Keller.
Der Sack muss wieder voll sein.
Am nächsten Tag
kommt der gute Nikolaus
mit seinem Nuck aus dem Wald.
Die Kinder warten auf ihn.



8

Die ganze Geschichte vom dummen
Nuck findest du im gleichnamigen
Bilderbuch.

**fondation neuchâteloise
des centres asi**
CH-2300 la chaux-de-fonds 3
rue des terreaux 48 tél. 039/28 33 67

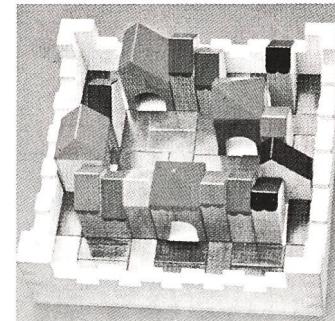


Fabrication de
jeux éducatifs en bois

ASI EDUC SYSTEM KUENZI

Mobilier pour jardin d'enfants

Fabrikation von
Lernspielzeug aus Holz



Möbel für Kindergarten



W e r k e n

Damit Ihr Werkenunterricht Schule macht, beglücken Sie Ihre Schüler am besten mit einer **Hegner Multicut Präzisions-sägemaschine**. Denn mit einer solchen sind selbst komplizierteste Bastelarbeiten ein Kinderspiel und machen deshalb doppelt Spass.

Verlangen Sie unsere kostenlose Dokumentation.

HEGNER AG
Steinackerstrasse 35, 8902 Urdorf, Telefon 01 734 35 78

Der FFF-Ton

Bearbeiteter Ton vereinigt **Funktion, Form und Farbe zu einem Ganzen**. Neben dem umfassenden Bodmer-Ton-Sortiment führen wir auch alles, das Sie zur Bearbeitung der Tone benötigen.



bodmer ton

Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
8840 Einsiedeln · 055-53 6171 · Fax 055-53 6170



Von der Planung über die Realisierung bis zur Endmontage. Werkstätten von OPO Oeschger zeichnen sich durch modernste und sichere Maschinen, Qualitäts-Werkzeuge und optimale Raumnutzung aus. Immer das Beste für Schüler und Lehrer. Senden Sie diesen Coupon ein und Sie erhalten unseren umfassenden Katalog. Kostenlos natürlich.

Schule:
.....

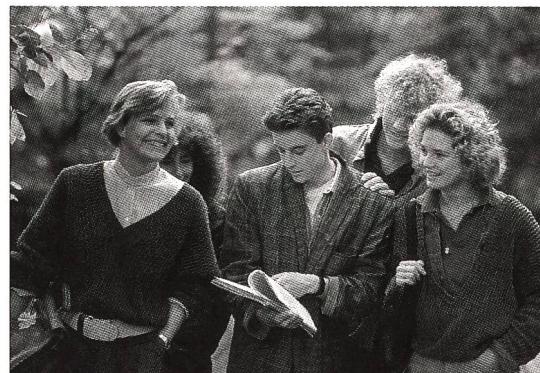
Kontakt:

PLZ/Ort:

**OPO
OESCHGER**

OPO Oeschger AG, 8302 Kloten, Tel. 01/814 06 66

... auch dank uns sind
viele Schweizer
etwas klüger geworden.



leichter lehren und lernen

hunziker
schuleinrichtungen

Hunziker AG 8800 Thalwil Tischenloostrasse 75
Telefon 01/7228111 Telefax 01/7205629

Der Spar-Tip für's Werken:

Lassen Sie jetzt die Werkraum-Einrichtungen preisgünstig und direkt in Ihrem Schulhaus revidieren und ergänzen.

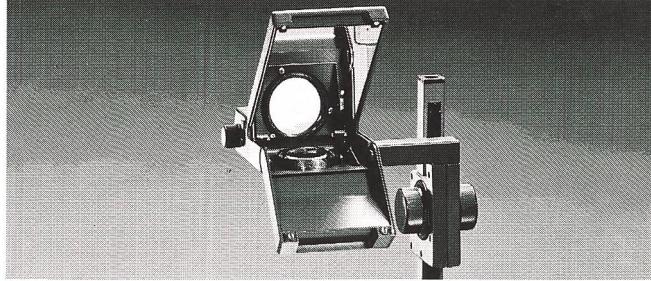
Schnell, kompetent und günstig:
Der Lachappelle-Service und -Revisionsdienst.

Damit Ihre Hobelbänke, Werkentische und Einrichtungen für viele weitere Jahre in gutem Zustand und die Werkzeuge vollständig sind.

Lachappelle

Ihre "Hotline-Nummer" 041-45 23 23

Lachappelle AG, Spezialeinrichtungen für Werkräume,
Pulvermühleweg, Postfach, CH-6010 Kriens LU



Ein Schreibprojektor macht Schule



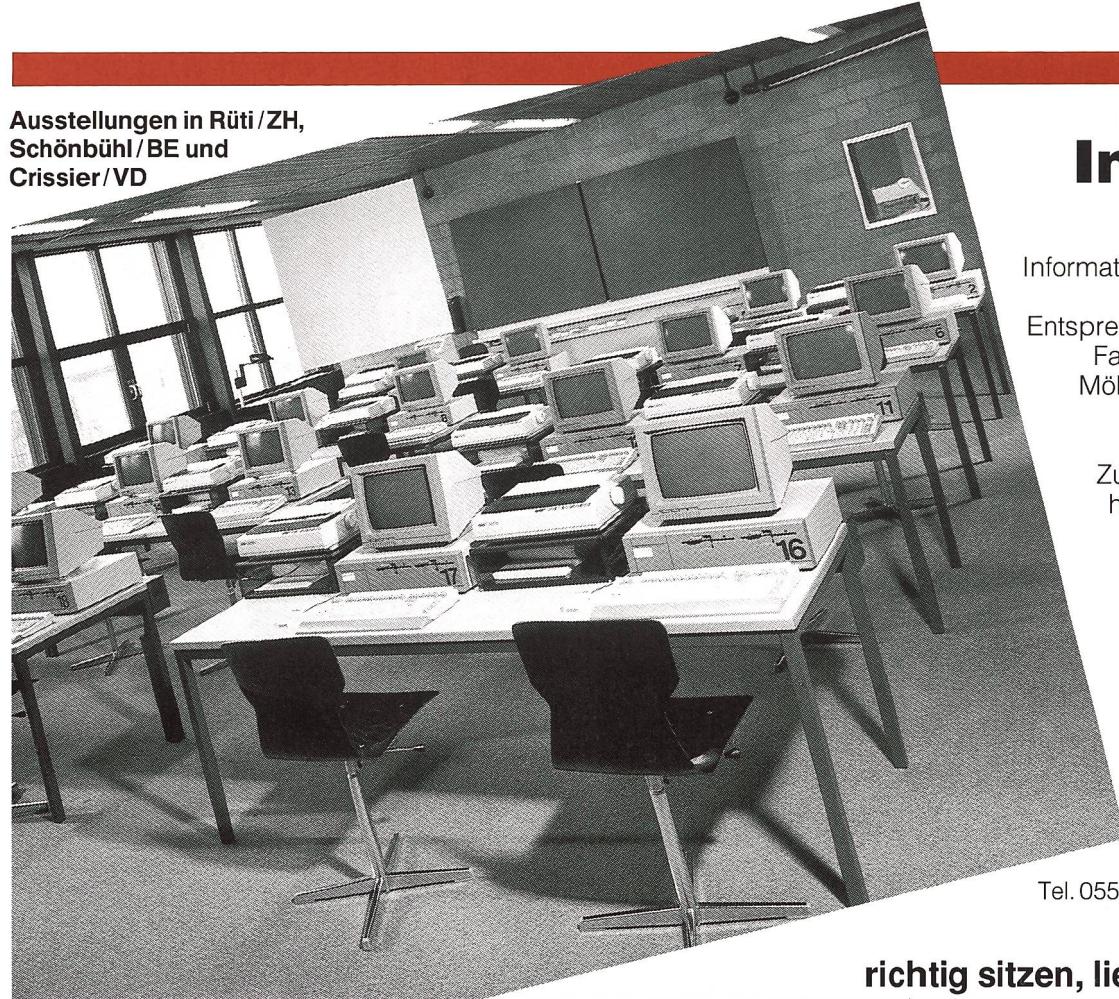
VISALUX Favorit 250/400 W

Bezugsquellen und Informationen über die ganze VISALUX Schreibprojektoren-Linie:
AV Ganz AG, Seestrasse 259,
8038 Zürich, Tel. 01/482 92 92,
Fax 01/482 00 85

AUDIOVISUAL

GANZ

Ausstellungen in Rüti/ZH,
Schönbühl/BE und
Crissier/VD



Funktionalität zählt in der
Informatik

Ergonomie ist gerade im Informatik-Unterricht von grosser Bedeutung. Entsprechend sind die für dieses Fach massgeschneiderten Möbel auf ermüdfreies, ausdauerndes Arbeiten ausgelegt. Zu unseren Leistungen gehören Beratung, Planung, Einrichten und Service.

embru

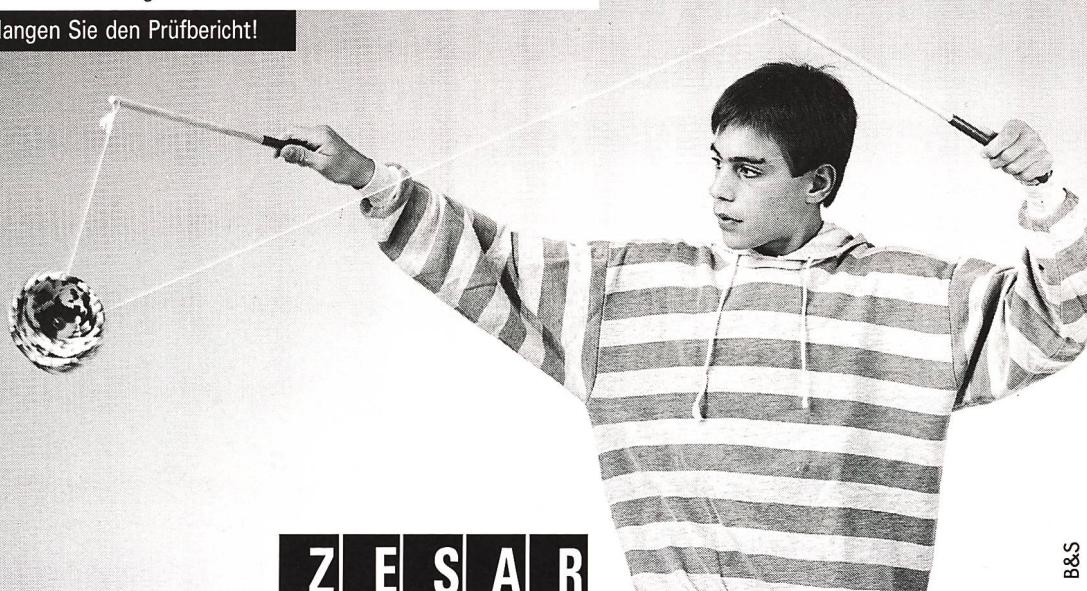
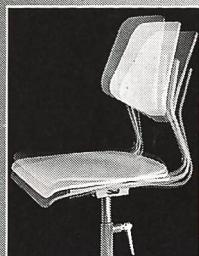
Embru-Werke, 8630 Rüti
Tel. 055 34 11 11, Fax 055 3188 29

**Ein Leben lang
richtig sitzen, liegen und arbeiten**

DAS BEWEGT DIE JUGEND HEUTE.

Sind die spannend, diese neuen Geschicklichkeitsspiele! Genauso spannend ist ein Unterricht, der auf das natürliche Bedürfnis nach Bewegung eingeht. Ihre Schüler machen gerne mit. Und Ihre Schulmöbel? Zesar hat einen Schulstuhl entwickelt, der den modernen Unterrichtsformen entspricht: Der Dynasit® mit seinem patentierten Kippmechanismus begleitet die Rücken Ihrer Schüler im Wechselspiel von aufmerksamem Zuhören, Arbeiten und Entspannen. Ihre Schüler sitzen in jeder Position ergonomisch richtig. Und kein Lernstoff haut sie mehr vom Stuhl.

Verlangen Sie den Prüfbericht!



ZESAR

LEBENDIGE STÜHLE UND TISCHE

B&S

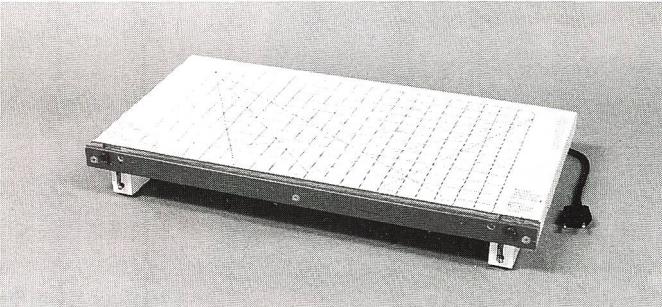
ZESAR AG, Möbel für den Unterricht, Gurnigelstrasse 38, 2501 Biel, Telefon 032 25 25 94, Fax 032 25 41 73

SCHWERTFEGER AG

WANDTAFELFABRIKATION + SCHULEINRICHTUNGEN

MURTENSTRASSE 28
3202 FRAUENKAPPELEN
TELEFON 031 926 10 80
FAX 031 926 10 70

Beratung
Planung
Fabrikation
Montage
Service



Kunststoff-Biegeapparat PA3750

mit integriertem Netzgerät, Biegelänge 400 mm

msw-winterthur

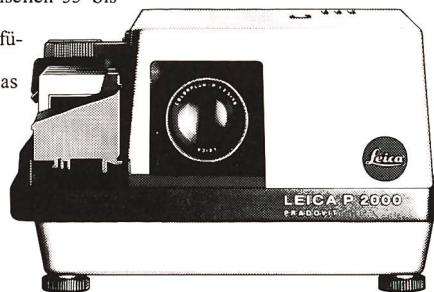
**Geräte für den
Werkunterricht**

Lehrwerkstätten und Berufsschule
für Mechanik und Elektronik
Zeughausstrasse 56, 8400 Winterthur
Tel. 052 267 55 42
Fax 052 267 50 64

Leica

BRILLANTE PROJEKTION

Brillant in der optischen Leistung, sicher in der Funktion und bequem in der Bedienung. LEICA Kleinbild-Diaprojektoren stehen für einen präzisen Autofocus, der für eine punktgenaue Schärfe sorgt, exakt geführte Diamagazine für einen reibungslosen, leisen Transport, und ein hochwirksames Kühlsystem, das wertvolle Dias schützt. Für jede Raumsituationen stehen Objektiv-Brennweiten zwischen 35 bis 300 mm zur Verfügung, so z.B. das weltberühmte Colorplan.



AV Leica Camera AG Audiovision

Hauptstr. 104, 2560 Nidau, Tel. 032 51 35 35, Fax 032 51 98 23

Kerzen selber machen

- Profi-Wachsmischung (Granulat und Platten) zum Ziehen und Giessen in 9 Farben – vom einzigen Schweizer Hersteller – darum äusserst günstig.
- Bienenwachs 100% (Perlen und Platten)
- Paraffin/Stearin
- Dochte für jede Kerzendicke
- Wachsblätter in 17 Farben zum Verzieren der Kerzen
- Bienenwabenblätter
- 9 verschiedene Farbkonzentrate zum Einfärben der Wachses
- Batikwachs
- Sofort Preisliste verlangen!!

GEBR. LIENERT AG, KERZENFABRIK 8840 EINSIEDELN, TEL. 055 53 23 81

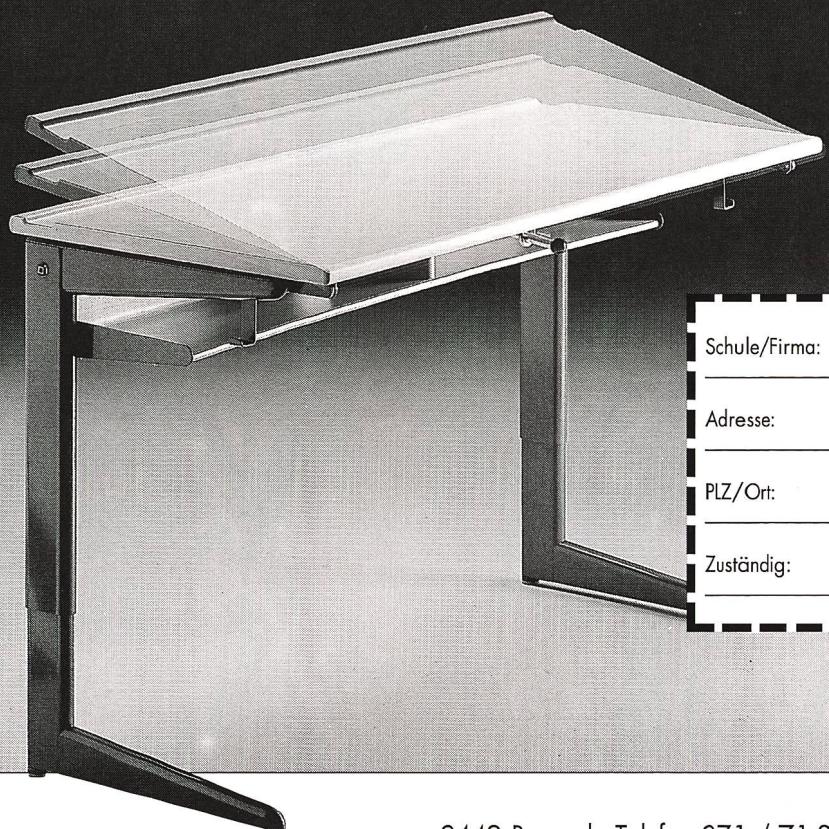
LIENERT KERZEN

SCHUBI®

Primarschule
Sonderpädagogik
Fordern Sie den neuen Katalog an.
Kostenlos!

SCHUBI Lehrmittel AG
Breitwiesenstrasse 9
8207 Schaffhausen
Tel. 053/33 59 23

Platz mit Aufstiegsmöglichkeiten.



Weil Schulmöbel von Mobil ganz einfach mitwachsen. Ergonomisch richtiges Sitzen für fast jedes Alter. Bestellen Sie unsere Unterlagen, oder rufen Sie unverbindlich an. In Mobil finden Sie immer einen kompetenten Partner.

Schule/Firma:

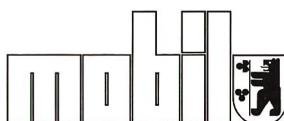
Adresse:

PLZ/Ort:

Zuständig:

Tel.:

15

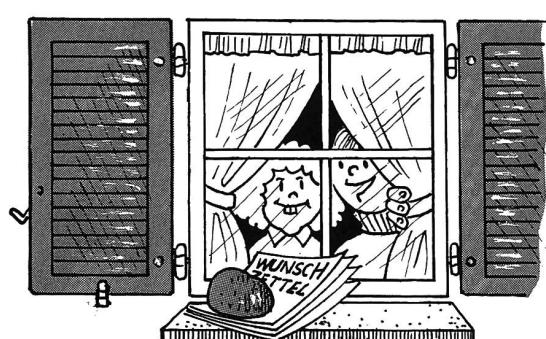
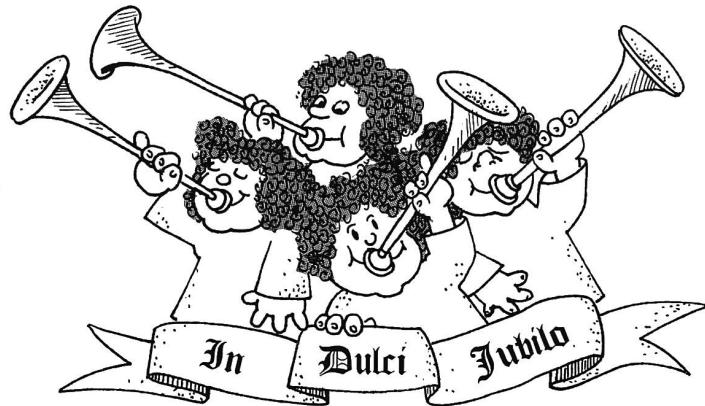


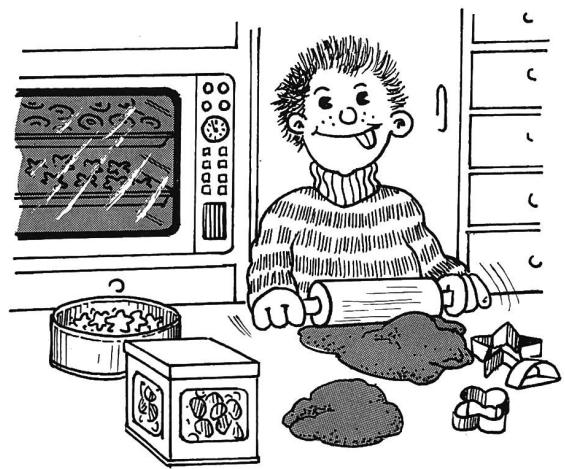
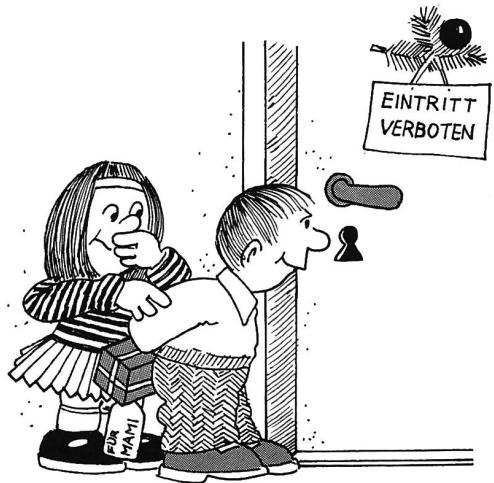
Mobil-Werke U. Frei AG
9442 Berneck, Telefon 071 / 71 22 42, Telefax 071 / 71 65 63

Schnipselseiten Thema: Weihnachtszeit

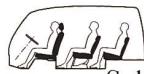
Von Gilbert Kammermann

Illustratoren in freiem Wechsel gestalten diese Vignettenseiten für die Unterrichtspraxis. Schnipseln Sie mit! Oder noch besser: Legen Sie sich eine Schnipsel-Sammlung an, und lassen Sie uns Ihre weiteren Wunschthemen wissen.
(Ki)





PANORAMAWAGEN. ERSTKLASSWAGEN. SPEISEWAGEN. SCHLAFWAGEN. GÜTERWAGEN. SUBARU WAGON.



Eine eigenständige Extrakutsche überrollt im 54-Pferde-Galopp den Schweizer Minibus-Markt: Der neue Subaru Wagon - extra für Sie.



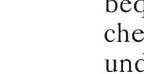
Denn der Wagon wurde extra für Grossfamilien ausgeheckt. Extra für Kleinfamilien mit lieben Nachbarn. Extra für Kleinunternehmen mit bis zu sechs Werksleuten. Extra für Aussendienstler mit tausend Werkzeugen. Extra



fürs Bringen: z.B. von Brot, Gemüse, Flaschen oder Kleidern. Extra fürs Holen: z.B. von Hotelgästen. Extra für Freizeit, Sport und Spass. Extra fürs bequeme Reisen. Extra fürs abenteuerliche Trekken. Und extra so, dass er mal so und mal so gebraucht werden kann.



Darum auch die vielen Ausstattungs-Extras: Um einer ganzen Reihe von Anforderungen serienmäßig zu genügen. Tiefliegender Laderraum bis 2500 l, damit alles bequem reinkommt.



5 Türen, damit man von überallher rankommt. Knappe Aussenmasse, damit kein Engpass aufkommt. Glashubdach/Panorama-Schiebedach, damit reichlich Licht durchkommt.

Multipoint-Einspritzung, damit er zügig aber sparsam vorankommt. 4WD, damit er überall hinkommt.

Und das Beste kommt noch – der Preis: Fr. 23'800.–



Texterschliessung, Grammatik und Schreibanlässe

Von einem Autorenteam

In den meisten Kantonen ermuntern die neuen Lehrpläne dazu, Lese-, Sprech- und Schreibanlässe miteinander zu verbinden und Sprachformales (Grammatik/Rechtschreibung) zu integrieren. Bei dieser Lektionsskizze wird zuerst der Text von Ingrid Bachér erschlossen, dann wird mit den Nomen des Textes intensiv gearbeitet, schliesslich bieten sich Sprachspielereien zur Vertiefung des Gelernten/Repetierten an, und ein freier und ein gebundener Schreibanlass machen den Abschluss.

(Lo)

Arbeit am Text

- A.** Die beiden Mädchen in unserer Geschichte wohnen in einem Haus. Es ist aber kein gewöhnliches Haus! Wenn du den Text liest, erfährst du mehr.
- (1) In dieser Geschichte ist nichts wahr und ordentlich, aber Minne und Anna haben alles so erlebt, und so kann ich es nicht anders erzählen, als es eben war.
 - (2) In das Haus durften sie ziehen, als die Eltern eine Reise rund um die Erde machten. Bevor die Eltern fortfuhren, hatten sie das Haus genau so gebaut, wie die Kinder es wollten.
 - (3) Eine Wendeltreppe führte hinauf in den ersten Stock.
 - (4) Da war eine riesige Badewanne, so gross wie das ganze Zimmer, voll Wasser. An den Wänden hingen viele Spielsachen: ein Segelschiff, ein Schwimmreif, eine Gummiente und noch vieles mehr.
 - (5) Im zweiten Stock war das Zimmer ausgefüllt von einem grossen Bett. An den Wänden hingen die Kleider und an der Tür ein Beutel mit Schuhen. Minne und Anna zogen an, was ihnen morgens gerade in die Hände kam.
 - (6) Im Bettzimmer gab es eine Klappe, durch die man sich direkt in die Badewanne fallen lassen konnte.
 - (7) Auf dem riesigen Kopfkissen warteten ein Teddybär und eine Laufpuppe geduldig, bis Minne und Anna abends ins Bett kamen.
 - (8) Auch ging eine Kletterstange durchs ganze Haus, an der die Kinder hinauf- und hinunterklettern konnten, wenn sie die Wendeltreppe nicht benutzen wollten.
 - (9) Im dritten Stock war das Spielzimmer. Es gab drei Wände zum Bemalen.
 - (10) An der vierten Wand hing ein Kalender, der verlor die Blätter, wann er wollte. Manchmal, wenn nichts passierte, verlor er auch gar kein Blatt.
 - (11) Neben dem Kalender war eine kleine Fensteröffnung zur Rutschbahn, die direkt in den Garten führte.

Nach: Ingrid Bachér

Arbeit am Text

- B.** Die Geschichte, die du eben gelesen hast, hat noch keinen Titel. Schreibe drei mögliche Titel auf, und unterstreiche denjenigen, der dir am besten gefällt.
- C.** Kannst du die folgenden Fragen beantworten? Wenn du eine Antwort nicht weisst, kannst du sie im Text suchen. Die Nummern in der Geschichte helfen dir, die Textstelle schneller zu finden.
1. Schreibe die Namen der zwei Mädchen auf.
 2. Kreuze die richtige Antwort an.
Die Kinder dürfen in dieses Haus ziehen, weil
 ihre Eltern gestorben sind,
 ihre Eltern eine Reise machen,
 die Kinder von zu Hause fortgelaufen sind,
 die Eltern ihre Kinder in ein Heim bringen wollten.
 3. Streiche die falschen Wörter durch.
Schreibe den ganzen Satz auf dein Antwortblatt
– Eine *Leiter* führt hinunter in den zweiten Stock
– Eine *Seilbahn* führt hinauf in den ersten Stock
– Eine *Wendeltreppe* führt hinauf in den dritten Stock
 4. Kreuze die richtige Antwort an.
Im ersten Stock befindet sich
 eine Badewanne
 ein Bett
 ein Regenschirm
 ein Sofa
 5. Findest du heraus, welches der grösste Gegenstand im zweiten Stock ist? *Schreibe ihn auf.*
 6. Wozu dient die Klappe im Bettzimmer?
Schreibe einen ganzen Satz.
 7. Wer wartet am Abend auf Minne und Anna?
Schreibe die beiden Sachen auf, und gib ihnen einen Namen.
..... namens
..... namens
 8. Streiche die falschen Wörter durch.
Auch ging eine
– Kletterstange
– Leiter
– Schnur
durchs ganze Haus

Arbeit am Text

9. Entscheide, ob die folgenden Sätze richtig oder falsch sind.

Unterstreich je nachdem das Wort «richtig» oder das Wort «falsch».

Im dritten Stock ist das Bettzimmer. richtig/falsch

Im zweiten Stock ist das Spielzimmer. richtig/falsch

Im dritten Stock ist das Spielzimmer. richtig/falsch

Im ersten Stock ist das Esszimmer. richtig/falsch

10. Begründe in zwei Sätzen, weshalb der Kalender im dritten Stock nicht normal ist.

11. Unterstreich die richtige Antwort.

Die Rutschbahn führt direkt in

- die Badewanne
- das Schwimmbecken
- den Garten
- den Keller

12. Überlege dir, wie es möglich ist, dass in dieser Geschichte nichts wahr und ordentlich ist, wenn Minne und Anna doch alles so erlebt haben.
Schreibe zwei bis vier Sätze.

Kannst du die folgenden Fragen beantworten, ohne im Text nachzulesen?

Als Hilfe gebe ich dir trotzdem nochmals die Nummern an, welche dir helfen, die gewünschte Textstelle besser zu finden.

13. Wie viele Stockwerke hat das Haus? (9)

14. Was befindet sich im

- ersten Stock? (4)
- zweiten Stock? (5)
- dritten Stock? (9)
- vierten Stock? (0)

Nenne zu jedem Stock nur den grössten Gegenstand.

15. Wie heissen die einzelnen Zimmer?

Einen der drei Zimmernamen findest du nicht im Text, erfinde deshalb selber einen. Name des Zimmers im

- ersten Stock? (4)
- zweiten Stock? (6)
- dritten Stock? (9)

16. In diesem Haus findest du keinen Lift. Was hat es denn sonst?

Setze die Silben (Wortteile) richtig zusammen.

Wen- ge - stan -bahn Klap -del

Klet -pe -trep Rutsch -ter -pe

Arbeit am Text

D. In diese Geschichte haben sich falsche Wörter eingeschlichen.

Streiche sie durch, und schreibe die richtigen Wörter darüber.

Vergleiche auch mit der Geschichte am Anfang.

In dieser Geschichte ist alles wahr und ordentlich, aber Nina und Anna haben alles so erfunden, und so kann ich es nicht anders erzählen, als es eben war. In das Zimmer durften sie ziehen, als die Grosseltern eine Reise rund um den Mond machten. Bevor die Grosseltern fortfuhren, hatten sie das Haus genau so gebaut, wie die Eltern es nicht wollten.

Eine Leiter führte hinauf in den vierten Stock. Da war eine kleine Dusche, so klein wie das Zimmer, voll Wasser. An den Wänden hingen viele Esswaren, ein Ruderboot, ein Schwimmreif, ein Veloschlauch und noch vieles mehr.

Im zweiten Stock war das Zimmer ausgefüllt von einem grossen Bett. An der Decke hingen die Kleider und an der Tür ein Beutel mit Socken. Minne und Anna zogen an, was ihnen morgens gerade in die Hände kam. Im Schlafzimmer gab es eine Türe, durch die man sich direkt in das Schwimmbad fallen lassen konnte. Auf dem riesigen Kopfkissen warteten eine Giraffe und ein Pinguin geduldig, bis Minne und Anna abends ins Bett kamen.

Auch ging eine Rutschbahn durchs ganze Haus, an der die Kinder hinauf- und hinunterklettern konnten, wenn sie die Kletterstange nicht benutzen wollten. Im dritten Stock war das Puppenzimmer. Es gab drei Wände zum Bemalen. An der vierten Wand hing ein Blumenstrauss, der verlor die Blätter, wann er wollte. Manchmal, wenn nichts Besonderes passierte, verlor er auch gar kein Blatt.

Neben dem Blumenstrauss war eine grosse Fensteröffnung zur Rutschbahn, die direkt in den Keller führte.

E. Nimm ein Zeichenblatt, und versuche das Haus aus unserer Geschichte zu zeichnen. Zeichne zuerst die richtige Anzahl Stockwerke.

F.

- Wer hat diese Geschichte geschrieben? Suche den Namen in deinen Arbeitsblättern, und schreibe ihn auf.

Folgende zwei Fragen kannst du beantworten, wenn du im Verfasserverzeichnis am Schluss deines Lesebuches «Riesenbirne und Riesenkuh» nachliest.

- Wo wohnt diese Schriftstellerin? Wenn du das Land herausgefunden hast, geh zum Lehrer. Er wird dir das Land auf der Karte zeigen.
- Rechne aus, wie alt die Schriftstellerin heute ist. Wenn du bei beiden Jahreszahlen am Anfang die 19 streichst, kannst du die Rechnung lösen. Schreibe die Rechnung auf.

G. Nimm ein zweites Zeichenblatt. Stell dir vor, dies sei eine leere Wand in deinem Zimmer. Mal sie an, wie es dir gefällt.

Grammatik

A. Kannst du das folgende Kammrätsel lösen? Gesucht sind Wörter, die du in die Felder rechts von der entsprechenden Zahl hineinschreiben musst. Die einzelnen Lösungen kannst du im Text nachlesen. Die Nummern in Klammern helfen dir, die Textstelle schneller zu finden.

1. Hängt an der Wand im dritten Stock (10).
2. Braucht am meisten Platz im ersten Stock (4).
3. Name des Zimmers im zweiten Stock (6).
4. Name der Sachen, die im ersten Stock an den Wänden hängen (4).
5. Name des einen Mädchens (1).
6. Spielsache mit Sch... (4).
7. Durch sie gelangt man zur Rutschbahn (11).
8. Führt vom dritten Stock direkt in den Garten (11).
9. Aufgang in den ersten Stock (3).
10. Name des Zimmers im dritten Stock (9).
11. Name von Vater und Mutter zusammen (2).

Grammatik

B. Weisst du, wie die Wörter im Kammrätsel heissen? Wenn du das Lösungswort unten hinschreibst, erfährst du es.

Alle diese Wörter heissen ...

C. Wie heisst das Ding da?

Schreibe zu jeder Frage drei Antworten.

Wie heisst das Ding, ...

- in dem man schläft?
- auf dem man sitzt?
- aus dem man trinkt?

Schreibe in zwei Sätzen auf, was du gemerkt hast.

D. Weisst du, weshalb die Wörter im Kammrätsel alle Namenwörter (Nomen) heissen? Kreuze die richtige Antwort an.

- Diese Wörter geben den Dingen einen Namen.
- Diese Wörter geben die Grösse einer Sache an.
- Es sind alle Namen von Sachen oder Personen.
- Sie sagen, was die Sachen oder Personen machen.
- Es gibt keinen Grund.

E. Alle Namenwörter haben etwas Gemeinsames!

Notiere fünf Namenwörter aus dem Kammrätsel und übermale bei jedem den Anfangsbuchstaben mit brauner Farbe.

Was merkst du? Vervollständige den Satz.

Alle Namenwörter



F. Verbinde das Bild mit seinem Namen durch eine Linie.



Hand



Handball



Regen



Regenschirm



Haus



Hausschlüssel



Fuss



Fusspilz



Sonne



Sonnenblume



Apfel



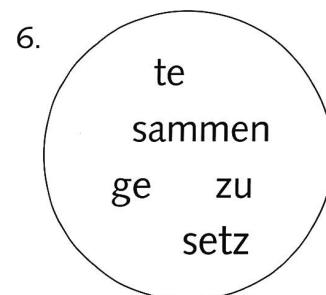
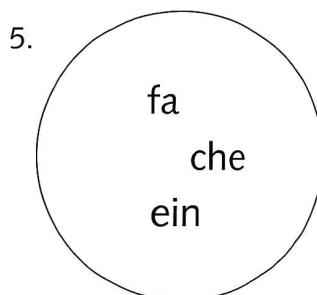
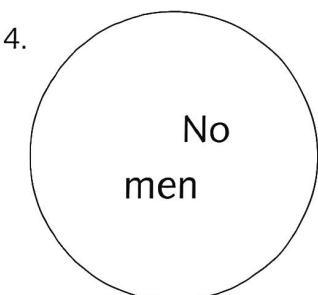
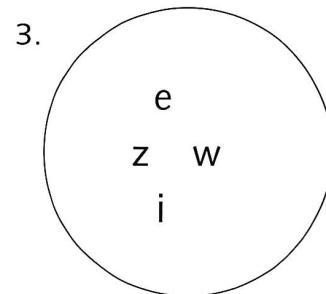
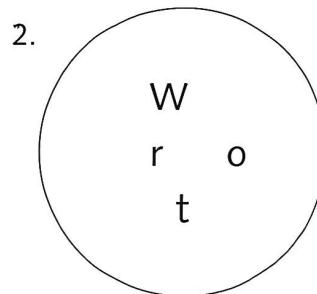
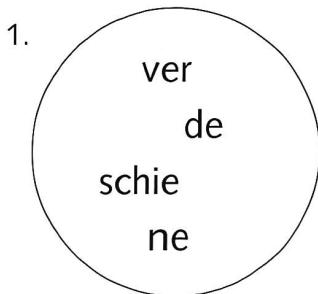
Apfelbaum

Grammatik

Vergleiche die Wörter aus der ersten Spalte mit denjenigen aus der zweiten. Schreibe in zwei bis drei Sätzen auf, was du gemerkt hast.

- G.** Fülle die Lücken des Textes. Kontrolliere die eingesetzten Wörter, indem du die Buchstaben oder Silben (Wortteile) in den einzelnen Kreisen zusammensetzt.

Es gibt 1 Arten von Namenwörtern. Solche, die nur aus einem 2 bestehen, und solche, die aus 3 oder mehreren Wörtern bestehen. 4, die aus nur einem Wort bestehen, nennen wir 5 Namenwörter. Namenwörter, die aus zwei oder mehreren Wörtern bestehen, nennen wir 6 Namenwörter.



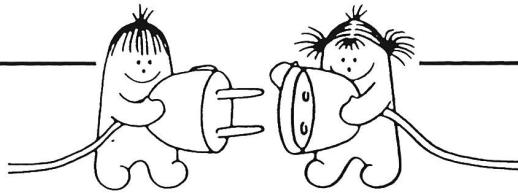
Lies den ganzen Text nochmals durch.

7. Zusatzaufgabe

Es heisst: DER Gummi, DIE Ente. Heisst es jetzt DER/DIE Gummiente?

2. Beispiel

DAS Fenster, DIE Öffnung. Heisst es DAS oder DIE Fensteröffnung?
Erfinde die Regel!



Grammatik

H. Übermale die zusammengesetzten Namenwörter mit zwei verschiedenen Farben, damit man die einzelnen Wörter darin gut unterscheiden kann.

Kinderhaus	Sonnenuhr
Bettzimmer	Segelschiff
Schneemann	Gummiente
Kopfkissen	Strassenlampe
Steinpilz	Fingerhut

I. Zeichne folgende Namenwörter:

Kinderhaus
Kopfkissen
Sonnenuhr
Fingerhut

K. Kannst du dieses Durcheinander aufräumen?

Schreibe die richtig zusammengesetzten Namenwörter unten hin.

Kletterwanne und Badestange
Segelzimmer und Bettschiff
Kopfschirm und Regenkissen

L. Mitzusammengesetzten Namenwörtern kann man ganze Wörterschlangen bilden. Versuche es auch. Der Schluss des vorangehenden Wortes ist gleich wie der Anfang des nächsten.

Wendeltreppe – Treppenhaus – Haustür – Türrahmen...

Bettzimmer –
Handball –
Regenschirm –
Laufpuppe –

M. Übermale in der Geschichte

- alle einfachen Namenwörter mit brauner Farbe,
- alle zusammengesetzten Namenwörter mit brauner und hellbrauner Farbe; das erste Wort mit brauner Farbe, das zweite mit hellbrauner Farbe.

N. Setze im folgenden Textausschnitt die fehlenden Buchstaben ein:

Eine endeltreppe ührte in auf n en rsten tock. Da ar ine iesige adewanne, o ross ie as anze immer, oll asser. An en änden ingen ieles pielsachen: in egelschiff, in chwimmreif, ine ummiente nd och ieles ehr.

Spielvorschlag

Spielvorschläge zum zusammengesetzten Namenwort

A. Memory

Partner- oder Gruppenspiel

Das jeweils zusammengehörige Kartenpaar bildet ein zusammengesetztes Namenwort. Die zusammengesetzten Namenwörter können wie folgt dargestellt werden:

- mit zwei Bildern
- mit zwei Wörtern
- mit einem Bild und einem Wort

B. Puzzle

Einzel- oder Partnerspiel

Auf die Rückseite einer Postkarte oder eines Kalenderblattes werden zusammengesetzte Namenwörter hingeschrieben oder -gezeichnet, so dass die beiden Teile durch einen Schnitt getrennt werden können. Zur Kontrolle wird das zusammengesetzte Puzzle umgedreht.

C. Schwarzer Peter

Gruppenspiel

Jedes Kind erhält eine Anzahl Spielkarten. Der Reihe nach zieht jedes Kind seinem Nachbarn eine Karte. Wer ein vollständiges Kartenpaar besitzt, das ein zusammengesetztes Namenwort darstellt, legt dieses vor sich hin. Verloren hat, wer zum Schluss den Schwarzen Peter besitzt. Darstellungsarten: siehe Memory.

D. Ratespiel

Partner- oder Gruppenspiel

Der Reihe nach zieht jeder Schüler einen Zettel. Er versucht nun, das gezogene Namenwort zu zeichnen. Die übrigen Schüler sollen das Wort erraten.

E. Leiterlispiel

Gruppenspiel

Das Spielbrett wird mit farbigen Punkten versehen. Der Reihe nach wird gewürfelt. Kommt die Spielfigur auf einen bunten Punkt zu stehen, muss das Kind eine entsprechend farbige Karte von der Beige abheben und den andern vorlesen. Vorschläge für die Arbeitskarten:

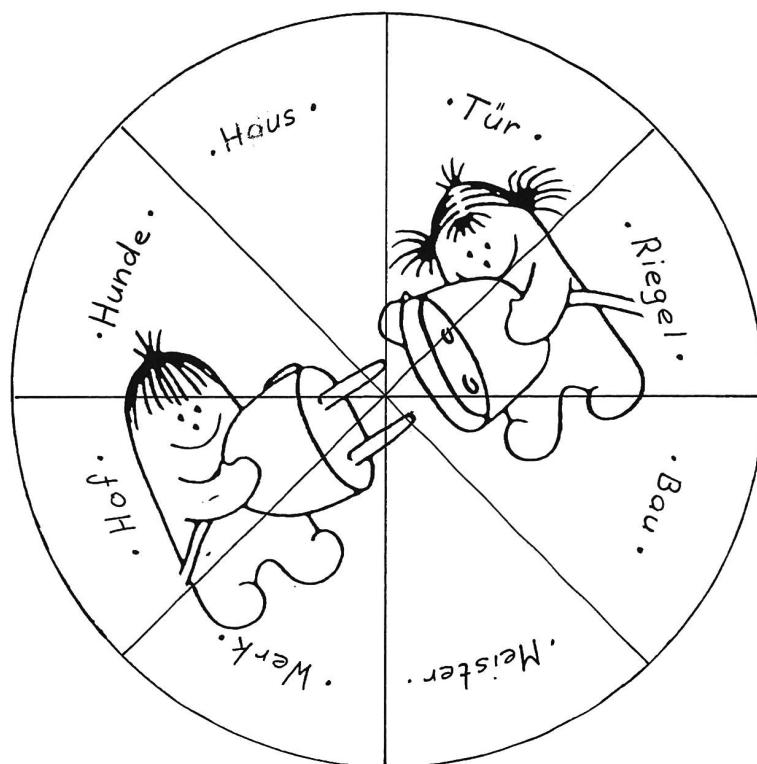
- zu zwei Bildern das entsprechende Wort nennen
- die beiden Teile des Wortes zeichnen
- die beiden Teilwörter nennen
- den Anfang einer Wortkette nennen (2–3 Beispiele)

F. Wörterschlange

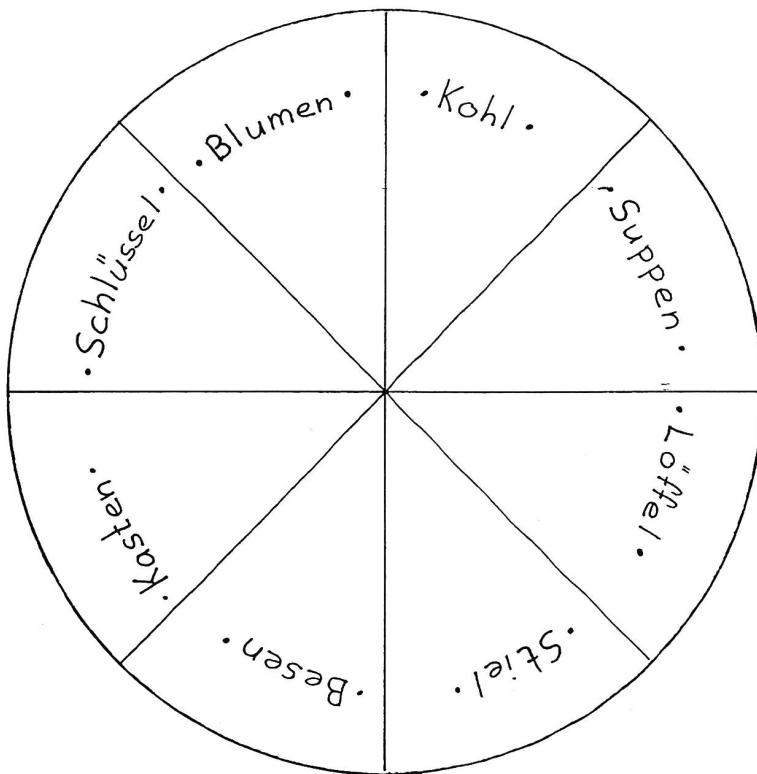
Einzel-, Partner- oder Gruppenspiel

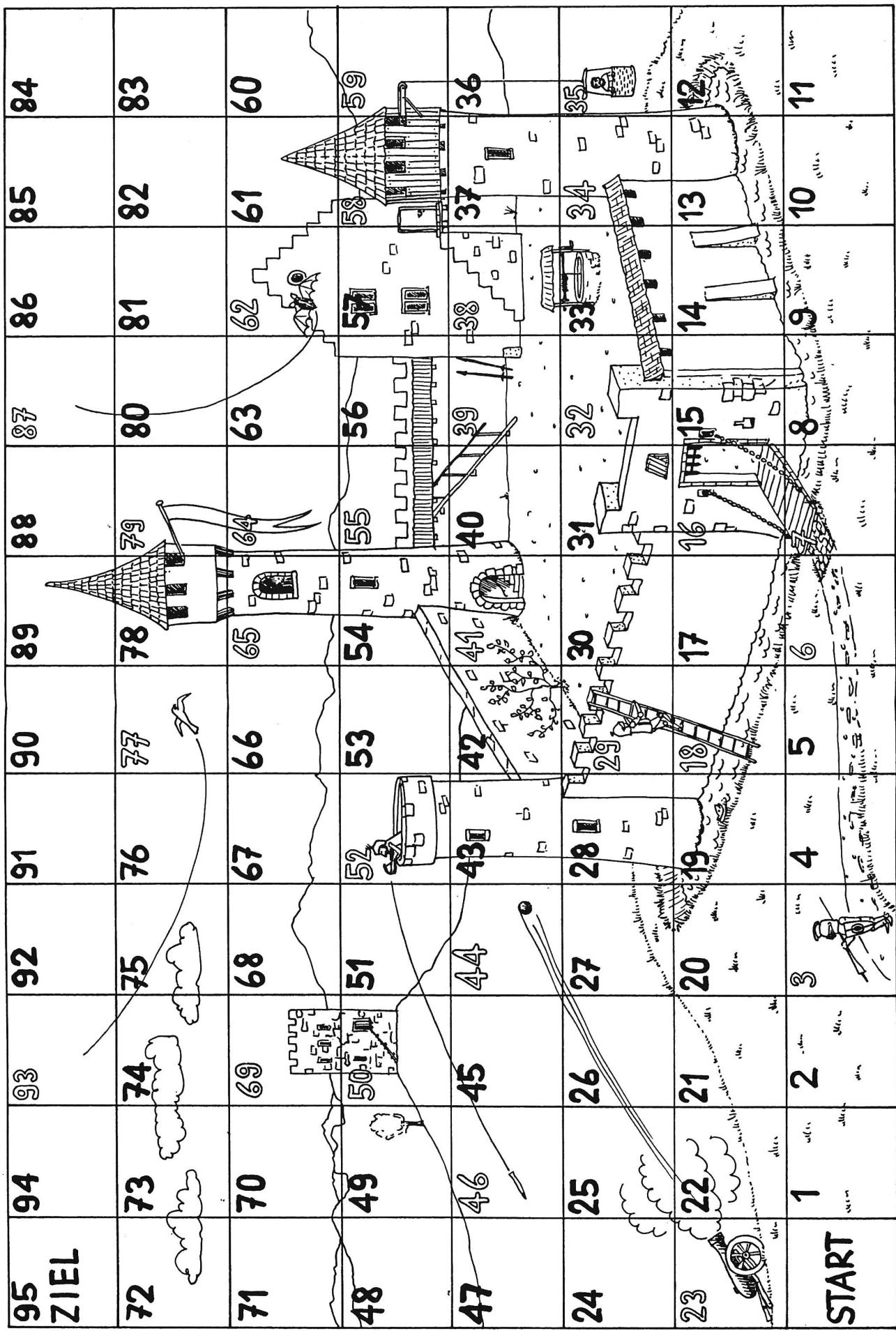
Der Schluss des vorangehenden Wortes bildet den Anfang des nächsten.

Kreispuzzle (Kontrollbild auf der Vorderseite)



Kreispuzzle (Kontrollbild auf der Rückseite)





Gebundener Schreibanlass

Unsere Geschichte ist so geschrieben, wie wenn sie dir jemand erzählen würde. Sie kann aber auch in Dialogform geschrieben werden. Ein Dialog ist ein Gespräch zweier Menschen.

Versuche das Gespräch von Minne und Anna weiterzuführen.

Anna: «Du, Minne, schlafst du schon?»

Minne: «Nein, was ist?»

Anna: «Ich kann nicht schlafen. – Schon in drei Tagen verreisen unsere Eltern, und wir müssen zu Tante Lisa.»

Minne: «Ich weiss.»

Anna: «Stell dir einmal vor, unsere Eltern hätten uns ein eigenes Haus gebaut, dann müssten wir nicht zu Tante Lisa.»

Minne: «Du hast vielleicht komische Ideen.»

Anna: «Weisst du, im ersten Stock hat es eine riesige Badewanne.»

Minne: «So gross wie das ganze Zimmer.»

Anna: «...»

Minne: «...»

Anna: «Durch das Fenster kannst du mit der Rutschbahn direkt in den Garten.»

Minne: «Ja.»

Anna: «Minne, schlafst du schon?»

Minne: «...»

Anna: «Gute Nacht.»

Minne: «...»

Anna: «...»

Minne: «...»

Anna: «...»

usw.

Freier Schreibanlass

- A.** Denk dir deinen Wunschgegenstand aus. Dieser Wunschgegenstand ist ein Bestandteil deines Traumhauses.
- B.** Zeichne deinen Wunschgegenstand möglichst genau.
- C.** Bevor du mit der Beschreibung deines Wunschgegenstandes beginnst, - musst du dir überlegen, was alles zu einer guten und genauen Beschreibung gehört.
- a. Unten siehst du zwei Beschreibungen, eine gute und eine schlechte. Lies beide Texte zweimal durch.

Text A

Mein Traumding hängt in der Luft. Es wiegt mich in den Schlaf, erzählt mir Gutenachtgeschichten und singt meine Lieblingslieder. Es weckt mich.



Text B

Ich wünsche mir ein Bett. Mein Traumbett ist sehr gross, rot und hängt in der Luft. Wenn ich abends zu Bett gehe, wiegt es mich ganz sacht in den Schlaf. Drücke ich zusätzlich auf den Knopf am Bettrand, erzählt mir mein Hängebett Gutenachtgeschichten oder es singt mir meine Lieblingslieder vor. Morgens, wenn ich aufstehen muss, weckt es mich zur rechten Zeit und schickt mich zur Schule.

© by neue schulpraxis

- b. Schreibe in wenigen Sätzen,
- was dir an Text A gefällt oder nicht gefällt,
 - was dir an Text B gefällt oder nicht gefällt.
- c. Unterstreiche die richtigen Antworten.
- Bei welchem Text weiss ich eindeutig, um welchen Gegenstand es sich handelt?
bei Text A / bei Text B
 - Bei welchem Text wird der Gegenstand genauer beschrieben?
bei Text A / bei Text B
 - Welcher Text beschreibt eindrücklicher, was der Gegenstand alles kann?
Text A / Text B



- D.** Mit der obigen Übung hast du erfahren, worauf es beim Schreiben ankommt. Zur Sicherheit schreibe ich dir die Punkte nochmals auf; lies sie sehr genau durch.

- Der Leser muss wissen, welchen Gegenstand du beschreibst. Du kannst dem Gegenstand auch einen Namen geben.
- Beschreibe den Gegenstand so genau, dass der Leser weiss, wie er aussieht, ohne dass er deine Zeichnung kennt.
- Schreibe, was dein Gegenstand alles kann.

- E.** Jetzt kannst du mit Schreiben beginnen. Wenn du dich an die eben genannten Vorschriften hältst, wird dein Aufsatz bestimmt sehr gut.

Viel Glück!



Elementarlehrerinnen- und
Elementarlehrerkonferenz
des Kantons Zürich

Unterrichtseinheiten

zur individuellen und selbsttätigen Erarbeitung eines
Themas und zur Vertiefung von Fertigkeiten

63 Malrechnen 2. Kl.

Einführung ins Malrechnen, einführen der Reihen, üben der einzelnen Reihen, vermischt Malrechnungen sowie Test's sind die einzelnen Teile dieser umfassenden Unterrichtseinheit. Eine Auswahl von ausgezeichneten Arbeitsblättern zur Einführung der Reihen sind Bestandteil der UE. Wirksame Lern- und Übungsmaterialien, die dem neuesten Stand der Rechendidaktik entsprechen, sind eingebaut in die Arbeitsaufträge. Das Rechenbuch und die evtl. vorhandenen Arbeitsblätter ergänzen die Arbeit mit dieser UE. ca. 94 Seiten

72 Weihnachten 2. Kl.

Eine ausgezeichnete Sprachwerkstatt rund um's Thema Weihnacht. Hauptziel ist das Erweitern und Vertiefen des Grundwortschatzes mit vielen abwechslungsreichen Arbeiten. Fördern der Lesefähigkeit, schreiben, nacherzählen, auswendig sprechen sind weitere Ziele. Weihnächtliche Bastelarbeiten sind ebenfalls Bestandteile dieser sorgfältig aufgebauten Unterrichtseinheit. 59 Seiten

53 Rund um's Wohnen 3. Kl.

Eine vielfältige Unterrichtseinheit zu einem klassischen Thema. Die Kinder werden in umfassendem Sinne mit der Bedeutung des Wohnens für sich und andere, bei uns und in anderen Ländern, vertraut. Die 34 Arbeitsaufträge gliedern sich in die Bereiche Lesen und Verstehen, Schreiben, Experimentieren, Gestalten und Spielen. Individuelle Lernwege im Thema Wohnen stehen den einzelnen SchülerInnen offen. Neben den individuellen Arbeitsvorschlägen finden sich viele Ideen für den Gemeinschaftsunterricht, sowie eine reichhaltige Literaturliste mit Vorschlägen für die "Wohnbibliothek" im Schulzimmer. 65 Seiten

71 Dezember 3. Kl.

Eine fächerübergreifende Unterrichtseinheit für den Dezember, bei der alle Lektionen ausser Rechnen und Turnen eingesetzt werden. Die Arbeit mit dieser Unterrichtseinheit weckt (Vor)Freude und verbreitet weihnachtliche Stimmung. Die Kinder können individuell und selbstständig Bastelarbeiten ausführen. Lesen, Förderung des Leseverständnis sowie Pflege des schriftlichen Ausdruckes sind weitere Schwerpunkte. 40 Seiten

58 Musik 3. Kl.

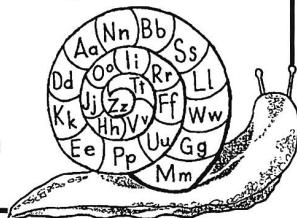
Eine musiche Unterrichtseinheit für den Sprach- und Musikunterricht. Mit 32 vielseitigen Aufträgen werden die Kinder eingeführt in die Welt der Töne. Sie lernen Instrumente kennen und benutzen. Daneben wird der sprachliche Ausdruck gepflegt und geübt. 84 Seiten

Spielen Üben Lernen

Sprach- und Rechenspiele für die Primarschule

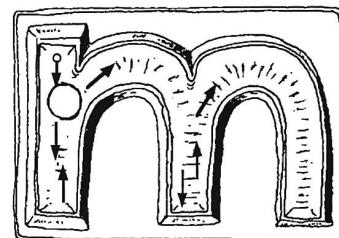
- Universell einsetzbar für Einzel-, Partner- oder Gruppenspiel
- **Sprachspiele** für Rechtschreibung, Wortarten, Satzstellung, Wortschatz und sprachschöpferische Kreativität
- **Rechenspiele** für alle 3 Schuljahre
- unzählige **Variantenvorschläge**
- **Blanko-Spielraster** für eigene Ideen
- 60 **Kopiertvorlagen**
- **Für jeden Unterricht**
- Über 100 **Illustrationen**

144 Seiten broschiert A4



Rollfabeth

Eine ausgezeichnete Ergänzung zur neuen Schreib- und Leselernmethode.



Rollfabeth
alle Kleinbuchstaben
Fr. 84.-

Rollzahlen
alle Ziffern 0-9
Fr. 54.-

Die Kinder lernen **selbsttätig** den **richtigen Schreibablauf**.

Einfachste Handhabung:

- die Kugel wir auf den Startpunkt gesetzt
- durch ein raffiniertes Profil mit leichtem Gefälle zeigt die rollende Kugel den korrekten Schreibablauf

Bestell-Talon

bitte senden an

ELK-Verlag

Im Breiteli 18

8117 Fällanden

01 825 19 55

- | | |
|---|--|
| <input type="checkbox"/> Malrechnen 2. Kl. 50.- | <input type="checkbox"/> Musik 3. Kl. 45.- |
| <input type="checkbox"/> Rund um's Wohnen 35.- | <input type="checkbox"/> Rollfabeth 84.- |
| <input type="checkbox"/> Weihnachten 2. Kl. 31.- | <input type="checkbox"/> Rollzahlen 54.- |
| <input type="checkbox"/> Dezember 3. Kl. 21.- | |
| <input type="checkbox"/> Spielen üben lernen 36.- | |

Herr/Frau Vorname _____

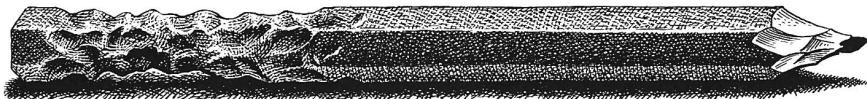
Name _____

Strasse _____

PLZ _____ Ort _____

Tel _____

Andere.



Apple.



Um mit einem Macintosh arbeiten zu können, müssen Sie nicht lange studieren. Die Bedienung der Programme und die Symbolik sind immer gleich. Eigentlich funktioniert ein Macintosh so selbstverständlich wie Ihr Schreibtisch. Was Sie speichern möchten, legen Sie in einem Ordner ab. Den können Sie natürlich benennen wie Sie möchten. Und was Sie nicht mehr brauchen, werfen Sie in den Papierkorb. So einfach wird weltweit in immer mehr Schulen und Universitäten gearbeitet. Und wenn es trotzdem einmal etwas zu kauen geben sollte, macht Ihr Apple Education Fachhändler gerne einen Schulbesuch.



Apple

Generalvertretung für die Schweiz und Liechtenstein:
Industrade AG, Apple Computer Divison, Hertistrasse 31, 8304 Wallisellen, Tel. 01 832 81 11.

*Lernen und lehren mit Apple Macintosh
im fahrenden Schulbus:*

Das rollende Macintosh-Klassenzimmer

In Erich Kästners Roman wünschten sich die Schüler/innen ein fliegendes Klassenzimmer, um den Unterricht an Ort und Stelle des Geschehens zu erleben. Heute können diese Träume mit einem Macintosh Computer im Klassenzimmer zur Realität werden. Die Infrastruktur dazu stellt das Apple Education Team bereit: Ein Londoner Doppelstöcker, eingerichtet als Schulzimmer und ausgerüstet mit mehreren Computern und entsprechender Software. Der rote Schulbus war im April an der Computer 93 in Lausanne erstmals live zu sehen und zu erleben.

(Ma)

Eigentlich müssten die Schüler heute nicht mehr von fliegenden Klassenzimmern träumen, wären schon in allen Schulen schüler- und lehrerfreundliche Macintosh Computer installiert. Ziel ist es, nicht nur im Informatikunterricht, sondern in allen Fächern computerunterstütztes Lernen einfließen zu lassen.

Londoner Schulbus-Zimmer

Computerbasiertes Lernen und Lehren über den Informatikunterricht hinaus können Lehrer/innen und Erziehungsdirektoren/innen dank dem Apple Schulbus ausprobieren,

der an der Computer 93 Premiere feierte. Meist fehlt in den Schulen die notwendige Infrastruktur, die einen Testlauf für eine dosierte Integration der Informatik in allen Schulfächern erlauben würde. Der Apple Schulbus will dieses Manko wettmachen. Er ist ausgerüstet mit Arbeitsplätzen für 22 Schüler, einem Hellraumprojektor mit LCD Projektor und einem Computer für den Lehrer. Auf der unteren Etage sind Computerarbeitsplätze für vier Gruppen zu vier Schülern eingerichtet. Dass an den Schweizer Schulen vor allem Macintosh Computer anzutreffen sind, liegt an seiner Benutzerfreundlichkeit, der vorhandenen Unterrichtssoftware und der Tatsache, dass schon an vielen Schulen mit Macintosh im Informatikunterricht gearbeitet wird. Auch ein computerskeptischer Schüler lebt sich deshalb rasch in die Welt der Mausklicks ein. Mit einem solchen Klick holt er im computerunterstützten Unterricht den Ganges aus Indien ins Klassenzimmer oder beobachtet, wie die Aorta unser Blut durch den Körper schleust.

Die Software, die zur Standardausrüstung des Busses gehört, besteht aus weitverbreiteten Programmen von Claris und Microsoft. Zusätzlich können bei der Industrade AG spannende Ausbildungsprogramme ausgeliehen werden. Eine Übersicht der Produkte für die Ausbildung und die dazugehörige CD-ROM sind neu überarbeitet erhältlich bei Apple Education Team der Industrade AG, Wallisellen.



Der erzieherische Gedanke

Ausprobieren können den Bus alle Lehrerinnen und Lehrer, die über die Grundausbildung Informatik der Lehrerfortbildung verfügen, sei es für eine Projektwoche oder nur für einige Tage. In vielen Lehrplänen der verschiedenen Kantone sind Ziele aufgeführt, die Bereiche der Informatik umfassen. Dies nicht zuletzt, weil das Kind in der Freizeit und auch an seinem späteren Arbeitsplatz zunehmend mit den Produkten und Auswirkungen der neuen Informationstechnik konfrontiert wird.

Die Eidgenössische Erziehungsdirektion formuliert deshalb ihre Ziele im Konzept «Leitideen und Richtziele für die Volkschule und Lehrerbildung»; der Lehrer soll dabei Informations- und Kommunikationstechnologien sinnvoll in den Unterricht integrieren. Mit dem Education Bus können Lehrer/innen die konkrete Umsetzung des Lehrplanes kostenlos ausprobieren.

Die Apple Education Fachhändler

Um noch besser auf die Bedürfnisse der Erzieher eingehen zu können, fördert Apple Europa die Spezialisierung der Apple Wiederverkäufer. In der Schweiz sind das Apple Education Center und der Apple Education Reseller für den Ausbildungsbereich spezialisiert. Der Apple Education Reseller ist ein Apple Wiederverkäufer mit mindestens einem spezialisierten Mitarbeiter, das Apple Education Centre beliefert ausschliesslich Schulen, Lehrer/innen und Studenten/innen und kennt deshalb die Anforderungen, welche dieses Kundensegment an eine Computerlösung stellt, sehr genau.

Weitere Informationen erteilt:

Industrade AG, Apple Computer Division
Frau Corinne Suter, Tel. 01/832 81 11

NEU: die Schweizer Schulschriften! Für ihren PC als TrueType-Schriften für Windows!

agmnqvnz

AGMNQVWZ

Und als Bonus diese Schweizer Schul-Druckschrift! – Verwendbar mit jeder Textverarbeitung unter Windows 3.1! Endlich erstellen Sie Arbeitsblätter mit Ihrem Computer! – Fordern Sie noch heute kostenloses Informationsmaterial an bei:
EUROCOMP • METJENDORFER LANDSTR.19/S11 • D-26215 METJENDORF • TEL: 00 49 (4 41) 6 30 87 • FAX: 00 49 (4 41) 6 30 80



Jugend-Ferien-Häuser

an Selbstkocher zu vermieten; für Klassenlager, Schul-, Ski- und Ferienkolonien

Aurigeno/Maggiatal TI 65B., 342m ü.M., ab Fr. 7.–
Camperio / Bleniotal TI 60B., 1250m ü.M., ab Fr. 9.–
Les Bois / Freiberge JU 130B., 938m ü.M., ab Fr. 7.–

Auskunft und Vermietung
Schweizer Kolpingwerk, St. Karliquai 12
6000 Luzern 5, Telefon 041/52 91 39

Weihnachten

Neue und alte Lieder und Chöre, Musik für Klavier, Blockflöte, Orff. Verlangen Sie den Weihnachtsprospekt!

Paulus Verlag 6002 Luzern
Murbacherstrasse 29 Telefon 041/23 55 88

Abenteuer Leben ist keine fantastische Geschichte... Paul Muggler, der international bekannte Schweizer Paläontologe, beschreibt in Präzisionsarbeit 600 Mio. Jahre Entwicklungsgeschichte. Ein Zeitband mit chronologischem Ablauf verschafft Übersicht auf einen Blick; lässt Veränderung, Weiterentwicklung bzw. Rückbildung und Vernichtung erkennen.
40 Seiten, 4-farb., Fr. 29.80



Paul Muggler

Abenteuer Leben – 600 Mio. Jahre Entwicklungsgeschichte

Die faszinierendste und fesselndste aller Reisen ist wohl unbestritten jene in die Vergangenheit.

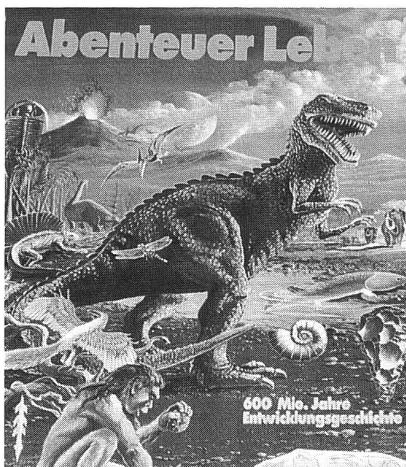
Die Frage nach der Entwicklung der Lebewesen beschäftigt irgendwann einen jeden von uns. Eine befriedigende Antwort darauf zu finden, bedarf aber fast immer des Studiums von Dutzenden von Büchern. Das erfordert Zeit und Geld und nicht zuletzt auch eine Menge an Wissen über oft nur schwierig auszusprechende Fremdwörter.

Die Erde, winziges Sandkorn in der Unendlichkeit des Weltraums, ist die Wiege und das Grab allen Lebens. Und das Leben, das heißt ständige Veränderung, Weiterentwicklung – aber auch Rückbildung und Vernichtung. Unser Planet, der nach neuesten Erkenntnissen rund fünf Milliarden Jahre alt ist, wird beherrscht von einer unübersehbaren Vielfalt von kompliziertem Leben, dessen Krönung der Mensch ist.

Paul Muggler, international bekannter Paläontologe, hat in Präzisionsarbeit 600 Millionen Jahre Entwicklungsgeschichte in einem Buch zusammengefasst. Ein Zeitband, auf welchem der chronologische Ablauf der Entwicklung übersichtlich festgehalten ist, macht den mit zahlreichen Farbbildern illustrierten Bildband zu einem einzigartigen Reiseführer für jeden, der sich auf die Suche nach den Lebewesen dieser Erde macht und führt ihn auf die wunderbarste und fesselndste Reise in die Vergangenheit – auf die Reise ins Abenteuer Leben.

40 Seiten, klebegebunden, praktisch alles vierfarbig, Fr. 29.80 / überall im Buchhandel oder direkt beim Verlag.

Kulturama Lehrmittelverlag
Postfach 928, CH-9500 Wil 1
Telefon 073/23 49 91
Telefax 073/23 89 81



Erfolgreiches Frühfranzösisch-Spiel



Werden alle Karten eingesetzt, so ergibt sich eine Spielzeit von 25 bis 35 Minuten.

Spielerisch Französisch lernen

1. Einige Unterrichtsmethoden im Frühfranzösisch-Unterricht scheinen bei den Kindern vom 5. bis 6. Schuljahr an beliebter zu werden und sich mit größerer Resonanz durchzusetzen.
2. Eine davon haben wir etwas genauer untersucht: Das weitverbreitete Memo-Spiel, das in unseren Breitengraden von klein auf in unzähligen Varianten gespielt wird.
3. Spielerisches Lernen
4. Auf diesem vielversprechenden Grundsatz baut auch das Memo-Spiel des Verlages Emil Schatz auf. Es gilt bei diesem lehrreichen Spiel, Paare mit den bunten Karten und den richtigen Begriffen zu bilden und dabei französische Sätze zu sprechen.
5. Ein Profi, der Tag für Tag im Schulzimmer steht, ist Guido Bernegger im St. Gallischen Rheineck. 19 Schüler zählt seine 6. Klasse, davon sind über die Hälfte fremdsprachige Ausländerkinder.
6. Vorweg stellt er fest, dass in seiner Klasse der Lernerfolg im Französisch sich mehrheitlich parallel zu dem in den anderen Fächern bewegt. 4 Halblektionen zu je 25 Min. hat er in der Woche zu unterrichten, spielerisch und ohne Notendruck.

Stundenplantechnisch und vielleicht auch didaktisch geschickt liegen die Französisch-Stunden am Rande des Tages, kurz vor Mittag oder am Ende des Schultages. Dies zwingt den Pädagogen auf das sogenannte «Vokabeln büffeln» zu verzichten, den Kindern knurrt ja bereits der Magen oder raucht der Kopf.

7. Französisch gilt hier als musisches Fach, deshalb legt Guido Bernegger häufig die halbe Lektion mit dem Singen zusammen und singt französische Lieder, musischer geht's kaum noch, oder?
8. Je nach Charakter und Neigung des Schülers werden Informationen visuell, über's Ohr oder mit dem Schreiben am einfachsten aufgenommen. Diese Veranlagungen gilt es stets so gut als möglich zu berücksichtigen.

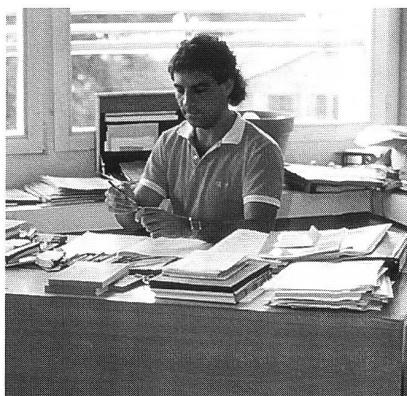
Hier kommt das Memo-Spiel in Wort und Bild, das auf demselben Basiswortschatz wie

das vielfach eingesetzte Lehrmittel «C'est pour toi» aufbaut, zum Einsatz.

9. Bilderlotto

9. Eine weitere Variante – mit bis zu 4 Kindern pro Gruppe – ist das Bilderlotto, das mit denselben Karten gespielt werden kann. Hierzu müssen nur noch die entsprechenden Legetafeln mit den Themen Tiere, Esswaren, Klassenzimmer und Schulsachen hergestellt werden. Das Format der Tafeln beträgt 24 cm auf 18 cm, jedes der 12 Felder misst 6 cm x 6 cm, was problemlos auf ein A4-Blatt passt. Jeder Spieler erhält eine Legetafel, die Kärtchen mit der deutschen Bezeichnung liegen verdeckt in der Mitte. Jeder zieht der Reihe nach eine Karte, wer den entsprechenden französischen Begriff auf seiner Karte findet, erhält das Kärtchen.

Das Memo-Spiel zum Frühfranzösisch ist zum Einzelpreis von Fr. 22.– zuzügl. Versandkosten zu beziehen. Für Bestellungen ab 10 Stück wird ein Mengenrabatt gewährt. Bestellt werden kann es über den Vertrieb: *Ledergerber Publishing, Abteilung Schulkundokumentation, Sittertalstrasse 34/Pf. 9, 9000 St. Gallen, Tel. 071/28 27 67, Fax 071/28 27 78*



Guido Bernegger unterrichtet eine 6. Klasse. Vier Halblektionen Französischen sind als musischen Unterricht zu erteilen.

KERAMIKBEDARF

Töpferscheiben

Keramikbrennöfen
Top und Frontlader
Elektro, Gas und Holz



MICHEL
SERVICE 01-372 16 16 VERKAUF
KERAMIKBEDARF
LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

**Das 1x1 der Handhabung
holt man sich
an einer richtigen
GLOOR Schulanlage.**

Damit das Werken
mit Metall
in der Schule
Spass macht.

Feuer und Flamme für
GLOOR
GEBR. GLOOR AG
3400 Burgdorf/Schweiz
Tel. 034/22 29 01
Fax 034/23 15 46 Telex 914 124



Verbeugung?
Bewegung!
Prévention?
Mcuvement!



Bitte senden Sie mir Ihre Unterlagen
s.v.p. envoyez-moi votre documentation

Name/nom:

Adresse:

VISTA
WELLNESS

4513 Langendorf/SO 065 38 29 14
2014 Bôle/NE 038 41 42 52

In welches Museum gehen wir?

Ort	Museum/Ausstellung	Art der Ausstellung	Datum	Öffnungszeiten
Solothurn Zeughausplatz 1 065/23 35 28	Wehrhistorisches Museum	Mittelschulverbindungen in Solothurn	18. Sept. bis 30. Jan. 1994	Mai bis Sept. Di bis So 10–12, 14–17 Uhr Mo geschlossen Eintritt frei
Winterthur Haldenstrasse 95 052/213 41 21	Sammlung Oskar Reinhart «Am Römerholz»	Meisterwerke des Impressionismus und der französischen Romantik. Museums- pädagogische Führungen für Lehrer und Schulklassen gratis.		Di bis So 10–17 Uhr
Zürich Rämistrasse 73 01/257 28 20	Archäologische Sammlung der Universität Zürich	Ägyptische, assyrische, griechische und römische Kunst sowie Gipsabgüsse nach antiken Originale		Di bis Fr 13–18 Uhr, Sa und So 11–17 Uhr

Bestellschein einsenden an:

«die neue schulpraxis», Zollikofer AG, 9001 St.Gallen 071/29 77 77

Bestellschein für Eintrag:

Erscheinungsdatum

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> 11. Januar 1994 | <input type="checkbox"/> 15. Dezember 1993 |
| <input type="checkbox"/> 11. Februar 1994 | <input type="checkbox"/> 18. Januar 1994 |
| <input type="checkbox"/> 11. März 1994 | <input type="checkbox"/> 15. Februar 1994 |
| <input type="checkbox"/> 12. April 1994 | <input type="checkbox"/> 15. März 1994 |
| <input type="checkbox"/> 13. Mai 1994 | <input type="checkbox"/> 18. April 1994 |
| <input type="checkbox"/> 13. Juni 1994 | <input type="checkbox"/> 17. Mai 1994 |
| <input type="checkbox"/> 12. August 1994 | <input type="checkbox"/> 18. Juli 1994 |
| <input type="checkbox"/> 12. September 1994 | <input type="checkbox"/> 17. August 1994 |
| <input type="checkbox"/> 11. Oktober 1994 | <input type="checkbox"/> 15. September 1994 |
| <input type="checkbox"/> 11. November 1994 | <input type="checkbox"/> 17. Oktober 1994 |
| <input type="checkbox"/> 11. Dezember 1994 | <input type="checkbox"/> 16. November 1994 |
- Wir wünschen vor jedem Erscheinen telefonische Anfrage wegen einer weiteren Veröffentlichung.

Unser Eintrag

Tarif

4 Zeilen Fr. 100.–

jede weitere Zeile
Fr. 25.–

Auftraggeber:

Name: _____

Adresse: _____

PLZ/Ort: _____

Telefon: _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Köpfe:

Alice Miller

«Auch meine antipädagogische Haltung wendet sich nicht gegen eine bestimmte Art von Erziehung, sondern gegen Erziehung überhaupt...»

Mit ihren in den Jahren 1979, 1980 und 1981 veröffentlichten Bestsellern «Das Drama des begabten Kindes», «Am Anfang war Erziehung» und «Du sollst nicht merken» verhalf die Schweizer Psychoanalytikerin Alice Miller der antipädagogischen Bewegung zu einem markanten Aufschwung.

Diese drei Bücher leiteten einen Entwicklungsprozess der Autorin ein – einen persönlichen Prozess des «Merkens». Alice Miller befreite sich – in ihren Worten – von den «Scheuklappen der Psychoanalyse», die nach ihrer Ansicht die Ursachen und Folgen von Kindesmisshandlungen verschleiert, weil sie durch ihre Lehre der infantilen Sexualität den sexuellen Missbrauch von Kindern legitimiert: «Freud hat die Türen der Wahrnehmung des Kindesmissbrauchs fest verschlossen und die Schlüssel zu ihnen so gründlich verborgen, dass sie für Generationen unauffindbar geworden sind.»

Die neueren Bücher von Alice Miller – «Der gemiedene Schlüssel», «Das verbannte Wissen» und «Abbruch der Schweigemauern» – dienen der Enthüllung des von der psychoanalytischen Theorie und Praxis Verschleierten.

Konsequenterweise trat Alice Miller 1988 aus der Schweizerischen und der Internationalen Psychoanalytischen Vereinigung aus.

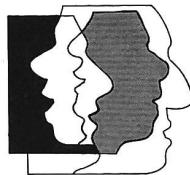
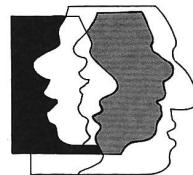
Grundpfeiler des antipädagogischen Gedankengebäudes

Die Antipädagogik stellt dem traditionellen pädagogischen Bild vom Menschen als einem erziehungsbedürftigen Wesen eine radikale Antithese gegenüber:

Kein Mensch ist erziehungsbedürftig!
Kein Erwachsener ist für Kinder verantwortlich!
Wer Kinder liebt, erzieht sie nicht!

- *Von der Antipsychiatrie zur Antipädagogik*

Einen wichtigen Stützpunkt des antipädagogischen Ansatzes bildet die Bewegung der Antipsychiatrie, die sich in den sechziger Jahren in England, Italien und Frankreich formiert hatte. Angesichts der Mängel der psychiatrischen Institutionen wird eine Sprengung oder Negierung dieser totalen Institutionen gefordert. Es war der Pädagogikprofessor Heinrich Kupffer, der 1974 in seinem Artikel «Antipsychiatrie und Antipädagogik – Erziehungsprobleme in der totalen Institution» den antipsychiatrischen Schritt auf die Pädagogik übertrug.



• Kinderrechte statt Kinderschutz

Die Bewegung «Children's Rights Movements», die sich in den siebziger Jahren in den USA formiert hatte, lehnte den traditionellen Kinderschutzgedanken kategorisch ab und forderte, «jedem jungen Menschen, gleich welchen Alters, alle Rechte, Privilegien, Pflichten und Verantwortlichkeiten erwachsener Bürger zugänglich zu machen, damit er sich ihrer bedienen kann, wenn er möchte».

• «Schwarze Pädagogik»: Demütigungen und Prügel

Entscheidende Impulse erfuhr die Antipädagogik (und vor allem Alice Miller) durch die Veröffentlichung des Buches «Schwarze Pädagogik – Quellen zur Naturgeschichte der bürgerlichen Erziehung» von Katharina Rutschky. Mit dieser bewusst tendenziösen Sammlung von Texten über pädagogische Irrwege vergangener Jahrhunderte – zum Teil haarsträubende menschenverachtende Aussagen bekannter und unbekannter Pädagogen – wurde eine breite Öffentlichkeit für die im Namen von Erziehung und Pädagogik verursachten Misshandlungen der Heranwachsenden sensibilisiert.

• Jeder erzieherische Akt ist ein kleiner Mord

In seiner 1975 veröffentlichten Streitschrift

Antipädagogisches Gedankengebäude:

- Das antipädagogische Menschenbild beinhaltet die Grundüberzeugung, dass der Mensch von Geburt an das eigene Beste selbst spürt; der Mensch ist kein Mängel-, sondern ein Wunderwesen (kompetentes Baby).
- Es gibt keine – auch noch so kleine – Für-den-anderen-Verantwortung, sondern nur eine Für-sich-selbst-Verantwortung; die pädagogische Haltung wird als destruktiver «Verantwortungsdiebstahl» bezeichnet.
- Die Heranwachsenden sind nicht erziehungsbedürftig; der Mensch ist kein homo educandus.
- Erziehungsakte vermögen lediglich das Gegenteil des Beabsichtigten zu erreichen.
- Erziehungsbedürftig (im Sinne von bedürftig, erziehen zu können) sind die Erwachsenen; sie brauchen die Kinder-Erziehung, um das ihnen als Kind angetane Leid weitergeben zu können.
- Anstelle der Erziehung wird eine durch Achtung, Respekt, Toleranz und Lernbereitschaft des Erwachsenen geprägte Haltung der Begleitung und Unterstützung gefordert.

«Antipädagogik – Studien zur Abschaffung der Erziehung» setzte der Publizist Ekkehard von Braunmühl zu einem Frontalangriff auf sämtliche pädagogischen Strömungen an: Jeder erzieherische Akt wird als «kleiner Mord» qualifiziert, Erziehung als «Gehirn- und Seelenwäsche» diffamiert. Weil erzieherisches Verhalten a priori für pathogene Wirkungen verantwortlich ist, wird anstelle der grundsätzlich misstrauenden pädagogischen und der blos vorübergehend neutralen psychologischen Haltung eine therapeutische Haltung propagiert. Der pädagogische Erziehungsanspruch der Erwachsenen wird durch die existentielle antipädagogische Autonomie – die sogenannte Spontanautonomie – ersetzt: Bereits Neugeborene tragen aufgrund ihrer ontologischen Autonomie die Verantwortung für ihr Tun und Lassen; schon Säuglinge sind «von Anfang an zur Selbstbestimmung fähig».

Braunmühl warf den Therapeuten vor, dass es bis anhin niemand gewagt hatte, den «erziehungswissenschaftlichen Ungeist» anzugreifen. Genau das tat Alice Miller ausführlich in ihrem 1980 erschienenen Buch «Am Anfang war Erziehung».

Gibt es eine «Weisse Pädagogik»?

Aufgrund von Leserreaktionen auf ihr erstes Buch «Das Drama des begabten Kindes» stellte sich Alice Miller im zweiten Buch die Aufgabe, «die Öffentlichkeit für das fröckliche Leiden zu sensibilisieren», indem sie «das einstige Kind im erwachsenen Leser» ansprechen wollte. Im ersten Teil des Buches werden unter dem Titel «Erziehung als Verfolgung des Lebendigen» ausführlich die Wurzeln der «Schwarzen Pädagogik» – die Brutstätten des Hasses – dargestellt. Detaillierte Zitate über widerliche physische und psychische «erzieherische» (Miss-) Handlungen sollten den Leser die Luft spüren lassen, die diese Kinder (d.h. zumindest die heutige ältere Generation) täglich eingetauft haben. Die massiven und subtilen «pädagogischen» (Unterdrückungs-)Mittel wie Gewaltanwendung, Demütigung, Fallenstellen, Ängstigung oder Liebesentzug hatten nur ein Ziel: die Erwachsenen zu unumschränkten Herrschern über die Heranwachsenden zu machen.

Nach Millers Einschätzung sind die Ansichten der «Schwarzen Pädagogik» keineswegs auf jene Zeitepoche beschränkt, die die pädagogischen Leitbilder von den Kasernenhöfen holte und damit bei den Heranwachsenden eine charakterliche Mischung von Aggressivität und hündischer Geducktheit erzeugte: «Der Leser wird längst gemerkt haben, dass die «Lehren» der «Schwarzen Pädagogik» eigentlich

die ganze Pädagogik durchziehen, mögen sie heute noch so gut verschleiert sein.» Nach Millers Ansicht gibt es also auch keine «Weisse Pädagogik»!

Wer braucht die Pädagogik, wem nützt sie?

Weil Alice Miller von der Schädlichkeit der Erziehung fest überzeugt ist, nimmt sie eine antipädagogische Haltung ein, «die sich nicht gegen eine bestimmte Art von Erziehung, sondern gegen Erziehung überhaupt» wendet: «Im Gegensatz zur allgemein verbreiteten Meinung und zum Schrecken der Pädagogen kann ich dem Wort ‹Erziehung› keine positive Bedeutung abgewinnen. Ich sehe in ihr die Notwehr der Erwachsenen, die Manipulation aus der eigenen Unfreiheit und Unsicherheit, die ich zwar verstehen kann, deren Gefahren ich aber nicht übersehen darf.»

Nach ihrer Ansicht sind es nicht die Kinder, die die Erziehung (und die Pädagogik) brauchen, sondern die Erzieherinnen und Erzieher. Die erzieherischen Ratschläge werden als Bedürfnisse der Erwachsenen «entlarvt»:

- unbewusstes Bedürfnis, erlittene Demütigungen weiterzugeben
- Ventil für abgewehrte Affekte
- Besitz eines verfügbaren und manipulierbaren lebendigen Objektes
- Erhaltung der Idealisierung der eigenen Kindheit und der eigenen Eltern
- Angst vor der Freiheit
- Angst vor der Wiederkehr des Verdrängten
- Rache für erlittene Schmerzen

Die schrecklichen Folgen

Im zweiten Teil des Buches werden unter dem Titel «Der letzte Akt des stummen Dramas» anhand der Darstellung der Kindheiten von Hitler, der Drogensüchtigen Christiane F. und des Kindesmörders Bartsch die verheerenden Folgen des Weitergebens des in der Kindheit Erlittenen geschildert. Nach Millers biographischem Erklärungsansatz deckt jedes Verbrechen eine verborgene Leidengeschichte auf, die sich aus Details der Tat ablesen lässt. In Verbrechen werden die Verwirrung, die Verführung und die Misshandlung immer wieder neu ausgespielt: «Solange das Kind als Container angesehen wird, in den man unbeschadet alle ‹Affektfälle› hineinwerfen kann, wird sich an der Praxis der ‹Schwarzen Pädagogik› nicht viel ändern. Zugleich werden wir uns über die rapide Zunahme der Psychosen, Neurosen und der Drogensucht bei Jugendlichen wundern, über die sexuellen Perversionen und Gewalttätigkeiten empören und entrüsten...».

Alice Millers «Erziehungsziele» und «Lösungen»

- Begleiten statt erziehen

Die Heranwachsenden brauchen nach Millers Ansicht keine Erziehung, sondern die seelische und körperliche Begleitung des Erwachsenen. Diese Begleitung soll geprägt sein durch die Achtung vor dem Kind, den Respekt für seine Rechte, die Toleranz für seine Gefühle und die Bereitschaft des Erwachsenen, aus dem kindlichen Verhalten über das Wesen des einzelnen



Der Mensch ist kein Mängel-, sondern ein Wunderwesen.

Kindes, über das eigene Kindsein und über die beim Kind viel deutlicheren Gesetzmäßigkeiten des Gefühlslebens zu lernen.

• Die Fähigkeit zu trauern

Im Unterschied zu Ekkehard von Braunmühl's einfachen antipädagogischen Rezepten – sein zweites antipädagogisches (Lern-)Buch trug den Titel «Zeit für Kinder – Zur Beseitigung der Unsicherheit im Umgang mit Kindern» – ist Alice Miller weniger optimistisch. Die Idealisierung der eigenen Kindheit stellt nach ihrer Ansicht ein grosses unbewusstes Hindernis im Lernprozess der Eltern dar. Der Weg zur Versöhnung mit dem als Kind im Namen der Erziehung Erlittenen führt über ein Wiedererleben der unterdrückten Gefühle der Angst, des Schmerzes, der Wut und der Trauer, aber nicht über Schuldgefühle: «Die Fähigkeit zu trauern ist das Gegenteil von Schuldgefühlen; Trauer ist der Schmerz darüber, dass es so geschehen ist und dass die Vergangenheit durch nichts zu ändern ist. Diesen Schmerz kann man mit den Kindern teilen, ohne sich schämen zu müssen, aber Schuldgefühle versucht man entweder zu verdrängen oder sie den Kindern zuzuschreiben, oder beides zusammen.»

Die Attraktivität der Antipädagogik

Der Erfolg der Antipädagogik in den achtziger Jahren beruht wesentlich auf der Grundstimmung einer modischen Bewunderung der kindlichen Fähigkeiten. In seinem Hit «Kinder an die Macht» idealisiert Herbert Grönemeyer das kindlich Geniale: «Sie sind die wahren Anarchisten, lieben das Chaos, räumen ab, kennen keine Rechte, keine Pflicht, noch ungebeugte Kraft, massenhaft, ungestümer Stolz.» Deshalb die Forderung: «Gebt den Kindern das Kommando!»

Eine wachsende Zahl Erwachsener wurde von der Sehnsucht erfasst, «einmal wieder Kind zu sein» und als «Gast im Kinderland» das «child feeling» zu gewinnen. Der amerikanische Bestseller «All I really need to know I learned in Kindergarten» (Flugham 1988) erfuhr bereits kurze Zeit später eine deutsche

Auflage: Alles, was du wirklich wissen musst, hast du schon als Kind gelernt!

Die Bedeutung der Antipädagogik für den schulischen Auftrag

Für eine Mehrheit der antipädagogischen Vertreter gilt nicht nur die Maxime «Erziehung? – Nein, danke!», sondern auch: «Schule? – Nein, danke!» Die Kinderrechtsbewegung fordert ein Recht auf selbstbestimmtes Lernen: «Kinder haben das Recht, ihr Lernen selbst zu bestimmen. Sie entscheiden, ob und in welchem Umfang sie staatliche Lernangebote (Schulen) in Anspruch nehmen. Es gibt keine Schulpflicht. Der Staat ist zur Einrichtung von Angebots-schulen verpflichtet.»

Eine gewisse Attraktivität der Antipädagogik für die Lehrerinnen und Lehrer ist offensichtlich. Durch das selbstbestimmte Lernen fallen die unbequemen Lehrerrollen als Polizist und Führer weg.

In einem Flugblatt (verteilt an einer nordrhein-westfälischen Schule) schrieb ein Lehrer: «Eine grosse Chance für den Frieden und viele andere schöne Lebensweisen ist: Erziehung ab-schaffen! Denn das Gegenteil von Erziehung ist: liebevolle Befriedigung menschlicher Be-dürfnisse. Das ist auch eine Chance für uns Lehrer, uns von unserem Frust, unseren Äng-sten und inneren Erziehungszwängen zu befreien.»

Die antipädagogische «Lösung» präsentiert sich den Lehrpersonen als bequemer (Flucht-) Weg aus der Last der Verantwortung und den damit verbundenen Gefühlen des Ungenügens und Versagens in pädagogischen Situationen.

Die antipädagogische «Patendlösung»

Die Antipädagoginnen und Antipädagogen malen ein rabenschwarzes Bild von Erziehung, Schule und Pädagogik. Dieses Bild soll die absolute Notwendigkeit einer sich von sämtlichen pädagogischen Strömungen radikal abwenden Lösung zweiter Ordnung – dieersetzung des pädagogischen Menschenbildes durch ein antipädagogisches – beweisen.

Der von antipädagogischer Seite häufig zur Unterstützung zitierte Paul Watzlawick hat für «Lösungen», die so patent sind, dass sie nicht nur das Problem, sondern auch alles damit Zusammenhängende aus der Welt schaffen – im Sinne von Operation gelungen, Patient gestorben –, den Begriff «Patendlösung» erfunden. Die antipädagogische Schlachtung sämtlicher pädagogischen Kühe entspricht nach meiner (pädagogischen) Ansicht einer solchen Kombination von Patentlösung und Endlösung.

Schluss der Serie

* Eine ausführliche Darstellung des Ansatzes der Antipädagogik und ihrer Bedeutung für den schulischen Auftrag findet sich im Buch des Autors dieser Serie: Berner Hans: Aktuelle Strömungen in der Pädagogik. Bern: Haupt 1992.



Für Ihre Klasse (5. - 8. Schuljahr):

Ich bin gut

- So mache ich mehr aus der Schule
- Ein "Spickzettel" voll Tips und Tricks

Eine aufschlussreiche Projektarbeit des SLA (Universität Bern)
Heft Nr. 1976, 40 Seiten Umfang

Schweizerisches Jugendschriftenwerk
Gewerbestrasse 18, Postfach
8132 Egg/ZH Tel. 01/984 41 31



Erlebnispädagogik

Eine Säule unseres Unterrichtskonzeptes heisst «Erlebnis». Wir sind auf der Suche nach «Gleichgesinnten»! Lehrkräfte die an einem

Erfahrungsaustausch

interessiert sind, nehmen Kontakt mit uns auf.

Alpen Internat Beatenberg
Andreas Müller
Postfach 36, 3802 Beatenberg
Telefon 036/41 15 88, Fax 036/41 29 51



Edusport

Karin Ulrich
Case postale 260 · CH-1211 Genève 26
Tél. 022 3 29 63 26 · Fax 022 3 20 62 08

Wasserspiele – Schwimmbadeinrichtungen
Unterrichts-Training
Lehrmaterial für Schwimmunterricht
Sportschwimmen, Bäderbedarf
Verlangen Sie unsere Kataloge

Jeux aquatiques – Equipement de piscines
Matériel d'enseignement et d'entraînement
Demandez nos catalogues

COOMBER – Verstärker Lautsprecher mit Kassettengerät

das besondere Gerät für den Schulalltag
- einfach
- praxisgerecht
- speziell
- mobil

Gerne senden wir Ihnen unsere Dokumentation AV-Geräte-Service
Walter E. Sonderegger
Gruebstrasse 17
8706 Meilen,
Tel. 01/9235157



Modell 2020-AV für Tonbildschauen

Ferien- und Schullager im Bündnerland und Wallis

Sommer und Winter:
Vollpension nur Fr. 29.–

In den Ferienheimen der Stadt Luzern in **Langwies** bei Arosa (60 Personen), **Bürchen** ob Visp (50 Personen). Unterkunft in Zimmern mit 3–7 Betten. Klassenzimmer und Werkraum vorhanden.

Die Häuser im **Eigenthal** ob Kriens und in **Oberrickenbach** NW sind zum Selberkochen eingerichtet.

Tagespauschalen ab 3 Nächten:
Eigenthal Fr. 8.– / Oberrickenbach Fr. 10.–

Auskunft und Unterlagen:
Rektorat der Oberstufe, Museggstrasse 23,
6004 Luzern, Telefon 041/51 6343

Chalet Schweizerhaus

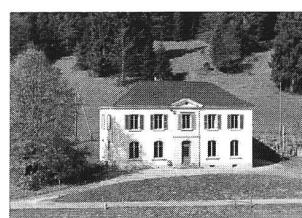
im Sommer- und Winterkurstort Kandersteg

Ideales Ferienhaus für

- Skilager
- Sommerlager
- Landschulwochen

- für
- 25 Personen (Selbstversorger)
 - geeigneten Aufenthaltsräumen
 - Zweier- bis Sechserzimmer
 - Etagenduschen, Kalt- und Warmwasser
 - gut eingerichteter Küche
 - Langlaufloipe 100 m vor dem Haus
 - eigenem Spielplatz und Tischtennis (Sommer)
 - Cheminée im Freien

Es sind noch Termine frei. Fragen Sie rasch an:
Telefon 033/71 37 70/76 26 26, Fax 031/76 26 22



Ferien- und Lagerhaus «Les Tilleuls» in Les Convers/Renan BE

am Rande der Freiberge

44 Plätze (6 Schlafräume), kaltes und warmes Wasser, Zentralheizung, das ganze Jahr geöffnet, für Landaufenthalte von Schulklassen.

Auskunft und Vermietung: **Raymond Bassin**, Feldeckstrasse 19, **2502 Biel**, Telefon 032 41 54 10.



Lehre als Lüftungszeichner

Name:	Schmid
Vorname:	Michael
Alter:	19 Jahre
Lehrbeginn:	1. August 1991
Lehrabschluss:	31. Juli 1995
Wohnort:	St.Gallen
Hobby:	Klettern, Handball, Pfadi

nsp: Wie sind Sie auf diesen Beruf «Lüftungszeichner» gekommen?

Michael: Durch meinen Vater. Ich machte drei Schnupperlehrten: Lüftungszeichner, Heizungszeichner und Elektrozeichner.

nsp: Warum Lüftungszeichner?

Michael: Weil hier am meisten Wert auf das Zeichnen gelegt wird, und das Rechnen ist auch ein wichtiger Bestandteil.

nsp: Haben sich Ihre Vorstellungen von diesem Beruf bereits in der Lehre erfüllt?

Michael: Grundsätzlich ja, aber bis jetzt fehlt mir natürlich noch die praktische Erfahrung, um den Beruf richtig auszuführen.

nsp: Mit welchen Argumenten überzeugen Sie Ihre Kollegen, auch diesen Beruf zu wählen?

Michael: Man ist oft auf Baustellen. Man hat Kontakt mit anderen Leuten. Die Arbeit ist abwechslungsreich, da jede Anlage individuell aufgebaut ist.

nsp: Welche Arbeit machen Sie am liebsten?

Michael: Rechnen und Zeichnen. In der Lehre wird mehr Wert auf das Zeichnen gelegt. Im Beruf kommt das Rechnen in den Vordergrund.

nsp: Was machen Sie nicht gern?

Michael: Pläne ausmalen. Es bereitet viel Mühe, die Pläne auszumalen, da sie in dreifacher Ausführung dem Kunden übergeben werden. Diese Pläne sind ja die Repräsentation unserer Firma.

nsp: Welche Rolle spielt die Schule in dieser vierjährigen Lehre?

Michael: Eine sehr wichtige. Hier werden die Grundlagen vermittelt. Was ich in der Schule lerne, kann ich im Geschäft umsetzen und vertiefen.

nsp: Können Sie sich nach der Lehre im Beruf weiterbilden?

Michael: Ja, es gibt verschiedene Möglichkeiten, die man auf unserem Diagramm sieht (auf Seite 66 abgebildet).

nsp: Wie hoch sind die Anforderungen in der Schule?

Michael: Die sind recht hoch, besonders in der Physik und Mathematik. In unserem Beruf spielt die spezifische Physik im Zusammenhang mit Wärmelehre eine grosse Rolle, zum Beispiel, wieviel Energie verlorengeht, oder zum Ausrechnen der Motoren.

nsp: Können Sie in der Lehre schon selbstständig Aufgaben ausführen?

Michael: Drei Jahre brauche ich, um den Grundstock zu lernen. Im vierten Lehrjahr beginne ich selbstständig einfache Anlagen zu planen, selbstverständlich unter Aufsicht meines Lehrmeisters.

nsp: Wie beurteilen Sie die Zukunft in Ihrem Beruf?

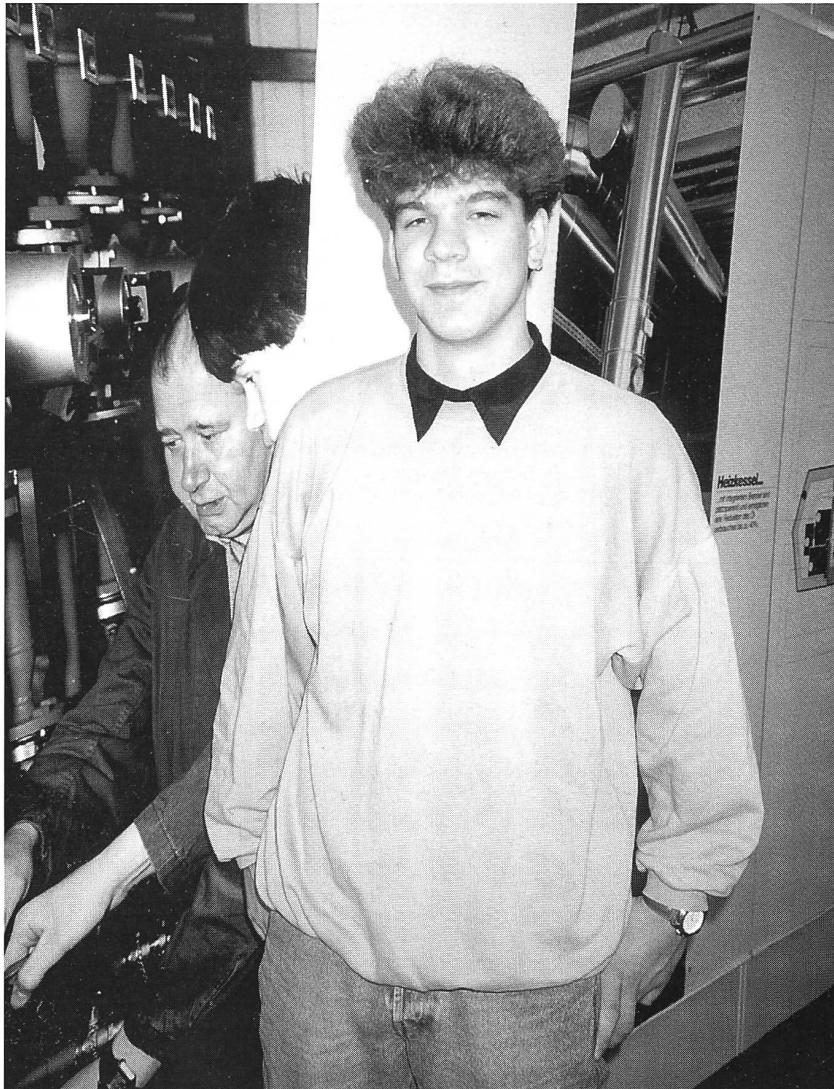
Michael: Da ein angenehmes Klima an den meisten Orten erwünscht ist, haben wir auch in der Zukunft Arbeit. Weil Lüftungszeichner ein eher seltener Beruf ist, hat man gute Chancen auf eine Stelle.

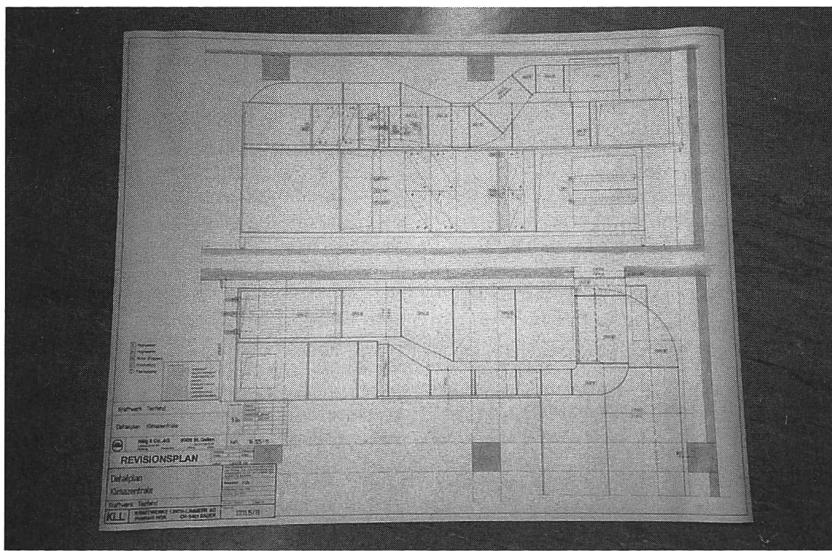
nsp: Können Sie heute schon herausfinden, wo Defekte sind, wenn eine Lüftungsanlage ausfällt?

Michael: Eher nein. Ich kann vielleicht feststellen, warum die Anlage nicht läuft. Aber die Störung beheben kann ich noch nicht.

Die Firma Hälg & Co. AG ist ein Familienunternehmen mit Tradition seit 1922.

Die Unternehmensleitung in St. Gallen beschäftigt mit modernen Managementmethoden und strategischem Marketing rund 500 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Betrieben in St. Gallen, Zürich, Fribourg, Chur, Luzern und Genève in den Bereichen Heizungstechnik, Feuerungstechnik, Luft- und Klimatechnik, Kältetechnik und Rohrleitungsbau.





nsp: Können Sie bei Ihrer Arbeit auch eigene Ideen und Vorschläge machen?

Michael: Ja. Das ist sogar sehr wichtig. Denn jede Anlage muss den Bedürfnissen und Wünschen angepasst werden, zudem sind die Voraussetzungen sehr verschieden.

nsp: Hat es in Ihrem Beruf auch Frauen?

Michael: Ja. Ich habe eine Oberstiftin. Aber auch sonst hat es Frauen in diesem Beruf.

nsp: Wir wünschen Ihnen viel Freude und Erfolg in der Lehre und im Beruf.

Der Grundstein für eine sichere Zukunft:

Die Lehre bei Hälg

hälg

Seit rund 70 Jahren bilden wir Lehrlinge zu erfolgreichen Berufsleuten aus. Lehrbeginn jeweils im August für:

- Heizungszeichner/in**
- Lüftungszeichner/in**
- Heizungsmonteur**
- Lüftungsmonteur**
- Schaltanlagenmonteur**
- Kaufmännische Angestellte/r**

WIR DENKEN UND HANDELN FÜR EINE UMWELTGERECHTE GEBÄUDETECHNIK

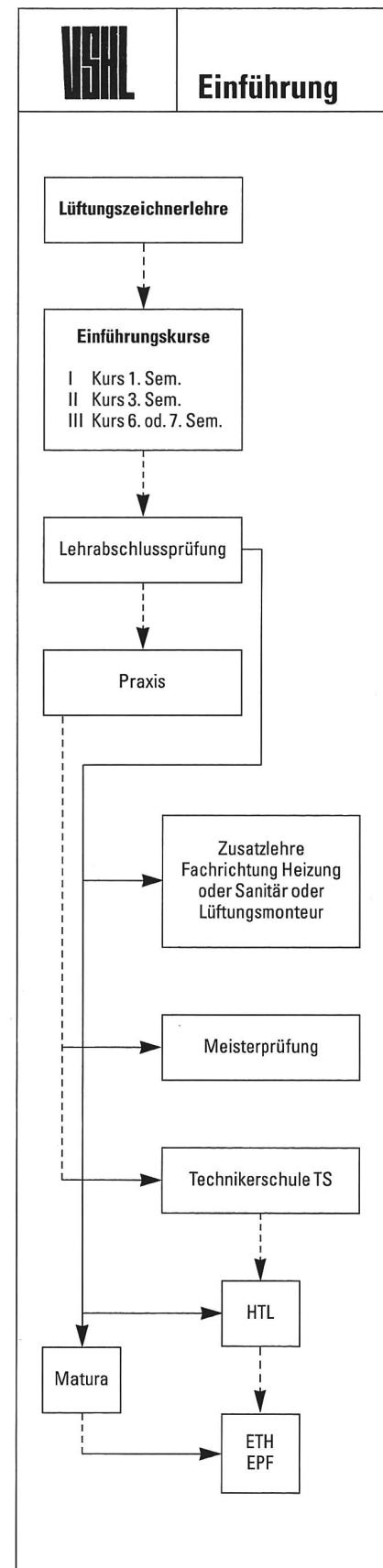


Hälg & Co. AG

Heizung, Feuerung, Klima, Kälte
Lukasstrasse 30, 9009 St.Gallen
Telefon 071-26 35 35

St.Gallen-Zürich-Fribourg-Chur-Luzern-Genève

• **Intressiert?**
Weitere Unterlagen und Auskünfte
sowie Absprache einer Schnupper-
lehre durch Herrn A. Zanettin
071-26 35 35



Unsere Preise:

Paraffin/Stearin 500 275
10 kg Schachtel per Kilo Fr. 4.70
25 kg (1 Sack) per Kilo Fr. 4.50
50 kg (2 Säcke) per Kilo Fr. 4.10
100 kg (4 Säcke) per Kilo Fr. 3.60
ab 200 kg Preis auf Anfrage
Bienenwachs – Komposition 500 260
z.B.: 50 kg per Kilo Fr. 11.50
Bienenwachs rein 500 261
z.B.: 25 kg per Kilo Fr. 17.80



Kerzen ziehen Kerzen giessen

Wir bieten das gesamte Sortiment:

Alle Wachssorten, Docht, Farbpulver, Wachsbehälter, Beratung usw. ...

...und das alles zu einem sehr friedlichen Preis.

Verlangen Sie die Preisliste, wenn Sie Geld sparen wollen.

UHU Spielschüür AG

Postfach 374, 8910 Affoltern a. A.
Telefon 01 / 761 77 88 — Telefax 01 / 761 77 91

Stundenplan-Programm S M S - I I I

SMS-III bietet: 20 Kopplungen pro Stunde, max. 100 pro Plan; 6 Tage zu je 20 Stunden; Pulldown-Menü, Funktionstasten. Lauffähige DEMO-Version 50.-! Verlangen Sie ausführliche Unterlagen. **NEUE PREISE: für 30 Klassen (60 Le. + 60 Zi. pläne) Fr. 750.-; 31-100 Kl. Fr. 1450.-**

JH Jakob Heider, Jr. / Hard- & Software
JH Hertensteinstrasse 25/8052 Zürich/01-301 10 78

Was die Kirchen verheimlich(+)en

Ein brandheisses Buch. Vom Agnos-Verlag, Postfach, 8135 Langnau a.A. Hören Sie 01/722 22 90: P. Fürer stellt sein Buch vor.



Lebende Reptilien im Schulunterricht

2stündige stufengerechte Unterrichtseinheit

Gerne erarbeite ich mit Ihrer Klasse (KG bis Oberstufe) im Bereich «Mensch und Umwelt» einen Einblick in die Welt der Reptilien. Zur Veranschaulichung und Vertiefung verweise ich – neben lebenden, artgerecht gehaltenen Tieren – Dias, Fotos und spezielle Arbeitsblätter.

Yvonne Richner

Grundrebenstrasse 13
8932 Mettmenstetten
Tel. 077 78 38 33

Ich beschäftige mich seit über 10 Jahren intensiv mit Reptilien, habe zahlreiche Exkursionsreisen in tropische Länder unternommen, arbeite als Reptilienpflegerin und bin eid. dipl. Tierpflegerin.

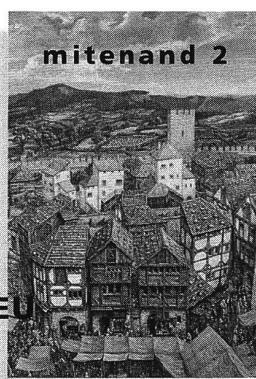
Honoraransätze 60 min. — Fr. 150.—
120 min. — Fr. 200.—
zusätzliche Stunde — Fr. 100.—

Ich bin gerne bereit, Ihnen telefonisch weitere Auskünfte zu geben und einen Termin zu vereinbaren.

mitenand 2

Die Bauern und die Herren

Ständische Ordnung im Mittelalter und Anfänge der Eidgenossenschaft



NEU

Schülerbuch

Der zweite Band des Geschichtslehrmittels für die Mittelstufe will den Kindern das mittelalterliche Leben in seiner ständischen Ordnung und in seiner religiösen Einbindung nahebringen und das Werden der achtöfigen Eidgenossenschaft aufzeigen. Über die reine Wissensvermittlung hinaus schaffen die Lesetexte auch Bewusstsein für Zusammenhänge und Probleme.

Inhalt

1 Bodenständig

Die Bauern und der Bauernstand

2 Auf Gott hin leben

Von Kirchen, Kirchenjahr und Klöstern

3 Gewappnet, rüstig, hübsch und höflich

Von der adligen Oberschicht

4 Stadtluft macht frei

Werden, Wesen und Bedeutung der Städte

5 Die junge

Eidgenossenschaft

Vom neuen Gotthardpass bis zum Sempacherbrief

Begleitband für Lehrpersonen

Der Begleitband enthält eine Fülle von Hintergrundinformationen und bietet zahlreiche Anlässe, mit dem gegebenen Material zu arbeiten, weiteres Material zu suchen, Überle-gungen anzustellen, Diskussionen zu veranstalten. Alles mit dem gleichen Ziel: den Geschichtsunterricht zu aktivieren und zu aktualisieren.

Bestelltafel

mitenand 2

Ex. **Schülerbuch**
96 Seiten, Format A4, mehrfarbig, Fr. 19.80
Bestellnummer 5052

Ex. **Begleitband**
ca. 200 Seiten, Format A4, Fr. 69.—
Bestellnummer 5053

In der gleichen Reihe bereits erschienen:

mitenand 1

Vom Lagerplatz zum Almannahof

Ex. **Schülerbuch**
64 Seiten, Format A4, mehrfarbig, Fr. 18.00
Bestellnummer 5050

Ex. **Begleitband**
136 Seiten, Format A4, Fr. 66.—
Bestellnummer 5051

Name _____

Vorname _____

Strasse _____

PLZ/Ort _____

Datum und Unterschrift _____

sabe

Verlagsinstitut für Lehrmittel
Gotthardstrasse 52, 8002 Zürich
Telefon 01 202 44 77 Telefax 01 202 19 32

Freie Termine in Unterkünften für Klassen- und Skilager

Legende:		V: Vollpension	H: Halbpension	G: Garni	A: Alle Pensionsarten	NOCH FREI 1993/94		in den Wochen 1-52	
Kanton oder Region	Adresse/Person	Telefon							
	Finnenebahn								
	Minigolf								
	Freibad								
	Hallenbad								
	Langlaufloipe								
	Skilift								
	Sessellift								
	Bergbahnen								
	Postautobahntarif								
	Bahnhverbindung								
Arosa	Feierhaus Valbella, 7099 Litzirüti Arosa/eigener Sportplatz (Polyurethan) für J+S, Ballspiele, Tennis	081/31 10 88	auf Anfrage	6	25	70			
Berner Oberland	Jugendhaus der Heilsarmee, Stiegenbach 3715 Adelboden	031/381 05 91	13, 15-21, 23-26, 33-38, 41-51	4	9	75			
Berner Oberland	Ski- u. Ferienhaus Kiental, Rud. Scherz, 3723 Kiental	033/76 22 73	auf Anfrage	3	4	5	68		
Flumserberg/SG	Ski- und Ferienhaus UOVZ, Tannerheim – Flumserberg	01/462 21 01	auf Anfrage	2	10	21	29		
Gruyère/FR	Chalet de l'Entraide, 1661 Le Paquier-Montbarry	029/2 56 91	1-52		59		A		
GR/Heinzenberg	Christoph Bucher, Salufestr. 25, 7000 Chur für Ferienheim der Stadt Chur, 7426 Flerden	081/27 26 53	18-25, 32-43	4	9	51			
Jura Vaudois	Colonie Bellevue, 1411 Mauborget	024/23 64 01	44, 48, 49, 2-4, 10, 11	4	8	59			
Jura Vaudois	Colonie Jolie Brise les Replans, 1450 S ^e Croix	024/23 64 01	44, 45, 50, 51, 2, 3, 10, 12	3	17	68			
OW	Pferdesport Durrer AG, Silvia Kuri, 6064 Kerns	041/66 27 66	47-52		2	8	57		
Rheintal	Jugendhaus der Heilsarmee, Fuhracher, 9453 Eichberg	071/22 69 75	1-2, 4-9, 38-40, 43-50	11	12	74			
Schwarzsee FR	Haus der Jugend, Schwarzsee, D. Baeriswyl, 1712 Tafers	037/44 19 56	auf Anfrage	7	16	100			
Uri	Berggasthaus Gitschenen, 6461 Isenthal	044/691 58	1-52				20	40	H

Verlag der Zürcher Kantonalen Mittelstufenkonferenz

Buchbesprechung über das neue ZKM-Werk «Aufnahmeprüfungen in Gymnasien»

Neuausgabe der «Aufnahmeprüfungen in Gymnasien»

Die neuen «Aufnahmeprüfungen in Gymnasien» des Kantons Zürich (Anschluss an die 6. Klasse) der letzten beiden Jahre sind eben im Verlag ZKM erschienen. Mit sieben Sprach-Prüfungs-Serien, vier Nacherzählungen, acht Aufsatz-Themen-Kreisen und zwölf Rechnungs-Prüfungs-Serien mit Lösungen stehen den Lehrern und Schülern vielseitige Übungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Rechnungs-Prüfungen wurden mit zwei durchgerechneten Lösungsbeispielen ergänzt. Im Anhang sind zudem die Weisungen des Erziehungsrates zu den Prüfungen und die Änderungen der Terminologie im Fach «Sprache» nachzulesen.

Das 64 Seiten umfassende Werk kann zum Preis von Fr. 28.– im ZKM-Verlag angefordert werden:

Verlag ZKM, Kurt Hutter
Postfach, 8487 Zell
Telefon 052/35 19 99
Telefax 052/35 33 75

Werkstattbörse der ELK und ZKM

Die Elementarlehrerinnen- und Elementarlehrerkonferenz des Kantons Zürich und die Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz führen zusammen mit der Berner Schulwarte eine Werkstattbörse durch.

Präsentiert und verkauft werden über 70 Unterrichtseinheiten für den Sprach- und Rechenunterricht in der 1. bis 6. Klasse sowie alle Standardwerke des ELK- und ZKM-Verlages. Mehrere Unterrichtseinheiten werden komplett ausgestellt, mit Arbeitsaufträgen, Schülermaterialien und Schülerarbeiten. Die Autorinnen und Autoren geben gerne Auskunft über ihre Arbeit.

Die Zürcher Lehrerkonferenzen offerieren allen Besucherinnen und Besuchern Getränke und Imbiss.

Die Organisatorinnen und Organisatoren freuen sich auf Ihren Besuch.

Freitag, 19. November 1993

14 bis 17.30 Uhr
in der Berner Schulwarte
Helvetiaplatz 2, Bern
(Tram 3 oder 5)

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Audiovisual

A A Aecherli AG Schulbedarf

8623 Wetikon Tössstrasse 4 Telefax 01 930 39 87 Telefon 01 930 39 88

- | | | |
|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> Projektoren aller Art | <input type="checkbox"/> Kartenzüge | <input type="checkbox"/> Dia-Archivsysteme |
| <input type="checkbox"/> Projektionswände | <input type="checkbox"/> Schreibtäfeln | <input type="checkbox"/> Schneidemaschinen |
| <input type="checkbox"/> Aufhängevorrichtungen für Leinwände | <input type="checkbox"/> Pinwände | <input type="checkbox"/> Papierbindesysteme |
| <input type="checkbox"/> Projektions-, EDV- und Rollmöbel nach Mass | <input type="checkbox"/> Flip-Chart's | <input type="checkbox"/> Elektrolocher |
| <input type="checkbox"/> System-Konferenztische | <input type="checkbox"/> AV-Folien, Folienrollen | <input type="checkbox"/> Heftklammergeräte |
| | <input type="checkbox"/> Projektionslampen | <input type="checkbox"/> Aktenvernichter |
| | <input type="checkbox"/> sämtliches AV-Zubehör | <input type="checkbox"/> Eigener Reparaturservice |

BAUER Gepe PHILIPS reflecta SHARP

BOSCH Gruppe
Visualisierungs-Geräte und -Systeme
Schmid AG, Foto-Video-Electronics, Ausserfeld,
CH-5036 Oberentfelden
Telefon 064/43 36 36, Fax 064/43 85 69



Ausstellwände

Paul Nievergelt/Pano-Lehrmittel, 8050 Zürich, 01/3115866

Autogen-Schweiss- und Schneideanlagen

Gebr. Gloor AG, 3400 Burgdorf, Tel.: 034/22 29 01

Bibliothekseinrichtung

Erba AG, 8703 Erlenbach/ZH, Telefon 01/912 00 70, Fax 01/911 04 96

Bienenwachs

Bienen-Meier, R. Meier Söhne AG, 5444 Künten, 056/96 13 33

Bücher

Buchhandlung Beer, St. Peterhofstatt 10, 8022 Zürich, 01/211 27 05
Schroedel Schulbuchverlag, Informationsbüro Stifstr. 1, 6000 Luzern 6,
Tel. 041/51 33 95, Fax 041/5293 20

	Cornelsen Rentsch Tel.: 01 - 466 77 11	Schulbücher Orell Füssli Verlag Dietzingerstrasse 3 CH - 8036 Zürich
--	--	---

DIA-Duplikate-Aufbewahrungs-Artikel

DIARA Dia-Service, Kurt Freund, 8056 Zürich, 01/311 20 85

Farben (Bezugsquellen)

Alois K. Diethelm AG, Lascaux-Farbenfabrik, 8306 Brüttisellen, 01/833 07 86

Flechtmaterialien

Peddig-Keel, Peddigrohr und Bastelartikel, 9113 Degersheim, 071/54 14 44

Handarbeiten/Kreatives schaffen/Bastelarbeit

Rüegg-Handwebgarne AG, Postfach, 8039 Zürich, 01/201 32 50
SACO SA, 2006 Neuchâtel, 038/25 32 08, Katalog gratis, 3500 Artikel
Seilerei Denzler AG, Torgasse 8, 8024 Zürich, 01/252 58 34
Zürcher & Co., Handwebgarne, Postfach, 3422 Kirchberg, 034/45 51 61



Seidenstoffe für Batik und Stoffmalerei
E. Blickenstorfer AG, Bederstrasse 77,
Postfach, 8059 Zürich
 Bitte Prospekt verlangen! 01 202 76 02

Holzbearbeitungsmaschinen

ROBLAND Holzbearbeitungs-maschinen



Kreissägen, Hobelmaschinen, Kehlmaschinen,
 u.s.w. kombiniert und getrennt.

Gratis

erhalten Sie die neue 36 seitige
PROBBY-Broschüre. Mit Coupon

Mich interessiert speziell:

- | | |
|---|---|
| <input type="checkbox"/> Universalmaschinen | <input type="checkbox"/> Drechselbänke |
| <input type="checkbox"/> Kreissägen | <input type="checkbox"/> Bandsägen |
| <input type="checkbox"/> Hobelmaschinen | <input type="checkbox"/> Bandschleifmaschinen |
| <input type="checkbox"/> Absauganlagen | <input type="checkbox"/> Maschinenwerkzeuge |

ETIENNE LUZERN

Etienne AG, Horwerstrasse 32, 6002 Luzern, Tel. 041/492 333



Nüesch AG

Holzbearbeitungsmaschinen
 Sonnenhofstrasse 5
 9030 Abtwil/St.Gallen
 Telefon 071/31 43 43

5-fach komb. Universalmaschinen Hinkel und Robland
 permanente Ausstellung
 Service-Werkstätte

Keramikbrennöfen

Lehmhuus AG, Töpfereibedarf, 4057 Basel, 061/6919927

Tony Güller

Nabertherm Keramikbrennöfen
 Töpfereibedarf
 Batterieweg 6, 4614 Hägendorf
 Tel. 062/46 40 40, Fax 062/46 28 16



MICHEL SERVICE 01 - 372 16 16 VERKAUF KERAMIKBEDARF

LERCHENHALDE 73 CH-8046 ZÜRICH

Klebestoffe

Briner + Co., Inh. K. Weber, HERON-Leime, 9400 Rorschacherberg,
 071/42 77 97
 Ed. Geistlich Söhne AG, 8952 Schlieren, 01/733 88 33, Fax 01/733 80 02

Kopierzettel



Bergedorfer Kopierzettel: Leselernen mit Hand und Fuß –
 Der Leselehrgang der 90er Jahre! – Außerdem Mathematik, Musik, Erd-
 kunde, Biologie u. a. Fächer. **Bergedorfer Klammerkarten:**
 Für Differenzierung und Freie Arbeit in Grund- u. Sonderschule.
 Prospekt anfordern bei: **Verlag Sigrid Person**, Postfach 260
 D-21637 Horneburg/N.E. Tel. 00 49 – 41 63/67 70

Modellieren/Tonbedarf

bodmer ton

Töpfereibedarf · Eigene Tonproduktion
 8840 Einsiedeln · 055-53 61 71 · Fax 055-53 61 70

Musik

H.C. Fehr, Blockflötenbau AG, Stolzestrasse 3, 8006 Zürich, 01/361 66 46
 Pianohaus Schoekle AG, Schwandelstr. 34, 8800 Thalwil, 01/720 53 97

Physik – Chemie-Ökologie-Biologie – Elektrotechnik

Leybold AG, Zähringerstr. 40, 3000 Bern 9, 031/302 13 31, Fax 031/302 13 33

Physikalische Demonstrationsgeräte

Steinagger + Co., Rosenbergstr. 23, 8200 Schaffhausen, 053/25 58 90

Physikalische Demonstrations- und Schülerübungsgeräte

MSW-Winterthur, Zeughausstr. 56, 8400 Winterthur, 052/267 55 42

Lieferantenadressen für Schulbedarf

Projektions-Video- und Computerwagen

FUREX AG, Normbausysteme, Allmendstr. 6, 8320 Fehrltorf, 01/954 2222

Schulmaterial/Lehrmittel



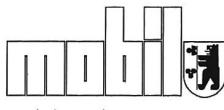
BIWA
das kleine Etwas mehr.

BIWA-Schulhefte und Heftblätter, Zeichenpapiere, Verbrauchsmaterial, Farben, Kartonage-Materialsätze, Karton-Zuschnitte
Ihr Schulspezialist mit dem umfassenden Sortiment: BIWA Schulbedarf Bischoff AG, 9631 Ulisbach, Tel. 074/7 1917

Schulmöbiliar

Ihr Partner für Möblierungen

- Unterrichtsräume aller Art
- Chemie/Physik/Informatik
- Saalmöbiliar



Mobil-Werke U. Frei AG
9442 Berneck, Telefon 071 / 71 22 42, Telefax 071 / 71 65 63

OFREX

OFREX AG
Flughofstrasse 42
8152 Glattbrugg
Tel. 01/810 58 11
Fax 01/810 81 77

- BackUp – die neuen ergonomischen Schulmöbel für gesundes Sitzen
- Zukunftsorientierte Schul-einrichtungen
- Projektionsgeräte und LC-Displays



Reppisch-Werke AG
8953 Dietikon
Tel. 01/740 68 22
Fax 01/740 48 65

RWD

ZESAR

Lebendige Stühle und Tische

ZESAR AG,
Möbel für den Unterricht
Gurnigelstrasse 38, 2500 Biel,
Tel. 032/25 25 94
Fax 032/25 41 73

Schulwaagen

METTLER TOLEDO

Präzisionswaagen
für den Unterricht

Beratung, Vorführung und Verkauf durch:
Awyc AG, 4603 Olten, 062/32 84 60
Kümmerly + Frey AG, 3001 Bern, 031/302 06 67
Leybold AG, 3001 Bern, 031/302 13 31

Schulwerkstätten für Holz, Metall, Kartonage, Basteln

Weltstein AG
Holzwerkzeuge
8272 Ermatingen

Werkraumeinrichtungen
direkt vom Hersteller. Revisionen und
Ergänzungen zu äussersten Spitzenpreisen
Planung und Beratung - GRATIS

Tel. 072/64 14 63 Fax 072/64 18 25

Schulzahnpflege

Aktion «Gesunde Jugend», c/o Profimed AG, 8800 Thalwil, 01/723 11 11

Spielplatzgeräte

Miesch Geräte, Spiel- und Pausenplatz, 9546 Wängi, 054/51 10 10
Erwin Rüegg, 8165 Oberweningen ZH, 01/856 06 04
Seilfabrik Ullmann, 9030 Abtwil, 071/31 19 79, Telefax 071/31 47 79

Spielplatzgeräte, Brunnen, Skateboardrampen

Armin Fuchs, Thun

Bierigutstrasse 6, 3608 Thun, Telefon 033 36 36 56
Verlangen Sie Unterlagen und Referenzen



GTSM_Magglingen

Aegertenstrasse 56
8003 Zürich Tel. 01 461 11 30 Telefax 01 461 12 48

- Spielplatzgeräte
- Pausenplatzgeräte
- Einrichtungen für Kindergärten und Sonderschulen

Sprachlabor

- Sprachlehranlagen
- Mini-Aufnahmestudios
- Kombination für Sprachlabor und PC-Unterricht

STUDER REVOX

Revox ELA AG, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, Telefon 01/87077 11

Theater

Puppentheater Bleisch, Oberwilerstrasse 6, 8444 Henggart, 052/39 12 82
Brumm, der kleine Bär **U** De Esel Bim **U** Jorinde und Joringel **U**
Das Zauberschloss **U**



VOLKSVERLAG ELGG
3123 Belp, Tel./Fax 031/819 42 09
Persönliche Beratung Mo–Fr 14.00–17.00 Uhr
Generalvertretung:
BUCHNER THEATER VERLAG
Katalog oder Auswahlsendung bestellen!

Turngeräte

Alder+Eisenhut AG, Alte Landstr. 152, 8700 Küsnacht, 01/910 56 53

Wandtafeln

Jestor AG, Schulwandtafeln und Zubehör, 5705 Hallwil, 064/54 28 81

leichter lehren und lernen

hunziker
schuleinrichtungen

Hunziker AG 8800 Thalwil Tischenlostrasse 75 Telefon 01-722 81 11 Telefax 01-720 56 29

SCHWERTFEGER AG

Wandtaffelfabrikation, Schuleinrichtungen
3202 Frauenkappelen
Telefon 031 926 10 80 Fax 031 926 10 70

- Beratung
- Planung
- Fabrikation
- Montage
- Service

Webrahmen und Handwebstühle

ARM AG, 3507 Biglen, 031/701 07 11, Fax 031/701 07 14

Werkraumeinrichtungen und Werkmaterialien

**Werkraumeinrichtungen, Werkzeuge
und Werkmaterialien für Schulen.**

OPO Oeschger AG, 8302 Kloten

Tel. 01/814 06 66

3322 Schönbühl, Tel. 031/859 62 62

9016 St.Gallen, Tel. 071/35 66 44

**OPO
OESCHGER**



Kunststoffe im Unterricht (Preisänderungen vorbehalten)

Probensammlung zur Kunststoffkunde (zum Preis von Fr. 235.-)

Die Probensammlung umfasst 403 Muster von 20 verschiedenen Kunststoffsorten in Form von Stäbchen, Tafeln und Folien. Das Erläuterungsheft für den Lehrer beschreibt Tests und Versuche zur Erkennung von Kunststoffen.

Demokoffer (zum Preis von Fr. 230.-)

Der neu zusammengestellte Demokoffer enthält 70 Kunststoffprodukte aus den Bereichen *Verpackung, Bau, Medizin, Freizeit, technische Teile* etc. Das zum Demokoffer gehörige Handbuch erläutert die Kunststoffsorten, die Verarbeitungsformen und die Produkte. Darin enthalten sind ausserdem ein Schulbuch und ein Videofilm über Kunststoffrecycling.

Mehrfarbige Foliensammlung (zum Preis von Fr. 200.-)

Die Einzelfolien sind so konzipiert, dass die einzelnen Schritte problemlos durch Ab- und Aufdecken entwickelt werden können. Die Informationen helfen, wichtige Fakten und Hintergrundwissen zu vermitteln, so dass zusätzliches Literaturstudium entfällt.

Videofilm (gratis)

Der Kunststoff-Verband Schweiz (KVS) lehrt Schulen gratis Videofilme über Kunststoffherstellung, -verarbeitung, -bearbeitung sowie -recycling etc. aus: • vom Monomer zum Polymer • Kunststoffe – Aufbau und Eigenschaften • Kunststoffe – ihre Verarbeitung • Kunststoffe – ihre Bearbeitung • zum Wegwerfen zu schade.

Bestelladresse:

KVS
Schachenallee 29
5000 Aarau
Tel. 064 / 23 08 63
Fax 064 / 23 07 62

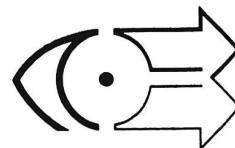
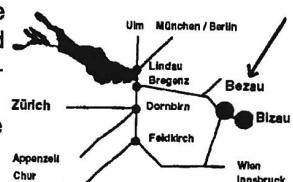
Skilagerhaus zu vermieten in Österreich vom 12.-19. Februar 1994

Wir suchen einen Mieter für ein grosses, gemütliches und gut eingerichtetes Lagerhaus im Bregenzerwald (ca 30 km von Schweizergrenze). Mit dem Skibus erreicht man in kurzer Zeit das nahe Skigebiet (Hirschberg) und weitere 22 Wintersportanlagen in der Umgebung.

Peter Ott gibt Ihnen weitere

Auskunft: **01/932 31 30**

Jugi Dynamo, FEG Wetzikon



zak · zentrum für agogik

Inzest und Schule

Ein Weiterbildungprogramm für Lehrkräfte aller Altersstufen auf Video. 70 Minuten, Kosten Fr. 55.- (kein Ausleih). Verlangen Sie bitte Unterlagen:

zak · zentrum für agogik

Gundeldingerstrasse 173, 4053 Basel

Telefon 061/35 33 15, Telefax 061/35 28 94

die neue schulpraxis

gegründet 1931 von Albert Züst
erscheint monatlich,
Juli/August Doppelnummer

Über alle eingehenden Manuskripte freuen wir uns sehr und prüfen diese sorgfältig. Wir bitten unsere Mitarbeiter, allfällige Vorlagen, Quellen und benützte Literatur anzugeben. Für den Inhalt des Artikels ist der Autor verantwortlich

Redaktion

Unterstufe: (In)
Marc Ingber, Primarlehrer, Wolfenmatt,
9606 Bütschwil, Tel./Fax 073/33 31 49

Mittelstufe: (Lo)
Prof. Dr. Ernst Lobsiger, Werdhölzli 11,
8048 Zürich 01/431 37 26

Oberstufe: (Ma)
Heinrich Marti, Schuldirektor,
Amanz Gressly-Str. 34, 4500 Solothurn,
Tel./Fax 065/2264 21

Unterrichtsfragen: (Jo)
Dominik Jost, Seminarlehrer,
Zumhofstrasse 15, 6010 Kriens,
Tel. 041/45 20 12

Goldauer Konferenz: (Ki)
Norbert Kiechler, Primarlehrer,
Tiefatalweg 11, 6405 Immensee,
Tel. 041/81 3454

Abonnements, Inserate, Verlag:
Zollikofer AG, Fürstenlandstrasse 122,
9001 St.Gallen, Telefon 071/29 77 77
Fax 071/29 75 29

Abonnementspreise:

Inland: Privatbezüger Fr. 71.-,
Institutionen (Schulen, Bibliotheken)
Fr. 105.-

Ausland: Fr. 77.-/Fr. 111.-

Einzelpreis: Fr. 9.-, Ausland: Fr. 11.-

Inseratpreise:

1/1 Seite	s/w	Fr. 1478.-
1/2 Seite	s/w	Fr. 826.-
1/4 Seite	s/w	Fr. 464.-
1/6 Seite	s/w	Fr. 385.-
1/8 Seite	s/w	Fr. 253.-
1/16 Seite	s/w	Fr. 141.-

STROM AUSFALL

...sollte Sie nicht das Fürchten lehren. Mit unseren Bau- sätzen bringen Sie genügend Licht ins Dunkel. Ob Sie nun Experimentiersätze für die Physik benötigen, Videotapes um die Klasse vor dem Einnicken zu bewahren oder einfach nur Druckunterlagen.

Wir bieten Ihnen diese Lehr- mittel in umfangreicher Fülle und zu Preisen, die Sie sonst nirgends finden.

Einfach nur anrufen.

Tel. 01-2910102



Der Draht mit Zukunft
Schweizer Elektrizität

La maîtrise de l'énergie
Electricité Suisse
In linea con il futuro
Elettricità svizzera

